Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 10. Dezember 1902.—5 Uhr-Ausgabe. | 14. Jahrgang. — No. 246

Brauchen Gewalt!

Die venezuelische Flotte beschlagnahmt. — Die Deutschen und Briten in Caracas verhaftet.

Caracas, Venezuela, 10. Dez. Die vereinigten deutschen und britischen Flottengeschwader haben gestern Nachmittag um 4 Uhr die venezuelische Flotte, bestehend aus vier Kriegsschiffen, im Hafen von La Guaira beschlagnahmt und außerhalb des Hafens gelootst. Die vier Kriegsschiffe sind: „General Crespo", „Totumo", „Ossun" und „Margarita". Sie waren zur Zeit von 390 Leuten bemannt.

Hier in Caracas wurden im Namen der Regierung sämmtliche anwesenden deutschen und britischen Unterthanen verhaftet! Die Aufregung wird noch mehr steigen, wenn die obige Nachricht von der Beschlagnahmung der venezuelischen Flotte erst allgemein hier bekannt ist.

London, 10. Dez. Die Verhaftungen der Deutschen und Briten in Caracas erfolgten auf unmittelbaren Befehl des Präsidenten Castro und verursachten hier allgemeine Ueberraschung. Man hält es für gewiß, daß sie eine Krise in den, bereits sehr gespannten Beziehungen zwischen der Republik Venezuela einerseits und Großbritannien und Deutschland andererseits heraufschwören werden. Man fragt sich jetzt, ob auf die Verhaftungen die Abschiebung folgen wird; eine solche hatte man halb und halb erwartet.

Obige Verhaftungen mögen auch Anlaß zu noch mehr Schadenersatz-Ansprüchen an Venezuela geben!

London, 10. Dez. Es heißt jetzt, daß ein wirkliches Ultimatum erst heute der venezuelischen Regierung werde übermittelt werden, mit dem Ersuchen um eine Antwort binnen einer gewissen Zeit.

Dies stimmt mit einer, noch gestern gekabelten Erklärung des Präsidenten Castro überein, wonach Venezuela bis gestern noch kein eigentliches Ultimatum erhalten hatte, sondern nur gleichzeitige Forderungen von Großbritannien und Deutschland. Präsident Castro fügte dieser Erklärung Folgendes hinzu:

„Die Ansprüche, deren Begleichung seitens Venezuelas die britische Regierung wünscht, sind gering, und haben wir von denselben überhaupt nichts gewußt. Da sie nie unterbreitet wurden, so hat Venezuela auch nie deren Zahlung verweigert. Großbritanniens Vorgehen ist daher ohne jede Berechtigung.

„Die venezuelische Regierung kann sich nicht betreffs auswärtiger Ansprüche entscheiden, ehe die Revolution gänzlich zu Boden geworfen ist. Gegenwärtig ist das einzige Bestreben der Regierung, die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung, und andere Fragen müssen nothwendiger Weise vor dieser zurücktreten. Um jedoch Venezuelas Wunsch, alle schwebenden Ansprüche in befriedigender Weise zu erledigen, darzuthun, hat die Regierung während der letzten Sitzung des Kongresses ein, vom 28. November datirtes Dekret erlassen, welches ein Komite ernennt, an das alle schwebenden Ansprüche unterbreitet werden sollen. Es sind jedoch doch keinerlei Ansprüche unterbreitet worden und sind auch keine zurückgewiesen worden. Von einer Justizverweigerung ist keine Rede; warum dann sollten ausländische Regierungen interveniren und dadurch unsere Regierung ignoriren und versuchen, unsere nationale Souveränität zu verletzen? Wir können dieses Vorgehen nicht verstehen."

Berlin, 10. Dez. Das deutsche Amt des Auswärtigen hatte bis heute Mittag noch keine neuen Nachrichten aus Venezuela erhalten, — seit dem Montagabend, als der Geschäftsträger v. Pilgrim-Baltazzi kabelte, daß er sich an Bord des deutschen Kriegsschiffes „Vineta" begeben habe. Die Beamten dahier haben auch keine Bestätigung der Nachricht, daß sämmtliche deutschen und britischen Unterthanen zu Caracas verhaftet worden seien, und sind sogar geneigt, dieselbe stark in Zweifel zu ziehen. Sie sagen, Präsident Castro habe vielleicht einige Deutsche und Engländer unter irgend einem Vorwand in Haft nehmen lassen; doch sei es höchst zweifelhaft, daß er die Verhaftung aller Deutschen und Briten in Caracas anordnen oder zulassen würde.

Der hier verbreiteten Version zufolge war in dem, an Venezuela gestellten Ultimatum noch kein Zeitpunkt angegeben, bis zu welchem die venezuelische Regierung eine Antwort geben müsse; doch waren die deutschen und die britischen Gesandtschafts-Beamten angewiesen, binnen 24 Stunden die Hauptstadt Caracas zu verlassen, wenn bis dahin keine Aussicht auf eine günstige Antwort vorhanden sei. Die Ansicht über letztere Frage war dem Gutdünken der Gesandtschaftsbeamten anheimgegeben.

Caracas, 10. Dez. Aus guter Quelle verlautet, daß der Kapitän des britischen Kreuzerbootes „Retribution" gestern Nachmittag einen Extra-Kourier von La Guaira nach Caracas gesandt habe, mit der Aufforderung, der Note, welche am Montag vom deutschen und vom britischen Gesandten im Heim des venezuelischen Ministers des Auswärtigen abgegeben wurde — ehe diese Gesandten Caracas verließen — binnen spätestens 48 Stunden zu entsprechen.

Jene Note verlangt, wie es heißt, die sofortige Zahlung von je $34,000 an Großbritannien und an Deutschland, während die übrigen Ansprüche durch ein gemischtes Tribunal erledigt werden sollen, in derselben Weise, wie es von Venezuela mit Frankreich vereinbart wurde.

Man nimmt an, daß jetzt der Gesandte der Ver. Staaten dahier, Bowen, die Obhut über die britischen und deutschen Interessen übernommen hat.

New York, 10. Dez. Wie man hier hört, sind die hauptsächlichsten britischen Gläubiger, deren Ansprüche an Venezuela jetzt gewaltsam zur Geltung gebracht werden sollen, Eisenbahn- sowie Hafen-Verbesserungs-Gesellschaften. Einige derselben klagen lediglich über die Nichtbezahlung von Zinsen, welche von Venezuela garantirt worden seien; eine Korporation, die eine Schuldschein-Ausgabe übernahm, behauptet, es sei noch eine beträchtliche Summe Zinsen auf diese Bonds zu zahlen. Ferner sind Ansprüche für Kriegsverluste an Eisenbahn- und sonstigem Eigenthum und für unbezahlte Frachtgebühren der venezuelischen Regierung vorhanden.

In der Hauptsache aber gründen sich die britischen Ansprüche auf Versäumnisse oder Nachlässigkeit der Regierung und sind keine unkollektirten Privat- oder Geschäftsschulden.

Die deutschen Ansprüche erreichen einen größeren Betrag und sind ihrer Natur nach mannigfaltiger, als die britischen. Die Verantwortlichkeit der venezuelischen Regierung für dieselben ist aber zum Theil weniger klar, als im Falle der britischen Ansprüche. Es müssen auch beträchtliche Ansprüche von Franzosen und von Bürgern der Ver. Staaten vorhanden sein, doch läßt sich über deren Höhe noch nichts sagen.

Die Vorsichts-Maßnahmen, welche die Ver. Staaten trafen, indem sie ein starkes Flottengeschwader nach der venezuelischen Küste beorderten, entgehen der Beachtung nicht. Man will darin ein Anzeichen erblicken, daß die Regierung in Washington doch auf der Hut davor sein will, daß Deutschland oder England keine zu drastischen Maßnahmen gegen Venezuela ergreifen.

Schon seit einem halben Jahrhundert haben europäische Nationen Eisenbahnen sowie Hafenverbesserungs-Pläne in Südamerika finanzirt; doch waren sie noch nicht daran gewöhnt, sich auf Flottenkundgebungen zur Eintreibung rückständiger Zinsen zu verlassen.

Paris, 10. Dez. Anläßlich der ernsten Gestaltung der Lage in Venezuela hat das französische Amt des auswärtigen Herrn Wiener, den neu ernannten französischen Gesandten bei der venezuelischen Regierung, angewiesen, sich unverzüglich nach Caracas zu begeben, ohne auf das Eintreffen des venezuelischen Gesandten bei der französischen Regierung, General Velutini, in Paris zu warten.

Auch hat Graf de Peretti de Rocca, der französische Vertreter in dem Schiedsgerichts-Streitfall mit Venezuela, Weisung bekommen, unverzüglich mit Herrn Wiener nach Caracas zu gehen, wo auch die betr. Schiedsrichter tagen werden. Bei der Ankunft der Beiden in Caracas werden die diplomatischen Verhandlungen zwischen beiden Ländern formell wieder aufgenommen werden.

London, 10. Dez. Der britische Unter-Staatssekretär des Auswärtigen, Cranborne, erklärte im Unterhaus, die Regierung habe noch keine offizielle Nachricht von der Verhaftung von 200 britischen und deutschen Unterthanen in Caracas oder von der Beschlagnahme der venezuelischen Flotte durch die Geschwader Großbritanniens und Deutschlands.

Er fügte hinzu, die betreffenden britischen Ansprüche würden durch Papiere, die dem Haus zugehen würden, vollständig bekannt gemacht werden. Dieselben enthielten eine Forderung auf Entschädigung für Einmischung in den Betrieb von Handelsschiffen, Inhaftirung und schlechte Behandlung britischer Unterthanen und Zerstörung von Eigenthum. Die britische Regierung werde sich bei der Eintreibung der Ansprüche nach früheren Fällen ähnlicher Art richten.

London, 10. Dez. Die britische Admiralität hat Nachricht erhalten, daß auch das venezuelanische Kanonenboot „Bolivar" beschlagnahmt worden sei, und zwar zu Port of Spain (Insel Trinidad).

Viele Opfer der Kälte

Im westlichen und im nordöstlichen Deutschland!

Berlin, 10. Dez. Das schrecklich kalte Wetter, welches gegenwärtig in Deutschland in Verbindung mit den schlechten Zeiten herrscht, verursacht große Noth. In den westlichen Industrie-Provinzen sowie im nordöstlichen Deutschland sind viele Personen erfroren!

Selbstmord eines Gesandten.

Italiens Vertreter in Bulgarien entleibt sich.

Rom, 10. Dez. Sign. Polasco, der italienische Gesandte bei der bulgarischen Regierung beging gestern in Mailand Selbstmord, indem er sich aus einem Fenster eines Hotels stürzte. Er hatte schon seit längerer Zeit an Nervenzerrüttung gelitten.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Bermuda: Patrie, von Marseille und Neapel nach New York. (Mußte in Bermuda wegen Mangel an Kohlen anlegen.)

Milde Behandlung von Militärflüchtlingen.

Berlin, 10. Dez. Die Unterredung, welche Herr Andrew D. White vor seinem Scheiden von dem Berliner Botschafterposten mit dem Reichskanzler v. Bülow hatte, betraf, wie man jetzt aus bester Quelle erfährt, speziell die Behandlung von Deutsch-Amerikanern, welche sich der Militärpflicht entzogen haben und nach einer gewissen Zeit wieder die alte Heimath besuchen, wo ihrer gewöhnlich allerhand unangenehme Ueberraschungen warten. Die Zahl solcher Fälle, welche die amerikanische Botschaft vor den deutschen Regierungsbehörden Jahr für Jahr zu vertreten hat, ist Legion, und oft ist über unnöthige Scherereien Klage geführt worden. Der Kanzler hat nun Herrn White versprochen, daß fortan die liberalste Behandlung die Regel sein soll, was ohne Zweifel zahlreichen Deutsch-Amerikanern, die in dieser Hinsicht „kein reines Gewissen haben", eine hocherfreuliche Nachricht sein wird.

Reichsamt für deutsche Sprache

Berlin, 10. Dezember. Die Hauptversammlung des deutschen Sprachvereins beschloß in ihrer jüngsten Tagung, die nöthigen Schritte zur Errichtung eines Reichsamts für deutsche Sprache einzuleiten. Die Schaffung einer solchen Behörde hat schon lange auf dem Wunschzettel der Förderer der deutschen Sprachbewegung gestanden; doch wurde aus diesem oder jenem Grunde das Projekt immer wieder auf die lange Bank geschoben. Zur Zeit wird die Gelegenheit für günstig gehalten, die Regierung in wünschenswerthem Maße für die geplante Institution zu gewinnen, damit die Erhaltung der deutschen Sprache im Auslande energischer und mit besserer Aussicht auf Erfolg wahrgenommen werden kann.

Veränderungen in der deutschen Flotte.

Berlin, 10. Dez. Es sind einige Veränderungen in den höchsten Marinestellen bekannt gegeben worden. Kontre-Admiral Kirchhoff, der bisherige Inspektor der 2. Marine-Inspektion (Wilhelmshaven) und Kapitän z. S. Stiege, der ehemalige Kommodore und Befehlshaber des großen Kreuzers „Vineta", sind zur Disposition gestellt worden. An Stelle des Ersteren wurde Kontre-Admiral v. Prittwitz, und an Stelle des Letzteren Gaffron ernannt.

Aus dem Kunst-Reich.

Berlin, 10. Dez. Godowskys zweiter Klavierabend brachte noch größere Ovationen, als der erste; das Publikum war wie elektrisirt! Godowsky bewältigte ein Riesenprogramm mit neun Zugaben.

Streit über die Bedeutung des Urtheils.

Wien, 10. Dez. Es ist hier eine Zeitungsfehde über die Bedeutung des Brürer Urtheils entbrannt, wonach, wie gemeldet, D. Schalk wegen der ehrenrührigen Anschuldigungen gegen den Reichsraths-Kollegen Karl Hermann Wolff zu 1000 Kronen Geldbuße vertheilt wurde. Vielfach wird behauptet, das milde Urtheil bedeute einen Sieg Wolffs und eine Niederlage der Schönerer-Partei. Thatsächlich hatte der Gerichtshof den Wahrspruch der Geschworenen zugunsten des Angeklagten Schalk gemildert.

Inland.

57. Kongreß.

Washington, D. K., 10. Dez. Die London-Dock-Vorlage wurde nach vierstündiger Debatte im Abgeordnetenhaus abgemurkst, indem die Inkraftsetzungs-Klausel gestrichen wurde; mit 138 gegen 129 Stimmen wurde dies beschlossen. Die Vorlage kam dadurch zu Fall, daß die Schlachthaus- und die Holz-Interessen ihr die Unterstützung entzogen.

Der Senat erörterte die Einwanderungsvorlage weiter. Ein Zusatz von Burton (Kansas), wonach Chinesen die Einwanderung nach den Hawaii-Inseln gestattet werden sollte, fand starken Widerstand und wurde schließlich auf den Tisch gelegt. — Gegen Erwarten wurde das Verbot geistiger Getränke im Kapitol nicht gestrichen, trotzdem man unzufrieden damit war, daß das Abgeordnetenhaus der obigen Vorlage eine solche Klausel angehängt hatte.

Die obige Vorlage, die vom Abgeordneten Payne im Einklang mit dem Wunsch des Schatzamtssekretärs Shaw eingebracht wurde, amendirt das Dingley-Gesetz derart, daß Waaren, die aus dem Zollspeicher genommen werden, nach den alsdann geltenden Bestimmungen behandelt werden sollen, und nicht nach Bestimmungen, die zur Zeit ihrer Importirung bestanden. Der Theezoll (10 Cents pro Pfund) erlischt bekanntlich mit dem 1. Januar.

Washington, D. K., 10. Dez. Im Gesammtausschuß berieth das Abgeordnetenhaus die Vorlage zur Abhilfe für die Thee-Importeure, welche vom Ausschuß für Mittel und Wege einberichtet wurde und der jüngsten Entscheidung des Kreisgerichts vom südlichen Distrikt von New York entgegenwirken soll, daß Waaren, die importirt und in einem Zollspeicher bewahrt sind, dem Zoll unterliegen, welcher zur Zeit ihrer Importirung bestand. (Die Angelegenheit war auch auf der editoriellen Seite besprochen worden.)

Im Senat unterbreitete Quay von Pennsylvanien eine Reihe Resolutionen Oklahoma'er Bürger zugunsten der „Omnibus Statehood Bill" (wonach Oklahoma sowie auch Arizona und New Mexiko einzeln in den Staatenrang erhoben werden sollen.)

Großes Gelächter entstand bei der Verlesung eines Telegramms, welches die Meinung ausspricht, daß der Staatenrang für Oklahoma dasselbe hoffnungslos demokratisch machen würde! Quay sagte, dieses Telegramm sei nur durch Versehen an das Pult gebracht worden.

Die Kohlengruben-Wirren.

Scranton, Pa., 10. Dez. Die Verhandlungen vor dem Schiedsgericht wurden fortgesetzt, und G. W. Phillipps, Superintendent der öffentlichen Schulen dahier, machte Aussagen über die ungünstigen Schulverhältnisse der Kinder von Grubenarbeitern.

Scranton, Pa., 9. Dez. Es machte einen sehr ergreifenden Eindruck, als vor der Schiedsgerichts-Kommission einer der 13 Arbeiter, welche vor Kurzem von Markle & Co. sammt ihren Familien aus ihren Wohnungen geworfen wurden, schilderte, wie seine Gattin infolge der Witterungs-Unbilden, denen sie schonungslos preisgegeben war, starb; erst gestern war die Beerdigung. Die alte blinde Mutter der Gattin wird wahrscheinlich auch nicht mit dem Leben davonkommen. Niemand nahm diesen Zeugen in's Kreuzverhör.

Harrisburg, Pa., 10. Dez. Richter Simonton vom Dolphin-Countygericht hat entschieden, daß das Gesetz, welches von der pennsylvanischen Staatslegislatur auf Betreiben der Grubenarbeiter erlassen wurde und verbieten soll, daß Arbeiter statt des baaren Geldes blos Anweisungen auf Waaren erhalten, verfassungswidrig, also ungiltig sei.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

H. W. Plautz verklagt.

Grettinna Kinsley verlangt $25,000 wegen angeblichen Treubruchs.

Im Kreisgerichte ist eine geheimnißvolle Klage auf $25,000 Schadenersatz wegen angeblichen Bruchs des Eheversprechens von Grettinna Kinsley gegen Hermann W. Plautz, 3637 Michigan Ave., den Sohn des früheren Stadtschatzmeisters Hermann Plautz, eingereicht worden. Anwalt F. E. Croackin, welcher die Klägerin vertritt, lehnte jede Mittheilung vorläufig ab, und auch E. M. Jacobs, der Anwalt des Verklagten, verhält sich zugeknöpft. Er behauptet jedoch, daß ein „Erpressungsversuch" vorliege.

„Kennt Herr Plautz die Klägerin?" wurde Herr Jacobs gefragt.

„Er kennt sie, wünscht sich aber über seine Bekanntschaft mit ihr nicht zu äußern," sagte Herr Jacobs. Letzterer fügte hinzu, die Wohnung der Klägerin sei ihm nicht bekannt; die Frau wohne aber nicht bei ihren Eltern. Dieselbe vermuthe wahrscheinlich, daß der Verklagte etwas Geld besitze. Herr Plautz soll jung und unverheirathet sein.

Zermalmt.

Frank Schuman, Nr. 9220 Jefferson Ave., ein Weichensteller der Illinois Zentralbahn, gerieth gestern Abend, als er auf den Höfen an der 104. Str. mit dem Zusammenkoppeln zweier Theile eines Rangirzuges beschäftigt war, zwischen die Puffer von zwei Güterwagen und wurde derartig zerquetscht, daß er heute früh in South Chicago den erlittenen Verletzungen erlag. Seine Leiche wurde nach Krebs' Bestattungsgeschäft, Nr. 9040 Erie Ave., geschafft.

Bei lebendigem Leibe gesotten.

Die einjährige Viola Jacob, Nr. 218 Mohawk Straße, fiel heute in der Wohnung ihrer Tante, Frau C. Wildner, Nr. 708 Southport Avenue, in eine Wanne kochend heißen Wassers und erlitt Brühwunden, denen sie eine Stunde später erlag. Frau Wildner, welche ihre kleine Nichte aus der Wanne zog, verbrühte sich bei dieser Gelegenheit die Arme.

Wasser-Bulletin.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist heute nur das städtische Leitungswasser aus der am Fuße der Chicago Avenue gelegenen Pumpstation von verdächtiger Beschaffenheit, das übrige kann ohne vorherige Vorsichtsmaßregeln verwendet werden.

* Vor den Studenten des Handels- und Verwaltungs-Kollegs der Chicagoer Universität werden im Laufe des Winters General Otis, Hilfsstaatssekretär Hill, Fred. Holls, Mitglied des Haager Friedens-Kongresses, und andere hervorragende Männer Vorträge halten

* Im Sherman House ist heute der dritte Jahreskonvent der amerikanischen Roentgen-Gesellschaft eröffnet worden, aber in Abwesenheit des Vereins-Schatzmeisters, Dr. E. A. Florentine aus East Saginaw, Mich. Derselbe soll erklärt haben, er würde leider erst im nächsten Monat im Stande sein, die Geschäftsbücher und vornehmlich die Kasse an seinen Nachfolger abzuliefern.

Der Inquest begonnen.

Der Koroner bemüht sich, die Ursache der Kesselexplosion festzustellen, die 15 Menschen das Leben kostete.

Der städtische Kessel-Inspektor gerügt. — Aussagen der Zeugen.

Heute begann in dem Polizeigerichtssaal auf den Viehhöfen der Inquest über den Tod der 15 Opfer, welche infolge der Kesselexplosion in der Kühlanlage von Swift & Co. am Samstag, den 29. November, ihr Leben einbüßten. Die Koronersjury besteht aus Charles Barker, Nr. 842 43. Str.; George Fleming, Nr. 4452 Emerald Ave.; J. W. McMahon, Nr. 922 47. Place; T. Fight, Nr. 4319 Halsted Str.; H. P. Christman, Nr. 840 Root Str., und W. J. Boland, Nr. 838 Root Str.

Koroner Traeger eröffnete die Verhandlung mit folgenden Worten: „Wir sind hier, um die Ursache des Unglücks zu ermitteln, dem 15 Menschenleben zum Opfer fielen. Wir werden Jeden anhören, der uns etwas über diese Angelegenheit zu sagen weiß, das dazu beitragen könnte, die Verantwortlichkeit festzustellen. Um Zeit zu ersparen, wird Anwälten, die Hinterbliebene vertreten, nicht gestattet werden, Zeugen langen Kreuzverhören zu unterziehen. Es handelt sich hier um keinen Schadenersatzprozeß, sondern darum, die Ursache der Explosion festzustellen. Zulässige Fragen können den Zeugen durch Vermittelung des Koroners gestellt werden."

Als erster Zeuge wurde Polizist James H. Duffy vom 20. Prezinkt vernommen. Er gab an, daß er von seinen Vorgesetzten am 29. November nach der Swift'schen Anlage gesandt wurde und daß er behilflich war, die Todten und Verunglückten fortzuschaffen.

Polizist John C. Miller vom 11. Prezinkt, sein Kamerad Joseph Pischa vom 22., und Polizist John Costello vom 19. Prezinkt, machten Angaben über die Fortschaffung der Todten und Verunglückten mittels der von ihnen bedienten Ambulanzen.

Dann wurde der städtische Kessel-Inspektor James C. Blaney vernommen. Hilfs-Koroner Downey fragte ihn, wie er dazu gekommen sei, die Erlaubniß zur Fortschaffung der Trümmer zu ertheilen und ob er nicht wisse, daß er dadurch seine Amtsgewalt überschritten und dem Koroner in's Handwerk gepfuscht habe?

Blaney betheuerte, im guten Glauben die Erlaubniß ertheilt zu haben, daß er ein Recht dazu habe. Downey ertheilte ihm eine ernste Rüge und rieth ihm, sich mit den Pflichten und Rechten seines Amtes besser vertraut zu machen. Blaney gab dann an, daß dem Gesetze nach jeder Kessel einmal im Jahre zu prüfen sei. Dieses Gesetz sei strenge durchgeführt worden. Er sei am 3. Juli 1901 zum Kessel-Inspektor ernannt worden. Zeuge legte eine Anzahl Photographien vom Wrack der Anlage und von den zertrümmerten Kesseln vor und sagte, daß er den Kessel Nr. 8 wenige Stunden nach der Explosion persönlich besichtigt habe. Er sei zur Ueberzeugung gelangt, daß der Kesseltheil in der Nähe der Fenster zuerst nachgegeben habe. Die Nähte seien gut vernietet und in bester Verfassung gewesen. Der Kessel könne explodirt sein, weil das Wasser „schäumte", oder aber, weil sich Bläschen im Kessel gebildet hatten. Auch könne das plötzliche Aufdrehen des Sicherheitsventils ein Unglück verursachen. Seiner Ueberzeugung nach war zur Zeit der Explosion die Dampfspannung im Kessel eine bedeutend größere, als sie sein sollte. Der Kessel habe 120 Pfund Dampf gehalten, die übrigen Kessel der Batterie aber nur je 90 Pfund.

Der offiziell vom städtischen Kessel-Inspektor dem Mayor Harrison betreffs der Explosion unterbreitete Bericht wurde verlesen und als Beweismaterial zugelassen.

Jerry M. Brumfield, Nr. 6227 Loomis Str., der seit zwei Jahren als Kesselwascher in Diensten der Firma Swift & Co. steht, wurde auf den Zeugenstand gerufen. Er gab an, daß jeder Kessel einmal in der Woche mit kaltem Wasser unter 120 Pfund Druck gewaschen wurde. Wenn nöthig, sei er in den Kessel gekrochen, um ihn gründlich zu säubern. Er habe am Tage der Explosion mit einem Genossen die Kessel Nr. 8 und 9 gewaschen, sei aber nicht in den Kessel gekrochen. Um acht Uhr sei die Arbeit beendet gewesen.

Eine Anzahl Vertreter von Arbeiter-Gewerkschaften wohnten der heutigen Verhandlung bei.

Durch Kohlendunst betäubt.

Im Gebäude Nr. 2124 Dearborn Straße wurden gestern Abend Isabel Hoffman, Adleigh Burgoyne, Edna Perry und Julia Martin durch Kohlendunst betäubt, der sich in der Heizanlage im Erdgeschoß entwickelt hatte, von Kapitän O'Brien, Leutnant Cronin und mehreren Polizisten vorgefunden. Einem sofort herbeigerufenen Arzt gelang es, die Verunglückten in's Bewußtsein zurückzurufen. Sie werden voraussichtlich genesen.

* Der Zimmermann Noel Dorion wurde von Gas übermannt, welches einem schadhaften Gasofen in seiner Wohnung, Nr. 487 W. Harrison Str., entströmte, aufgefunden. Er starb in der Ambulanz, auf der Fahrt nach dem County-Hospital begriffen.

Gnädige Strafe.

Friedensrichter Scott kommt mit einem Monat und $1000 davon.

Sein Konstabler erhält 6 Monate.

Friedensrichter Hartman wurde freigesprochen. — Andere Verschworene kommen jetzt an die Reihe. — Zwei Geschworene im Prozeß Mahoney.

Vom Alter niedergedrückt, mit infolge von Krankheit tief eingesunkenen Augen erschien heute Friedensrichter H. M. Scott von Harvey vor Richter Horton und vernahm thränenden Auges seine Schuldigerklärung wegen Verschwörung und Verurtheilung zu einem Monat Gefängnißhaft und $1000 Geldstrafe. Neben ihm stand sein sauberer Konstabler John W. Ronksley, welcher ebenfalls für schuldig erklärt worden war, und zu sechs Monaten Countygefängniß und $500 Geldstrafe verurtheilt wurde. Ronksley war sehr ergrimmt ob des Schuldspruchs und er beschimpfte die Belastungs-Zeugen als meineidig, ohne jedoch damit irgend einen Eindruck zu machen.

Scott und Ronksley waren mit dem, bereits in's Zuchthaus gesandten, Advokaten Philip Bulfer im Bunde. Dessen Geschäftsstelle war ein förmlicher Zweig des Scott'schen Gerichtshofes, und dort that auch Ronksley Dienst. Männer und Frauen, gegen welche Zivilklagen anhängig gemacht waren, wurden unter haltlosen Kriminalanklagen verhaftet, in der Absicht, Geld von ihnen zu erpressen. Andere Friedensrichter und Konstabler waren in dieses Räuberwesen mitverwickelt und werden sich dafür verantworten müssen. Scott und Ronksley wurden wegen Erpressung von Geld von dem Wirthe Geo. Lauterbach, 55 N. Clark Str., prozessirt. Dieser war wegen eines von ihm endossirten Schuldscheines verklagt worden. Lauterbach vermochte ein Zahlungsurtheil nicht zu befriedigen, das Bulfer gegen ihn erwirkt hatte, und dann ließen die Halunken Lauterbach zu später Abendstunde unter drei Kriminalanklagen in seiner Wirthschaft festnehmen. Lauterbach wurde nun knieschwach und bezahlte nach und nach $81, wovon Scott einen kleinen Antheil erhielt, Ronksley mehr und Bulfer und ein Kerl, welcher gewerbsmäßig diese falschen Anklagen erhoben hatte, den Löwenantheil. Dies ist nur ein einziger von vielen Fällen, in welche der weißhaarige Friedensrichter Scott und die anderen Schurken verwickelt sind.

Scott und Ronksley verzichteten auf einen Geschworenenprozeß und Richter Horton erklärte heute, nach eingehender Verhandlung, Beide schuldig und sprach, wie oben berichtet, das Urtheil aus.

Scott behauptete, sich vielleicht technisch, aber nicht wissentlich schuldig gemacht zu haben. Er sei das Opfer geriebener Burschen geworden. Ronksley bestritt, von Lauterbach für Prozeßaufschub Bestechungsgelder erlangt zu haben. Richter Horton beachtete diese Entschuldigungen aber nicht. „Das Publikum glaubt, und mit Recht, daß die Maschinerie der Friedensgerichte in äußerst verdammenswerther Weise mißbraucht wird," sagte der Richter. „Die Vorladung Unschuldiger unter Kriminalanklagen verdient die schärfste Verdammung seitens des Gerichtshofes und aller billig denkenden Menschen. Das muß aufhören. Personen zu ungehörigen Stunden nach fernen, außerhalb der Stadt gelegenen Friedensgerichten zu schleppen, ist ein Unfug, den ich nicht dulden kann. Mit einem Zweiggerichtshofe in einem gewöhnlichen Anwaltszimmer haben der Friedensrichter und seine Beamten unschuldige Personen ausgeplündert. Ich habe keinen Zweifel an der Wahrheit dieser Anklagen. Daß der Prozeß mir zur Entscheidung unterbreitet wurde, wird mich nicht an der Erfüllung meiner Pflicht abhalten." Der Richter schloß mit der Bemerkung, daß Scott und Ronksley nach ihrer Freilassung nicht wieder auf Raub ausgehen würden. Er lehnte eine Neuverhandlung ab, gab den Vertheidigern aber einen Monat Zeit zur Einreichung einer Einwandschrift. Die Bürgschaft der Verurtheilten wurde für werthlos erklärt und Beide wurden nach dem Gefängniß gebracht, wo Ronksley schon vier Wochen lang gesessen hatte.

Friedensrichter Isaac Hartman von Harvey, ein Mitangeklagter, wurde heute von Richter Horton von der Anklage des Amtsmißbrauchs freigesprochen, wird sich aber noch auf eine Anklage wegen Verschwörung zu verantworten haben, desgleichen mehrere Konstabler und Gerichtsbummler.

* * *

In dem Prozesse des Polizisten Patrick Mahoney und von Daniel Curran, welche einen Einbruch in den Laden des Juweliers B. J. Hagamann, 5454 Wentworth Ave., verübt haben sollen, sind bis heute Mittag zwei Geschworene: David Lunham und Frank J. Smith, endgiltig ausgewählt worden, während Chas. H. Nowell, ein Maschinenwärter, 2806 Wentworth Ave., und der Lastfahrer Jas. A. Marshall, 7149 Dobson Ave., vorläufig zurückgehalten wurden. Der Vertheidiger des Polizisten Mahoney, Samuel Trude, legt besonderes Gewicht darauf, Geschworene auszuwählen, welche kein Vorurtheil gegen Mahoney hegen, und hat auf des Letzteren Wunsch mehrere der Vorgeladenen zurückgewiesen. Currans Anwälte richteten heute an die zum Geschworenendienst Vorgeladenen die sonderbare Frage, ob sie Jemand schuldig erklären würden, wenn sie nur eine Seite der Frage gehört hätten. Staatsanwalt Deneen stellt während des Prozesses keinerlei Ueberraschungen in Aussicht, möglicherweise aber nach Beendigung desselben. Der vorliegende Fall behandle einen gewöhnlichen Einbruch. Weshalb er aber selbst in die Leitung des Prozesses eingreift, sagt er nicht.

Als ein sonderbarer Kauz erwies sich Jesse Putnam, ein Mitglied der Koreshan Unity, einer religiösen Gemeinschaft, 315 Englewood Ave., und Setzervormann im Verlag der Wochenschrift dieser Sekte. Putnam gab auf alle an ihn gerichteten Fragen ausweichende Antworten.

„Halten Sie Stehlen für ehrlich?" fragte der Staatsanwalt.

„Ich befolge die Gesetze selbst."

„Aber halten Sie es für recht, um 2 Uhr früh in Abwesenheit des Besitzers aus einem Juwelierladen Diamanten im Werthe von $6000 zu stehlen?"

„Nun, ich glaube, daß ich, wenn ich $2 den Tag verdiene, aber nur $1 bekomme, um $1 bestohlen werde."

„Das ist keine Antwort," erklärte Herr Deneen und Richter McEwen nahm ihn nun selber vor: „Würden Sie das Gesetz in diesem Falle gelten lassen und als Geschworener sich danach richten?"

Putnam meinte nicht, daß er das thun könne. „Ich glaube daran, dem Gesetze gehorsam zu sein, aber andere Leute müssen das Gesetz sich selbst auslegen und danach handeln, wie es ihnen passend erscheint. Ich bin kein Richter über ihre Handlungen."

„Würden Sie einen Mann schuldig erklären?"

„Ich würde es nicht."

„Hier ist ein Mann," erklärte schließlich Richter McEwen, „der nicht in Sympathie mit den Gesetzen des Staates und Landes ist; das Land sollte nicht in Sympathie mit solchen Männern sein."

Als Putnam sich nun, vom Geschworenendienst befreit, entfernte, setzte er seinen Hut auf, ehe er die Thür erreichte. Der Richter ließ ihn zurückrufen und verurtheilte ihn, trotz seiner Bitte um Entschuldigung, zu $5 Strafe. Gerade sollte Putnam abgeführt werden, weil er nicht bezahlen konnte, als der Fabrikant C. P. Dickinson, 10 N. Jefferson Str., vortrat und die Strafe für ihn erlegte.

* * *

Die Auswahl einer Jury aus einer Geschworenenliste, welche laut Angaben eines hohen Gerichtsbeamten die Namen von nur vier Männern von durchschnittlicher Intelligenz enthielt, ist anscheinend außerordentlich schwierig, und als gestern Abend die Verhandlung abgebrochen wurde, war noch kein einziger Geschworener ausgewählt worden, wenngleich drei vorläufig zurückgehalten wurden, nämlich David Lunham, ein Verkäufer, 6 Union Park Pl., Frank J. Smith, ein Bauschreiner, 344 Walnut Str., und John Udstuen, ein Mühlenbauer, 93 Dawson Ave.

Die Staatsanwaltschaft legte bei der Vernehmung von Geschworenenkandidaten besonderes Gewicht darauf, ob diese den Ausdruck „Umstandsbeweise" verständen und was sie für Ansichten bezüglich solcher Beweise hegten. Infolge dessen entstand das Gerücht, daß das Geständniß von Barry und Clark erschüttert worden sei. Staatsanwalt Deneen stellte diese Annahme aber als falsch hin.

Herr Berhanrd J. Hagamann, dessen Juwelierladen, 5450 Wentworth Ave., von Barry und Clark, angeblich unter Mithilfe von Mahoney, ausgeplündert worden war, will die Stadt auf Schadenersatz verklagen.

* F. R. Barnheisel, Präsident der H. H. Kohlsaat Co., hat von Thos. Murdoch auf 99 Jahre das Eigenthum 311 und 313 Wabash Ave., zwischen Van Buren und Congreß Str., gepachtet und will dort ein sechsstöckiges Ladengebäude errichten. Der Pachtpreis steigt allmählig von $5000 für jedes der ersten fünf Jahre auf $7000 nach 20 weiteren Jahren. Der Werth des Grundeigenthums wäre demnach $167,500, $14,000 weniger, als eingeschätzt.

Das Wetter.

Von der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 24 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Drohendes Wetter heute Abend und Donnerstag. Heute Abend wahrscheinlich leichtes Schneegestöber und Minimum-Temperatur von etwa 25 Grad über Null. Lebhafter Nordwind.

Illinois: Drohendes Wetter heute Abend und Donnerstag und gelegentliche Regenschauer, mit Ausnahme des nördlichen Theils, wo sich Schneegestöber einstellen wird. Wenig kälter, veränderlicher, später Nordwind.

Indiana: Drohendes Wetter heute Abend und Donnerstag und gelegentliche Regenschauer, mit Ausnahme des nördlichen Theiles, wo sich leichtes Schneegestöber einstellen wird. Am Donnerstag etwas kälter, im nordwestlichen Theil schon heute Abend. Veränderlicher, später Nordwind.

Nieder-Michigan: Heute Abend wahrscheinlich Schneegestöber und kälter im nördlichen und westlichen Theil; am Donnerstag theilweise bewölkt und kälter. Lebhafter bis starker Nordwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 23 Grad; Nachts 12 Uhr 20 Grad; Morgens 6 Uhr 33 Grad; Mittags 12 Uhr 34 Grad.

Women Office Employees:

Your occupation requires physical endurance as well as quick intelligence and mental effort. You should eat bread made of hard Spring wheat flour, because of the large percentage of gluten and phosphates it contains, it feeds both body and brain. The standard hard Spring wheat flour is

Pillsbury's Best Flour

Der Backfischkasten.

Von Fedor von Zobeltitz.

(30. Fortsetzung.)

Anna, Daisy und Käthe Finck wurden durch einen Wagen, den der Rentmeister geschickt hatte, nach Hohenwarte abgeholt. Es war dies eine große, viersitzige Kalesche, hinten mit einem Brett, worauf die Koffer geschnürt wurden. Vorne saß Faßmann, der Kutscher, und freute sich über die drei gnädigen Fräuleinchen. Als es soeben fortgehen sollte, hörte man Hallorufe hinter dem Wagen und sah Egon in seinem grauen Radelanzuge, die unvermeidliche Kamera auf dem Rücken, die Straße hinabtraben; hinter ihm her zwei Männer, der eine mit einem Koffer, der andere mit Farbenkasten und Staffelei.

„Hallo, wackere Dearndl!" schrie Egon. „Ich will auch nach Hohenwarte, hab' aber die Post versäumt. Könnt ihr mich mitnehmen?...."

Natürlich konnte man das. Man rückte zusammen; Egon nahm einen Anlauf und schwang sich in die Kutsche, ohne den Schlag geöffnet zu haben. Dann wurde der Koffer aufgeschnallt, so daß das Gepäckgebirge hinten einen alpinen Anstrich bekam, und dann ging es los.

Egon war von jubelnder Ausgelassenheit, sang: „Muß i denn, muß i denn zum Städtle 'naus," und erregte das Aufsehen der Passanten. Vor der Villa Jüttner stand Onkel Nante und rief: „Zum Geburtstage komme ich auch hinüber!" und ließ sein großes rothes Taschentuch wehen. Drei kleine weiße Taschentücher grüßten flatternd zurück. Nun ging es am Kloster Bützow vorüber. Da mußte Faßmann auf Befehl Egons schneller fahren.

„Wenn uns die Sanktissimus über den Weg laufen, sind wir geliefert," meinte er; „als Jäger bin ich abergläubisch...." Der Ausdruck „Sanktissimus" für die Stiftstanten, natürlich eine Erfindung Onkel Nantes, amüsirte ihn göttlich.

Der Wagen rollte durch die blühende Landschaft. Die Hundstage waren nahe; es stand Alles in üppigster Sommerreife: die blonden Roggenfelder und die grünen Wiesen, Klee und Gerste, Kartoffeln, Raps und Weizen. Und über Allem brütete die Sonnengluth, auch über den Wäldern, die in der Ferne schwarz erschienen und unter deren Blätterdach ein grünlicher Dämmer webte.

Man hatte gute drei Stunden zu fahren, aber den jungen Herrschaften im Wagen verging die Zeit schnell genug. Egon machte mehrere Momentaufnahmen, doch an seine photographische Kunst glaubten die Mädchen nicht mehr.

„Nein, Herr von Lehn," sagte Käthe, „malen können Sie vielleicht, aber ein Photograph sind Sie nicht. Herrgott, dies Blitzlichtbild aus dem Backfischkasten! Ich sehe wie ein Mohrenknabe aus, und Daisy hat einen Pudelkopf. Grete Vollmer hat einen Buckel und Anna überhaupt keine Nase; dafür ist ihr Mund auf die linke Backe gerutscht. Und Agnetens Füße! Große Füße hat sie ja, aber das sind Lokomobilen."

„Ich habe ihr gleich gesagt, sie soll die durchlauchtigsten Beine nicht so weit vorstrecken," entgegnete Egon. „Uebrigens: Blitzlichtbilder mißlingen mir gewöhnlich. Das ist etwas Künstliches, aber keine Kunst. Die Kunst wohnt in der freien Natur. Ich werde euch in Hohenwarte nochmals photographiren. Vor allem aber will ich die Daisy malen."

„Was kostet es?" fragte Daisy.

„Ganz amerikanisch. Es kostet nichts als den Rahmen."

„Bitte recht sehr. Ich wünsche die Kunst zu unterstützen."

„Also gut. Brustbild fünftausend Em."

„Theuer; aber ich zahl's, wenn das Bild gelingt."

„Bei erheblichem Vorschuß lass' ich zwei Prozent ab."

Die Mädchen lachten, und Anna rief: „Pfui, sprechen wir nicht von Geldgeschäften! Ich habe brennenden Durst. Ob man hier wohl etwas zu trinken bekommt?" —

Man fuhr durch das letzte Dörfchen vor Hohenwarte. Egon ließ vor dem Kruge halten und Bier bringen. Es schmeckte schauderhaft. Jeder nippte nur, und dann trank Faßmann die vier Gläser hinter einander aus. Jetzt wurde er lustig, ließ die Peitsche knallen und die Gäule laufen. In einer halben Stunde sah man die Häuser von Hohenwarte vor sich.

Den Schloßberg hinauf ging es langsamer. Egon jodelte, und Anna und Käthe schrieen hurrah. Daisy war stiller. Es schlich sich ein wehmüthiges Empfinden durch ihr Herz. Die drei Anderen jubelten der Heimath entgegen. Hatte sie denn allein kein Heimathsgefühl? —

Auf der Rampe standen der General, Ernst und der Rentmeister. Die Väter schlossen ihre Töchter an die Brust, dann dienerte Finck vor den beiden gnädigen Baronessen. Er hatte zur Feier der Ankunft den Hut von Pyrmont aufgesetzt; nun nahm er ihn aber ab und hielt das Ungeheuer hinter seinem Rücken.

Käthe begleitete ihren Vater. Sie wohnte bei ihm im Rentamtshause, mußte Anna indeß bei der „Rose von York" versprechen, täglich auf das Schloß zu kommen.

Daisy war zwar schon einmal in Hohenwarte gewesen, aber bei regnerischem Frühlingswetter und stürmendem Winde. Heute war Alles so anders. Machte es die Sonne oder woran lag es, daß ihr das alte Schloß durchaus nicht mehr wie ein „Steinkasten" vorkam, daß sie mit ganz eigenem Empfinden über die hallenden Fliesen der langen Korridore und durch die Zimmerreihen schritt? —

Man hatte gefrühstückt, und Daisy verspürte plötzlich Lust, sich Schloß und Park einmal „genauer anzusehen." So schlenderten die beiden denn zunächst durch die Räume des Hauses. Sie hatten sich von der Mamsell die Schlüssel auch zu den unbewohnten Zimmern geben lassen, denn sie wollten alles schauen, die vergangene Herrlichkeit wie die Gegenwart. Die „Gegenwart" hatten sie rasch hinter sich. An den Fremdenstuben war nicht viel zu sehen. Dann kamen die Halle mit ihrer großen schweren eichenen Treppe, die in den ersten Stock führte — das Speisezimmer mit seinen zerschlissenen Gobelins, dem deckenhohen Kamin und der fast schwarz gewordenen Paneelirung — die Gemächer des verstorbenen Geheimraths und der alten Exzellenz und endlich die Kapelle.

Eine stickige Luft, gleich Moderduft, füllte diesen Raum. Aber es fiel hell durch die Fenster: ein schillerndes Licht; im bunten Glas brach sich die Sonne. Diese Fenster waren sicher sehr werthvoll; es war eine prächtige Arbeit, und die Farben des Mosaiks strahlten in lebendiger Frische. Doch das war es nicht, was Daisy interessirte; ihr Kunstsinn war wenig geweckt. Sie stand mitten in der Kapelle, schweigend, die Hände verschränkt, die Augen weit offen. An den Wänden hingen Wappenbilder, auf Blech gemalt. Nur Doppelwappen; doch das Andreaskreuz und der legendäre Mohrenkopf der Lehns kehrte auf allen zurück. Die Nebenwappen gehörten den Geschlechtern, aus denen die Lehns sich ihre Frauen geholt hatten. Mannshoch waren die Wände mit alten Grabsteinen gepflastert, auf denen man in verwitterten und verharschten Linien betende und knieende Rittergestalten erkennen konnte. Auf einem der Steine war auch eine Frau in großer Schaube ausgemeißelt. Einen merkwürdigen Schmuck trug der starke Mittelpilaster, der die Wölbung der Decke stützte. Da hing ein altes Türkenschwert, eine Eisenkappe, ein von den Motten halb zerfressener Roßschweif und ein rostiger Morgenstern. Schwert und Roßschweif rührten von Viktrix von Lehn her, der hatte mit brandenburgischen Dragonern Pest gegen die Türken vertheidigen helfen und war bei der Verfolgung in voller Rüstung durch die Donau geschwommen. Kappe und Morgenstern aber war das Gewaffen des Herrn Geraldus gewesen, der an Florian Geyers Seite in Franken gefallen war. Da hing auch von der Kanzel herab ein violetter Sammtstoff mit dem heiligen Monogramm in Gold, verschossen, doch nicht verwittert; Luise Henriette hatte ihn dem Feldmarschall Gustavus Lehn geschenkt und sollte das Monogramm selber gestickt haben. So wehete es von mannigfachen Erinnerungen durch den kleinen Kirchenraum, und diese Erinnerungen weckten eine wundersame Weihe im Herzen Daisys. Ein unbeschreiblicher Stimmungszauber überkam sie. Sie sprach nicht; sie rührte sich nicht vom Fleck, während die geschäftige Anna alle Winkel und Ecken durchstöberte und mit den Füßchen umherschlurrte, daß der Staub aufflog. Nein, Daisy rührte sich nicht. Wahrhaftig, sie stand im Bann der Ahnen. Die Tradition spann ihre Netze um sie, die die Tradition verlachte. Die Grabsteine fielen, und die Geharnischten traten hervor und boten ihr die eiserne Hand. Sie war ja eine liebe Verwandte. Die Frau in der Schaube nickte ihr freundlich zu: die Urururgroßmutter war's. Da kam auch Herr Viktrix und nahm das erbeutete Türkenschwert, und Herr Geraldus griff wieder zum Morgenstern ... Es kreiste seltsam vor den starren Augen Daisys. Es zog wie hastiger Schwalbenflug die große und reiche Geschichte ihres Geschlechts an ihr vorüber. Die Chronik wurde lebendig. Heino und Hilbert wachten wieder auf; die Ahnen kamen und wollten beachtet sein ...

„Daisy! ... Daisy, du träumst!" rief Anna.

Daisy zuckte zusammen, lächelte müde und rieb sich die Augen.

„Ja, wahrhaftig — ich träumte. Ein eigener Traum ... Gehen wir weiter, Anning ..."

Hinter ihnen schloß sich knarrend die schwere Thür der Kapelle. Da war wieder alles begraben, was drinnen. Doch im Herzen Daisys lebte es weiter. Der Zauber der Tradition hatte sich festgesetzt. Still schritt sie neben Anna her. Es galt jetzt den unbewohnten Räumen des Herrenhauses. Hier sah es übel aus. Nur vereinzelte Zimmer zeigten noch Ueberbleibsel besserer Zeiten. In einem großen Saal mit gothischen Fenstern war das Plafondgemälde wohl erhalten; das stammte sicher von Künstlerhand. In einem sonst ganz leeren Gemache stand eine riesenhafte, köstlich geschnitzte Bettstelle; in einem anderen war ein Dutzend Empirestühle zusammengestellt, deren Polster die Mäuse zerfressen hatten.

Auch hinauf in den Thurm ging es. Ueber eine sehr steile steinerne Wendeltreppe in ein seltsames Rundzimmer. Ein Lehn, der 1812 gefallen war, hatte hier immer gefrühstückt, und an der Decke sah man noch die Reste einer Kopie des Freskos „Das Gastmahl der Götter" der Farnesina. Das war nun allerdings für die Dienerschaft ein etwas unbequemes Frühstückszimmer gewesen, denn das Service mußte über hundert Stufen hoch heraufgeschleppt werden. Aber die Vorliebe jenes alten Herrn von Lehn war dennoch begreiflich; denn das Oktogon hatte drei große Bogenfenster, von denen aus man nach Süden, Osten und Westen einen wundervollen Rundblick hatte.

„Siehst du", sagte Anna, vor einem der Fenster stehen bleibend; „soweit man schaut, das war alles einmal Lehnsches Land ..."

(Fortsetzung folgt.)

Ein Sittenbild aus der österreichischen Kaiserstadt.

In der „Wiener Neuen Freien Presse" erschien unter den übrigen Anzeigen von deutlich erkennbarer Natur anstandslos auch diese:

> Millionär,
> Italiener, wünscht Wien in angenehmer Gesellschaft kennen zu lernen. Anträge mögl. m. Photographie unt. „Wien 1902" an das Ausk.-Bureau dieses Blattes bis längstens 10. April.

Der Erfolg dieses Inserats, (welches ein „Sozialökonom" seiner Studien halber aufgegeben hatte) war: einhundertundsiebenundsechzig Briefe, in deren jedem zum Ausdruck kam, daß man ganz genau wußte, welchen Zweck der „Millionär" mit seinem Inserat verfolgte. Ueber den weiteren Verlauf der Sache berichtet die Wiener „Zeit.":

Der weitaus größte Theil der meist durchdufteten Briefe galt natürlich der Verkuppelung der eigenen Person. „Angehende" und „fertige" Künstlerinnen, unverstandene Frauen, emanzipirte junge Damen, „unverdorbene Mädchen!", einsame Wittwen, Erzieherinnen, die ihres Berufes müde, und Dirnen, die auf ihr Dirnenthum stolz sind, boten sich, ihre Reize minutiös anpreisend, dem reichen Mann auf das freudigste an. Alle Briefe natürlich gleich, in ihrem Cynismus, ihrem Schmutze.

Doch andere Briefe auch. Die Geschäftskarte eines Heirathsbureaus.

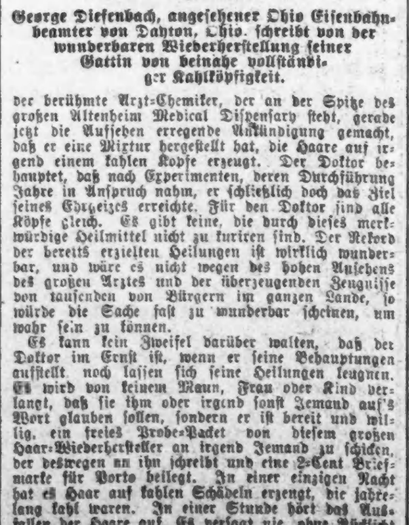
Wunderbarer Haarwuchs.

Ein berühmter Doktor-Chemiker hat eine Mixtur entdeckt, die auf einem kahlen Kopfe in einer Nacht Haarwuchs erzeugt.

Aufsehen erregende Ankündigung ruft das Erstaunen der Aerzte hervor, die solchen Ergebnissen gegenüber sprachlos dastehen.

Der Entdecker schickt freie Probe-Packete an Alle, die darnach schreiben.

Nachdem er ein halbes Jahrhundert im Laboratorium gearbeitet und sich hohe Ehren erworben durch seine vielen weltberühmten Entdeckungen, hat



George Diefenbach, angesehener Ohio Eisenbahnbeamter von Dayton, Ohio, schreibt von der wunderbaren Wiederherstellung seiner Gattin von beinahe vollständiger Kahlköpfigkeit.

der berühmte Arzt-Chemiker, der an der Spitze des großen Altenheim Medical Dispensary steht, gerade jetzt die Aufsehen erregende Ankündigung gemacht, daß er eine Mixtur hergestellt hat, die Haare auf irgend einem kahlen Kopfe erzeugt. Der Doktor behauptet, daß nach Experimenten, deren Durchführung Jahre in Anspruch nahm, er schließlich doch das Ziel seines Ehrgeizes erreichte. Für den Doktor sind alle Köpfe gleich. Es gibt keine, die durch dieses merkwürdige Heilmittel nicht zu kuriren sind. Der Rekord der bereits erzielten Heilungen ist wirklich wunderbar, und wäre es nicht wegen des hohen Ansehens des großen Arztes und der überzeugenden Zeugnisse von tausenden von Bürgern im ganzen Lande, so würde die Sache fast zu wunderbar scheinen, um wahr sein zu können.

Es kann kein Zweifel darüber walten, daß der Doktor im Ernst ist, wenn er seine Behauptungen aufstellt, noch lassen sich seine Heilungen leugnen. Es wird von keinem Mann, Frau oder Kind verlangt, daß sie ihm oder irgend sonst Jemand auf's Wort glauben sollen, sondern er ist bereit und willig, ein freies Probe-Packet von diesem großen Haar-Wiederhersteller an irgend Jemand zu schicken, der deswegen an ihn schreibt und eine 2-Cent Briefmarke für Porto beilegt. In einer einzigen Nacht hat es Haar auf kahlen Schädeln erzeugt, die jahrelang kahl waren. In einer Stunde hört das Ausfallen der Haare auf. Es versagt nie, ohne Rücksicht auf Zustand, Alter und Geschlecht. Alte und junge Männer, Frauen und Kinder, Allen wurde durch längeren Gebrauch dieser großartigen neuen Entdeckung geholfen. Wenn Ihr kahl seid, wenn Euer Haar ausfällt oder wenn Eure Augenbrauen oder Wimpern dünn oder kurz sind, schreibt an die Altenheim Medical Dispensary, 7305 Foso-Gebäude, Cincinnati, Ohio, legt eine 2-Cent Postmarke bei für Porto für das Frei-Packet und in kurzer Zeit werdet Ihr vollständig wiederhergestellt sein.

Angebote von Herren, die bereit sind, den Führer durch die Lebewelt Wiens zu machen, und versichern, unter den Damen der hohen Gesellschaftskreise das Gewünschte verschaffen zu können. Ein Mann, der sich erfrecht, zu behaupten, er könne, falls er dabei auf den nöthigen Gewinn schon im vorhinein rechnen könnte, mit der „Preisliste" fast sämmtlicher Künstlerinnen von Wien dienen! Ein Briefchen, veilchenblau und nach Veilchen duftend, von einer Dame, die, da sie ihr Beruf viel „mit Damen jeden Standes" in Verbindung bringt, sich erlaubt, ihre Dienste anzubieten. „Selbstverständlich," und ich zitire hier wörtlich, „nicht mit Damen zweideutigen Rufes, sondern mit anständigen, distinguirten, gebildeten, oft verwaisten und ganz unabhängigen." Im Briefe wird dann weiter versprochen, die Schreiberin werde, sobald sie „die Ehre" haben wird, von dem fremden Millionär Näheres zu erfahren, „sofort Umschau halten und mehrere Damen vorstellen."

Dieser Brief, und dieser allein, wurde aus dem Wuste herausgegriffen. Der „Sekretär" des Millionärs stellte sich der Dame vor, erklärte dieser in unverhülltester Art die Wünsche seines Herrn, des „Herrn Grafen", und fand das vollste und eingehendste Verständniß.

Waare, wie viel er wollte. Von dem reinsten, tugendhaftesten Mädchen, aus den besten Ständen, das auch von den Eltern zu haben sei, bis zu der flottesten, abenteuerlustigsten Dame könne alles, ganz nach Geschmack des Herrn, beschafft werden. Ein Geschmack, den der Herr Sekretär ja zweifellos kenne. Es liege daher auch kein Hinderungsgrund vor, die Damen alle dem Herrn Sekretär vorzuführen, und was das anbelange, ihnen beizubringen, was ihrer harre, falls sie es nicht an und für sich schon wüßten, so übernehme sie das selbstverständlich auch mit großem Vergnügen, denn der Herr Graf dürfe ja keine Unannehmlichkeiten haben und müsse ja wissen, was er bekomme.

Den Versprechungen folgte die That. Eine unglaubliche Anzahl von Damen wurde dem „Sekretär" persönlich vorgestellt. Aristokratinnen, darunter wie die Vermittlerin besonders betonte, auch die hochgebildete Tochter einer früheren Hofdame, Erzieherinnen, Künstlerinnen, Kunstelevinnen, alles gab sich dazu her, vor dem jungen Manne Revue zu passiren und ihm zu bestätigen, Frau X. habe ihnen schon gesagt, um was es sich handle. Eine verspricht ihr Bild in schämiger Weise, sie wage es nämlich nicht, es zu geben, es sei „ein wenig undecent". Die Vermittlerin aber sendet es ein und schreibt: „Ich sende das Bild des Fräuleins, das sich gestern vorstellte und von einem undecenten Bilde sprach. Ich glaube, das Bild kann man dem Grafen zeigen. Das Fräulein ist sehr fein und chic und hat gute Manieren. Dürfte aber schon 25 sein. Bitte je schneller je besser, was zu acceptiren, sonst verlieren wir die besten."

Trotzdem erlahmt die Thätigkeit der Kupplerin nicht. Sie schleppt neue und neue Waare herbei. Darunter ein rührend schönes Mädchen, fast noch ein Kind, für deren Unverdorbenheit die eigene Mutter zu garantiren erbötig ist. Und diese Mutter gibt auch die Garantie und schreibt: „Ich erlaube mir, Ihnen mitzutheilen, daß, wenn die Angelegenheit mit meiner Tochter und der bewußten Persönlichkeit zu Stande kommt, ich für mein Kind folgende Ansprüche stelle, die ich den Herrn Sekretär bitte, seinem Herrn bekannt zu geben. Meine Tochter ist 14 Jahre, makellos, und nie eine Stunde von mir gewesen. Ein Kind im wahren Sinne des Wortes. Daher muß ich die Zukunft desselben sichern. Ich gebe meine Einwilligung unter der Bedingung, daß jene Persönlichkeit 10,000 Gulden für meine Tochter bei einer Bank oder einem Notar hinterlegt und während ihres Aufenthaltes im Hause der Persönlichkeit für sie und ihre Toiletten vollständig sorgt. Weitere Ansprüche erkläre ich niemals zu stellen. Achtungsvoll N. N."

Und so weiter, immer mehr und mehr. Bis der Sekretär ausblieb. Bis das erschreckende Material stoßweise dalag. Das Material, das die Folge eines einzigen Briefes von einhundertsiebenundsechzig war, die auf ein Inserat eingelaufen waren.

Es läßt sich nicht leugnen: ein Sittenbild ekelhaftester Art wird da aufgerollt. Noch ekelhafter aber wird das Bild, wenn man bedenkt, daß dieselben Zeitungen, deren „Rückgrat" so krank ist, daß sie derartige Inserate aufnehmen, mit den schönsten und glänzendsten Redensarten für Sitte und Moral eintreten.

Landstreichende Lehrer in Rußland

(Brief aus St. Petersburg.)

Der „Ssaratowski Dnewnik" lenkt die Aufmerksamkeit auf eine merkwürdige Erscheinung des russischen Landlebens: auf Lehrer, die sich als Landstreicher herumtreiben, weil ihren Diensten zu wenig nachgefragt wird. Diese landstreichenden Lehrer setzen sich aus den verschiedenartigsten Berufszweigen zusammen. Man findet unter ihnen gewesene Studenten, verabschiedete Soldaten, entlassene Geistliche und Schreiber aller Art, mit einem Wort — gescheiterte Existenzen aller Professionen. Die weitaus größere Mehrzahl dieser Leute sind starke Säufer, Leute, die in ihrem Leben Alles verloren haben. Viele haben sogar die einst besseren Kenntnisse vergessen, so daß es mit ihrem Wissen recht trostlos bestellt ist.

Das Frühjahr und den Sommer über treibt sich diese Sorte von Lehrern in der Stadt herum. Der vazirende „Lehrer" bildet hier einen ständigen Besucher der verschiedenen Kneipen und Theehallen, in denen er Klagen oder Briefe für die übrigen Besucher schreibt und dabei gehörig trinkt. Mit Eintritt des Herbstes schnürt ein solcher Lehrer sein Bündel, nimmt den Wanderstab zur Hand und zieht auf's Land, um in irgend einem Dorf den Bauernkindern die Weisheit mit Löffeln einzutrichtern. Es gibt sehr viele landstreichende Lehrer, die ihren bestimmten Ort haben, an welchem sie sich alljährlich niederlassen. Man freut sich, wenn sie kommen, kennt sie genau und übersieht ihre Fehler wegen ihrer guten Eigenschaften. Aber es gibt auch Lehrer, deren Rückkehr das Dorf nicht ohne Grund fürchtet.

Erscheint ein landstreichender Lehrer in einem Dorf und wird das Bedürfniß für seine Gegenwart festgestellt, so beginnt er mit dem „Sammeln" von Schülern. Diejenigen Lehrer, die wirklich einige Kenntnisse besitzen, stellen sich meist unter die Protektion des Dorfgeistlichen, um ihrer Person mehr Gewicht zu verleihen. Hat sich der Lehrer niedergelassen, so vereinbart er mit den Eltern der Schüler die Bedingungen, unter denen er ihre Kinder unterrichten wird, sowie den Ort und die Zeit des Unterrichts. Das Honorar, das diesen Lehrern zuerkannt wird, besteht aus einer Zahlung von 50 Kop. bis zu einem Rubel monatlich pro Kind. Zu Unterrichtszwecken wird entweder eine besondere Hütte gemiethet oder der Unterricht findet abwechselnd in der einen oder der anderen Bauernhütte statt. Im ersteren Falle bedingt sich der Lehrer auch ein bestimmtes Quantum von Nahrungsmitteln aus oder aber er speist bei den Bauern, in deren Hütten er unterrichtet. Der Unterricht beginnt meist, sobald es hell geworden ist, und wird fortgesetzt, bis der kurze Wintertag zur Neige geht. Von einer Einheitlichkeit des Unterrichtes kann bei derartigen Lehrern nicht die Rede sein. Ein jeder lehrt, wie es ihm gut dünkt. Er weiß, daß der Bauer geizig ist und kommt daher nie mit irgendwelchen Forderungen. Alle Mißerfolge werden den Schülern selbst zugute geschrieben, denn der Lehrer, der sich den ganzen Tag mit seinen Zöglingen beschäftigt und die Faulen dazwischen gehörig durchprügelt, muß gut sein.

Man muß den Unterricht eines solchen landstreichenden Lehrers angehört haben, um die Kinder und deren Eltern tief zu bemitleiden. Abgelumpt, schmutzig, branntweinduftend herrscht ein solcher Lehrer über die unschuldigen Kinderseelen. Dabei katzbuckelt und dienert er vor jedem betrunkenen Bauern in der Hoffnung, vielleicht ein Gläschen Branntwein zu erhalten; jedem Bauernwirth führt er seine Kunststücke vor, um seine Gunst zu erwerben. Schlimmer wird die Sache jedoch, wenn das Dorf einen Winkeladvokaten, der in den Kneipen der Stadt gearbeitet hat, zum Lehrer erhält. Dieser begnügt sich nicht damit, die Kinderherzen zu vergiften, sondern er drängt sich in alle Angelegenheiten des Dorflebens, bemüht sich, Zwist und falsche Ansichten zu verbreiten und tritt als Rechtsanwalt derjenigen Partei auf, die mehr zahlt. So bilden diese landstreichenden Lehrer ein Element, das von der Regierung noch nicht genügend beachtet worden ist."

Für jedes Alter

Für jede Jahreszeit

Für alle Fälle

Delikat mit warmer Milch oder Sahne

Malta-Vita

— Die perfekte Nahrung.

Enthält alle Vorzüge von ganzem Weizen, gründlich gekocht, wissenschaftlich verbunden mit Diatase der Gerste (das Leben des Getreides).

Malta-Vita

—Original geflockte Nahrung.

Appetit erregend, gesunde, gemalzte Weizen-Flocken.

Alle Groceries.

Gute Nachricht für Frauen!

Zoa Phora gibt den Nerven neue Kraft, schafft reiches rothes Blut, erhellt den Geist, bringt die Blüthe vollständiger Gesundheit auf die Wangen und heilt alle Schwächen der Frauen.

Probeflasche frei an jede Frau verschickt.

Zoa Phora gibt absolute und dauernde Linderung von den schrecklichen Schmerzen und Qualen von Frauen-Krankheiten, Fließen, Loslösungen, und heilt Leucorrhea, unterdrückte oder schmerzhafte Menstruation, Verschiebungen, Nieren-, Leber- und Blasenleiden und flößt neue Kraft und Stärke ein, richtet auf und stärkt das ganze Nervensystem. Falls Ihr leidet und noch immer mißtrauisch seid, schreibt heute an irgend eine der tausenden von Frauen, die jetzt Zoa Phora segnen, da es ihnen ihr Leben rettete.

Frau W. H. Graham, Lamoni, Ja., sagt: „Ein Mädchen anstatt zu menstruiren, blutete aus der Nase. Zwei andere, die ich kenne, litten jeden Monat schrecklich an neuralgischen Schmerzen. Zoa Phora macht sie regelmäßig und gesund. Eine andere Freundin litt an Wundheit, die Aerzte konnten ihr nicht helfen, aber Zoa Phora heilte sie. Ich hatte fortwährend Migräne und Zoa Phora heilte mich."

Madora Stubbs, Spiceland, Ind., sagt: „Ich gebrauchte Zoa Phora gegen schmerzhafte Perioden und es heilte. Ich gebrauchte es später in der Schwangerschaft und fand, daß es eine große und sichere Linderung gewährte."

Zoa Phora wird von allen Apothekern in Ein-Dollar Flaschen verkauft. Schreibt an die Zoa Phora Co., Kalamazoo, Mich., wegen einer freien Probeflasche und Exemplar ihres illustrirten Doktor-Buches: „Dr. Pengelly's Rath für Frauen". Der Doktor ist gerne bereit, speziellen Rath frei zu ertheilen, wenn nöthig. 10,14dez

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3508 Central. * Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque	*8.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph.	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	*1.00 N. / **5.35 N.	*9.55 V. / **7.45 V.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette und Bloomington	**12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.25 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington.	** 7.30 V	** 3.25 N
New York und Boston	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells-Fargo Ex.)..		* 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va...	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.40 V
Columbus, Wheeling, Cleveland und Pittsburg Exp.	*7.45 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets.

Diese Unterschrift E. W. Grove auf jeder Schachtel. 25c.

Lebensversicherung für Kinder.

In einer von dem königlich-belgischen Verein für öffentliche Gesundheitspflege abgehaltenen Sitzung kam u. A. auf Anregung des Genter Arztes Dr. Dupureux ein wunder Punkt in den Sterbekassen für kleine Kinder zur Sprache, der die Aufmerksamkeit der Behörden erregen dürfte. Nach Dr. Dupureux heißt es in dem Tarif einer derartigen Kasse über die Versicherung von Kindern unter 5 Jahren: „Gegen eine vorauszahlbare Wochenprämie von 5 Centimes hat man im Todesfall eines Kindes von weniger als 3 Monaten Anrecht auf einen Betrag von 16fr und einen einspännigen Leichenwagen; bei einem über 3 Monate alten Kinde kann man 20fr und einen einspännigen Leichenwagen, bei einem solchen von 1—2 Jahren 30fr, bei einem solchen von 2—3 Jahren 40fr, bei einem solchen von 3—4 Jahren 50fr beanspruchen. Sind auch die Eltern bei dem Sterbeverein versichert, so erhalten sie bei einer Todtgeburt 12fr." Von 141 gestorbenen, bei der erwähnten Kasse versicherten Kindern unter 5 Jahren starben nun 121 vor Ablauf des ersten Versicherungsjahres. Darunter waren 17 Todtgeborene, 43 erlagen vor dem Alter von 3, 61 vor dem Alter von 12 Monaten, und 20 starben im Alter zwischen 1—4 Jahren; keines aber von den 141 erreichte das 4. Lebensjahr. Weitere in der Sitzung gemachte Mittheilungen bestätigten diese Angaben. Die Etoile Belge hält ein thatkräftiges Einschreiten auf gesetzgeberischem Wege gegen diese Kindersterblichkeit für dringend geboten.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.	*10.00 V / *11.30 N	* 7.15 B / * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N / *11.30 N	* 4.00 N / * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.34 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer	* 6.00 N / ***11.30 N	* 8.34 V / ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakotas..	*** 6.00 N	○ 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V / * 6.30 N / * 8.00 N	* 9.25 V / *11.45 V / * 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 8.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V / * 8.00 N	** 9.25 N / * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 5.55 N / ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	+ 3.00 N	** 4.00 N
Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander,	**3.00 V / * 5.00 N	* 9.45 V / * 9.30 N
Oshkosh. Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 8.00 V / * 8.00 N	** 9.30 N / * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.15 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.00 N., **11.25 N.

Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., *8.00 N.

Janesville, Madison — Abf., *6.30 N., *8.00 N., *10.00 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Ottawa, Streator, La Salle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston..	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Kewanee, Galesburg	** 8.20 V	* 2.15 N
Fast Mail, bringt Passagiere nach Galesburg, Burlington, Ottumwa, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.15 V	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	* 9.15 V	* 7.20 V
Helena, Butte, Anaconda	* 9.15 V	* 9.20 V
Seattle, Tacoma, Portland...	* 9.15 V	* 9.20 V
Sheridan, Wyo., Billings, Mont.	* 9.15 V	* 7.20 V
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 N
Sedalia, Ft. Scott, Parsons	*11.30 V	* 2.20 N
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Canton und Rushville	**11.30 V	** 2.15 N
Mendota, Rock Falls, Sterling	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator..	** 4.30 N	**10.35 V
Rochelle und Rockford	** 4.30 N	**10.35 V
Denver, Utah, California	* 5.00 N	* 7.25 N
Colorado Springs, Pueblo, Leadville	* 5.00 N	* 7.25 N
Burlington, Fort Madison, Keokuk	* 5.00 N	* 2.20 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul und Minneapolis..	* 6.30 N	* 9.20 V
Dubuque, La Crosse, Winona	* 6.30 N	* 9.20 V
C'l Bluffs, Omaha, Lincoln..	* 6.40 N	* 2.00 V
Galesburg, Burlington	* 6.40 N	* 2.20 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.12 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.50 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona..	***10.50 N	** 9.35 N
Denver, Colorado Springs..	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Leadville, Glenwood Springs	*11.00 N	* 7.20 V
Pueblo, Manitou	*11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake City, Ogden	*11.00 N	* 7.20 V
S. Francisco, Los Angeles	*11.00 N	* 7.20 V
Fort Laramie und Guernsey..	11.00 N	7.20 V
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags, *** ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans & Memphis Special	*10.00 V	* 9.05 N
Coaches nur für Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Nashville und Florida	* 5.25 N	*11.30 V
Limited Pullmans für Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 7.00 N	*10.35 V
Monticello, Ill., und Decatur..	* 5.25 N	* 1.30 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur..	*11.32 V	**7.35 N
Cairo Local	+7.55 V	+6.00 N
Decatur, Springfield u. St. Louis Local	+10.00 V	+1.20 N
Post-Schnellzug — New Orleans	*2.50 V	
Bloomington und Chatsworth..	+7.55 V	+9.45 N
Bloomington und Chatsworth..	+5.25 N	+11.30 V
Champaign und Gilman Local..		* 1.20 N
Evansville Expreß	*10.00 V	+6.00 N
Evansville, Cairo und South..	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Gilman	* 4.30 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha. San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß	* 8.55 V	* 9.00 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.35 V	* 7.00 N
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.45 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

** 8.35 V Joliet Accomodation.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
. 9.00 V Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis
**11.25 V Jacksonville, Roodhouse und Mexico.
** 1.15 N und *3.30 N Joliet Accomodations.
* 5.10 N Joliet, Bloomington und Peoria.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City und Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.15 N Joliet Accomodation.
*11.40 N Midnight Special, Peoria, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City.

Ankunft der Züge: Von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.10 V., *1.15 N.; St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.05 N.; Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N.; Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V., *1.15 N., **8.05 N.; Jefferson City, Mexico, Mo., Jacksonville, Ill., *8.05 N., Dwight, Joliet, § 7.30 N.; Bloomington Local, *10.10 V.; Joliet, *10.30 V., §7.30 N.; Joliet Locals, **8.45 V., **4.30 N., **7.45 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn-Station, Polk und Dearborn Str. — Ticket-Office, 109 Adams Str. — Phone 2037 Central.

	Abfahrt.	Ankunft.
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.38 V	* 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth..	** 1.00 N	* 1.00 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet	** 4.00 N	** 8.05 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.27 N	* 9.00 V
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord-Cal		* 8.47 N

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

The California Limited, Los Angeles, San Francisco, fährt Dienstags und Samstags um 8 Uhr Vormittags ab.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Mascagni schon wieder gestrandet!

New York, 10. Dez. Eine Spezialdepesche aus Syracuse, N. Y., meldet: Der italienische Komponist und Dirigent Mascagni ist hier in neue Schwulitäten gekommen. Am Ende der Vorstellung im „Whiting Opera House" gestern Abend verlangten die Musiker ihre rückständigen Salare, und sie drohten, nach New York zurückzukehren, wenn sie nicht ausbezahlt würden.

Mascagni erklärte ihnen, wenn er sie jetzt ausbezahle, würde er nur noch $89 übrig haben, und das reiche nicht aus, die Truppe nach Toronto, Kanada, zu bringen. Die ganze Partie ist jetzt hier und hofft, daß sich aus dem „Manager" Heard, der sich augenblicklich in Scranton, Pa., befindet, einiges Geld herausschinden lasse. Wenn von dieser Seite nichts kommt, so mag zum zweiten Mal der Beschluß gefaßt werden, die Tour aufzugeben.

Wenn Mascagni in Amerika keine Reichthümer sammeln sollte, so dürfte er wenigstens den Stoff zu einer schönen Operette nach Italien heimbringen.

Brand in einem Ohioer Städtchen.

Fremont, O., 10. Dez. Heute ereignete sich die schlimmste Feuersbrunst in der Geschichte unseres Städtchens. Die große Anlage der Trommer'schen Malzextrakt-Gesellschaft, sowie diejenige der Chesty Knife Co. brannten völlig nieder, und mehrere andere Geschäftsplätze wurden schlimm beschädigt. Durch die Beschädigung der Möbelfabrik von Gebr. Tschumy sind 150 Arbeiter beschäftigungslos geworden. Direkter Verlust $200,000.

Das Angriffsgeschwader siegte.

Mayaguez, Portoriko, 10. Dez. Bei den amerikanischen Flottenmanövern siegte das Weiße (angreifende) Geschwader über das Blaue Geschwader, sofern es ersterem gelang, in den Hafen von Mayaguez einzudringen.

Das Legen der Minen im Hafen nahm nur 34 Minuten in Anspruch.

Das Vertheidigungsgeschwader des Admirals Higginson befand sich laut den letzten Nachrichten bei Wiequez Eiland, wohin die Nachricht vom Siege des „Feindes" übermittelt wurde.

Ausland.

Vom deutschen Reichstag.

Berlin, 10. Dezember. Zur jüngsten Reichstags-Sitzung hatte sich ein besonders zahlreiches Gallerie-Publikum auch aus hohen Adelskreisen, und die meisten hiesigen Diplomaten in Erwartung interessanter Reden eingefunden; doch ereignete sich nichts Besonderes und wurden nur die Katzbalgereien über die Geschäftsordnung fortgesetzt. Eine Reihe Reden wurde über den Groeber'schen Antrag gehalten, der eine Abänderung der Geschäftsregeln, das heißt, eine weitere Lahmlegung der Opposition bezweckt, indem er den Präsidenten ermächtigt, alle Reden über Ordnungsfragen auf fünf Minuten zu beschränken, und ihm ferner die Macht ertheilt, in solchen Fragen Mitgliedern nach eigenem Ermessen das Wort zu ertheilen.

Während der Sozialdemokrat Bebel die Einschüchterungs-Maßregeln der Mehrheits-Parteien in einer Rede scharf verurtheilte, wurden die Inhaber der Hofloge von den Leuten auf den anderen Gallerien mit großer Neugier betrachtet.

Der Groeber'sche Antrag ging mit 225 gegen 98 Stimmen durch.

Singer hat als Protest gegen den Groeber'schen Antrag den Vorsitz des Komites für Regeln niedergelegt. Er hat dieses Komites einberufen, aber kein anderes Mitglied erschien.

Apotheker-Gehilfen streiken!

Wien, 10. Dez. In der österreichischen Provinz Galizien befinden sich die Apotheker gegenwärtig infolge eines Ausstandes ihrer Provisoren in nicht geringer Verlegenheit. Der Streik begann in Lemberg, breitete sich aber rasch nach den anderen Städten und Orten in der Provinz aus. Jetzt stellen die Apotheker Mitglieder ihrer Familien und andere unerfahrene Personen in ihren Läden an. Unter diesen Dilettanten-Apothekern befinden sich z. B. ein Bankkassirer, ein Buchbinder, ein Professor, Studenten der Rechtswissenschaft und Regierungsschreiber, — es fehlt nur noch, daß Soldaten dazu kommandirt würden.

Ueber die Forderungen dieser Streiker wird noch nichts Näheres mitgetheilt.

Nochmals der Fall Baltrusch.

Berlin, 10. Dez. Ueber die, seinerzeit zur Sensation aufgebauschte Affäre Baltrusch in Gumbinnen kann nun auch der Schleier der Vergessenheit gebreitet werden. Die „Ostdeutsche Volkszeitung" in Insterburg, von welcher vor mehreren Wochen die falsche Nachricht über die brutale Mißhandlung des Kanoniers Baltrusch ausging, veröffentlicht jetzt eine umfangreiche Berichtigung des Generalkommandos des ersten Armeekorps, welche besagt, daß Baltrusch in der Nacht vom 7. auf den 8. August in der Trunkenheit und durch eigenes Verschulden aus einem Fenster der Artilleriekaserne stürzte und so zu seinem Tode kam. Baltrusch kam Abends stark betrunken nach der Kaserne. Er suchte nicht seine Stube auf, sondern ging in eine benachbarte Mannschaftsstube, woselbst er Kameraden würgte und sich auf deren Lagerstätten legte.

Die so mißhandelten und in ihrer Ruhe gestörten Kanoniere prügelten den Baltrusch mit Reitpeitschen durch und warfen ihn zur Thür hinaus auf den Korridor. Etwa vier bis fünf Meter von dieser Stelle ist ein Fenster, durch welches Baltrusch Nachts auf das Hofpflaster stürzte. Ueber diesen Vorgang war in öffentlicher Sitzung des Kriegsgerichts der 2. Division verhandelt und es waren die wegen Mißhandlung eines Kameraden angeklagten Kanoniere mit der Begründung freigesprochen worden, daß sie sich in der Nothwehr befunden hätten. Die „Ostdeutsche Volkszeitung" hatte sich die falschen Nachrichten durch die Wittwe Baltrusch aufhängen lassen. Nachdem das Blatt nunmehr der Wahrheit die Ehre gegeben hat, ist das Untersuchungs-Verfahren eingestellt worden.

Fünfzigjähriges Jubiläum.

Berlin, 10. Dez. General a. D. Caspar, welcher sich im Feldzug von 1866 in hervorragender Weise auszeichnete, feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum, wozu dem verdienten Veteranen zahlreiche Glückwünsche dargebracht wurden.

Will weiter revolutioniren.

Willemstad, Insel Curassao, 10. Dez. Der Oberbefehlshaber der Matos'schen venezuelischen Revolutionstruppen, General Nicolas Rondo, hat 2200 Mann um sich gesammelt und beabsichtigt, auf eigene Faust eine Revolution zu beginnen. Er steht bei Lezanna. General Riera steht mit etwa 1200 Mann bei Coro, von wo aus er am Freitag die Eisenbahn angriff. Der Präsident Castro sandte ihnen 4100 Mann entgegen.

General Matos hält sich noch hier auf.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Finland von Antwerpen.
San Franzisko: Nebraskan von Honolulu.
Tacoma, Wash.: Shawmut von asiatischen Häfen.
Genua: Sicilia und Citta di Torino von New York.

Abgegangen.

San Franzisko: Mohican nach Honolulu.
Hamburg: Assyria nach Philadelphia.
Queenstown: Ivernia, von Liverpool nach Boston.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die 7te Jahresversammlung der „Anti-Saloon League" wurde in der Bundeshauptstadt eröffnet.

— Wegen der Kohlennoth hat der Schulrath in Philadelphia 4 Schulhäuser vorläufig schließen lassen müssen!

— Aus Sidnaw, Mich., wird gemeldet, daß 4 Meilen nördlich von Bruces Crossing ein Dampfkessel in Smith & Steinbreaker's Sägemühle explodirte, und Steinbreaker und zwei Arbeiter dabei getödtet wurden.

— Die Einbrecher, welche aus der „First National Bank" in Irwin, Pa., verscheucht wurden, haben, wie sich nachträglich herausstellt, trotz ihrer Eile etwa $1000 an Geld und Marken erbeutet.

— Bei einer Feuersbrunst in Toledo, O., welche die Möbelfabrik der Gebrüder Kieper zerstörte, kam ein Feuerwehrmann durch den Einsturz einer der Mauern um, und 3 andere wurden schwer, wahrscheinlich tödtlich verletzt.

— Bei einem Brand zu Bird Island, Minn., wurde der 15jährige George Fewer infolge der Explosion eines Petroleum-„Tank" getödtet. Er hatte beim Retten von Waarenvorräthen geholfen.

— Frau J. C. Nealy in Findlay, O., ihre zwei Töchter und ihr Söhnchen wurden, während sie sich auf dem Heimwege befanden, von einem Bahnzug getroffen und auf der Stelle getödtet.

— In der Wyandotte Straße zu Kansas City, Mo., explodirten 40 Stangen Dynamit, welche Straßenarbeiter an einem Feuer aufthauten. Die Erschütterung zerschmetterte Hunderte von Fensterscheiben in der Umgegend und warf eine Frau eine Treppe hinab. Doch wurde Niemand verletzt.

— Unweit Cumberland, Md., geriethen zwei Güterzüge auf der Baltimore- & Ohio-Bahn zusammen, deren einer zur Zeit eine Fahrgeschwindigkeit von einer Meile in der Minute hatte. Verletzt wurde Niemand, aber es wurden 20 Waggons und eine Lokomotive zertrümmert. Schaden $60,000.

— Die, seit einer Woche in Sitzung befindlichen Großgeschworenen in Shoals, Ind., haben gegen 104 Männer Anklagen erhoben, die beschuldigt werden, bei der letzten Wahl ihre Stimme verkauft zu haben.

— J. Williams und Frau in Philadelphia wurden unter der Anklage verhaftet, ihre zwei Kinder vergiftet zu haben, um die Lebensversicherung für dieselben einzuziehen. Die Kinder starben am 21. und 22. Oktober, allem Anscheine nach an Arsenikvergiftung. Ein anderes Kind starb vor einem Jahre unter ähnlichen Symptomen.

— Der Chicagoer Rechtsanwalt William Prentiß hat im Kreisgericht von Sangamon County, Jll., ein Mandamusverfahren gegen die staatliche Steuerausgleichungs-Behörde angestrengt, um sie zu zwingen, die Besteuerung gewisser Korporationen von Cook County im Einklang mit einer von ihm unterbreiteten Aufstellung zu ergänzen.

Ausland.

— Der japanische Landtag wurde vom Mikado in eigener Person eröffnet.

— Zu Guyaquil, Ecuador, hat sich schon wieder eine heftige Erd-Erschütterung ereignet.

— Das italienische Kreuzerboot „Giovanni Bausan" ist ebenfalls zu La Guira, Venezuela, eingetroffen.

— Die Truppen des Sultans von Marokko wurden auf dem Marsch nach Rabat von den Rebellen geschlagen und erlitten schwere Verluste.

— Der Herzog der Abruzzen, der bekannte Forscher, ist zum Vertreter Italiens auf der St. Louiser Weltausstellung ausgewählt worden.

— Das neue spanische Minsterium erschien zum ersten Male in den Kortes. Der Premier Silvela verlas ein königliches Dekret, welches die Vertagung der Kortes verfügt.

— In einer, von 5000 Streikern in Marseille besuchten Versammlung wurde beschlossen, keine weiteren Verhandlungen mehr mit den Schiffs-Gesellschaften oder der Regierung zu führen.

— Die „Gazeta" in Madrid veröffentlicht den Notenwechsel zwischen Spanien und den Ver. Staaten, der das Uebereinkommen vom Juli 1895 wieder herstellt. Dasselbe gewährt gegenseitigen Schutz für geistiges, künstlerisches und literarisches Eigenthum.

— Die auf die Wahl eines Erzbischofs für Chicago und eines bischöflichen Koadjutors für Pittsburg bezüglichen Dokumente sind der Kongregation der Propaganda übergeben worden. Der Kardinal Satolli wird am 15. Dezember dem Kollegium über die Verhältnisse in Chicago berichten.

— Der Bürgermeister von Havana, O'Farrill, wurde vom Zivil-Gouverneur der Provinz seines Amtes entsetzt, bis die Gerichte über die, gegen ihn schwebenden Anschuldigungen entschieden haben. Die Angelegenheit steht mit dem neulichen Streik in Verbindung

— In einer Sitzung des französischen Kabinets wurde beschlossen, die Anweisung zu geben, daß der Admiral Rouvier im Namen der Regierung die, am Streik in Marseille interessirten Parteien auffordere, schiedsgerichtliche Entscheidung anzunehmen. Sobald dieser Beschluß bekannt wurde, kündigten die Schiffseigenthümer an, daß sie die Forderungen der Streiker ablehnen.

Eines Soldaten Feind.

Niedergeschlagen vom unerwarteten Gegner

Kaffee greift Gehir und Nerven so an, daß die richtige Ernährung darunter leidet und der Schluß ist häufig nervöse Erschöpfung.

Während des Spanisch-Amerikanischen Krieges ging ich mit meiner Truppe nach Chickamauga", sagt Leut. J. G. Talbott, von Springfield, Jll. „Wenn es einen Platz gibt, wo der Mensch mehr Kaffee trinkt, als anderswo, so ist das in der Armee. Es ist des Soldaten Rückhalt und ich kann Sie versichern, ich habe meinen Theil getrunken. Nach mehreren Monaten schwerer Exerzitien versagte meine Gesundheit. Die Hauptursachen waren Kaffee, schlechte Nahrung, Ueberanstrengung und Hitze.

Auf Anrathen des Wundarztes reichte ich meine Resignation ein und mit schwerem Herzen und zerrüttetem Nervensystem ging ich zu Hause. Beinahe das erste, was der Doktor, den ich konsultirte, mir rieth, war, dem Kaffee zu entsagen. Dies war das erste Mal, daß ich hörte, daß Kaffee an meinem Zustand Schuld war. Die nächste Frage war, „was soll ich trinken?"

Die Mutter meiner Gattin trank Ihren Postum Food Kaffee und verstand ihn richtig herzustellen, deshalb versuchte ich ihn und er schmeckte mir sehr gut. Mein Nervenleiden hörte bald auf, meine frühere Gesundheit kehrte wieder und diesen Herbst nahm ich so an Gewicht zu, daß die Kameraden nach der Ausmusterung bei der Heimkehr mich kaum kannten. Das Aufgeben des Kaffees und Trinken von Postum bewirkte Wunder an mir."

Lokalbericht.

Beigelegt.

Der Streik des Versandt-Personals der Bazare.

Besseres Einvernehmen.

Streiks in Geschäftsbetrieben sollen für die Folge vermieden werden. — Prozessirung Conkey'scher Streiker wegen Aufruhrs. — Ausländer besteuert.

Die Verhandlungen, welche Beamte der Federation of Labor mit den Vertretern der großen Ladengeschäfte an der State Straße im Interesse der Mitglieder des Versandt-Personals dieser Geschäfte geführt haben, wurden gestern — nachdem die streikenden Versandtklerks an die Arbeit zurückgekehrt waren — zu einem für beide Seiten befriedigenden Abschluß gebracht. Die Vertreter der Geschäftsfirmen verstanden sich dazu, allen denjenigen Leuten in den Versandtabtheilungen, deren Lohn im Herbst nicht aufgebessert worden ist, eine Lohnaufbesserung von $2 die Woche zu gewähren, und zwar soll dieselbe für die Zeit vom 15. Oktober an nachgezahlt werden. Die Frage der Arbeitszeit, bezw. der Vergütung für Ueberzeit-Arbeit, soll erst nach den Feiertagen geregelt werden.

Geschäftsführer Keim von Siegel, Cooper & Co. hat in Verbindung mit dem Streik der Versandtclerks, der sich übrigens auf die genannte Firma nicht erstreckt hat, ein längeres Schreiben an Sekretär Driscoll vom Verbande der Fuhr-Interessenten gerichtet. Anknüpfend an den Umstand, daß die Versandtclerks einer Firma (Rothschild & Co.) die Arbeit eingestellt haben, ohne daß die Firma vorher auch nur von dieser Absicht verständigt worden wäre, macht der Briefschreiber auf die Nothwendigkeit einer engeren Verbindung zwischen den Zentralverbänden der Unternehmer und denen der Gewerkschaften aufmerksam. Auf keinen Fall sollten die Arbeiterverbände Streiks zulassen, ohne daß vorher eine schiedsgerichtliche Verständigung versucht worden wäre. — Herr Driscoll wird einer Wiederholung des gerügten Vorkommnisses vorzubeugen suchen, indem er sich an die Federation of Labor im Nothfalle wendet. Auch fordert er die Inhaber von Geschäftsfirmen und besonders alle Fuhrwerksbesitzer auf, dem Verbande der Fuhr-Interessenten beizutreten. — Herr Friedrich W. Job, der bisherige Präsident der staatlichen Schiedsbehörde und nunmehrige „Arbeiter-Kommissär" einer neuen Vereinigung von Unternehmern, will noch immer keine Angaben über die Zusammensetzung dieses Verbandes machen. Bei den Fachverbänden der Fuhrleute erregt diese Schweigsamkeit Verdacht, und Präsident Young erklärt, daß die Fuhrleute sich unter keinen Umständen auf Verhandlungen mit einer Gesellschaft einlassen werden, deren Zusammensetzung sie nicht kennen.

Die Chicago City Railway Co. und die Western Union Telegraph Co. haben die vom Verbande der Maschinisten stationärer Dampfmaschinen aufgestellten Arbeits-Bedingungen bewilligt: 8stündige Arbeitszeit und $37\frac{1}{2}$ Cents Lohn per Stunde.

Zu Crown Point, dem Gerichtssitz von Lake County, Ind., ist die Verhandlung der auf Anstiftung zum Aufruhr lautenden Anklagen begonnen worden, welche in Verbindung mit den Streikwirren im Betriebe der Conkey'schen Druckerei in Hammond gegen fünfundzwanzig Arbeiter erhoben worden sind. Die Namen der Angeklagten lauten:

Jacob Engel, Otto Tansen, Frank Schreiber, Abe Engel, Charles Kitschel, Paul Camarth, Frank Hart, P. Wright, William Kirkheimer, Charles Newman, Walter Peters, Arthur Rhode, R. Bassett, Jury Eldridge, Gus. Quirch, Gus. Glußgrith, Swen Tebell, Frank McHugh, Paul Kunz, Harry Tieman, Ed. Hansen, Charles Gephart, Earl Ember, George Kahl, Frank Gellinger, Harry Diebolt und Frank Hansen.

Die zur Zeit hier tagende Konvention der Steinhauer-Union hat beschlossen, ihre Aufnahmegebühr für Ausländer auf $50 zu erhöhen. Bedingt worden ist dieser Beschluß durch die angebliche Thatsache, daß aus England alljährlich im Frühling viele Steinhauer nach dem Osten kommen, dort zu hohen Lohnraten bis zum Spätherbst arbeiten und dann in ihre Heimath zurückkehren, wo sie auch ihre Familien zurückgelassen haben. Die Internationale Steinhauer-Union hat bisher von diesen Leuten überhaupt keine Aufnahmegebühr verlangt, sondern sie gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarten des englischen Fachverbandes aufgenommen. Weil aber diese Vergünstigung in der angegebenen Weise mißbraucht wird, soll sie aufgehoben werden.

Auf heute, Mittwoch, Abend sind Gewerkschafts-Versammlungen anberaumt wie folgt:

Bauschreiner, Nr. 10 — 43. und State Straße; Nr. 58 — Clark und Center Str.; Nr. 242 — 52. und Halsted Str.; Nr. 419 — 151 North Ave.
Brückenbauer und Bauschmiede — 198 Madison Straße.
Vereinigte Metallarbeiter — 104 Randolph Str.
Köche, Nr. 459 — 75 Randolph Str.
Tunnel-Mineure — 3958 State Str.
Markthelfer von Kommissions-Geschäften — 55 N. Clark Str.
Möbelfahrer — 104 Randolph Str.
Lagerhaus-Angestellte — 18. und Jefferson Str.
Kaffeeröster — 106 Randolph Str.
Schuhmacher, Nr. 302 — 79 Randolph Str.
Maschinenbauer, „Freiheit", Nr. 337 — 55 Nord Clark Str.; „Maywood" — Odd Fellows' Halle, Maywood.
„Bolt Headers' Union Nr. 29" — 115. und State Straße.
Handlanger von Grobschmieden — Harvey, Jll.
Marmorhauer — 104 Randolph Str.

* Henry H. Forsyth, dessen Gebäude, 62 Canal Str., durch Feuer am Montag stark beschädigt wurde, hat dem Feuerwehr-Pensionsfonds $200 überwiesen.

Die leidige Politik.

Chris Mamer betheiligte sich angeblich an dem Streite, der damit endete, daß Slater niedergeknallt wurde.

Politischer Einfluß wurde geltend gemacht, um Thatsachen in Verbindung mit dem auf Charles Slater in der Wirthschaft Nr. 120 Clark Str. verübten Mordangriffe zu unterdrücken. Polizisten der Hauptwache behaupten, daß Chris Mamer, der neuerwählte Clerk des Obergerichtes, sich nicht nur an Slater's Seite befand, als dieser von dem Hilfssheriff Samuel O'Neill niedergeknallt wurde, sondern daß er sich auch an dem Streite betheiligte, der einen so blutigen Verlauf nehmen sollte. Später hätte sich Mamer bei Freunden versteckt gehalten, bis er heimlich nach dem Bahnhof gelangen und sein Bureau in Springfield erreichen konnte. Seine politischen Freunde hätten sich inzwischen nach Kräften bemüht, die Lippen der Polizisten und Augenzeugen zu versiegeln.

Mamer erklärte gestern: „Ich habe nichts zu sagen. Ich war am Montag in der fraglichen Wirthschaft, verließ das Lokal aber, ehe die Schießerei sich ereignete!

Slater sowohl, der in kritischem Zustande im Presbyterianer-Hospital darniederliegt, als auch O'Neill, weigern sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen, und die Polizei hatte ihre liebe Noth, etwas Licht in das Dunkel zu bringen, welches die Bluthat umgibt.

O'Neill schien, als er von Austin nach der Hauptwache transportirt wurde, an Säuferwahnsinn zu leiden. Er glaubte, daß er von Konstablern, die ihm nach dem Leben trachteten, verfolgt würde, und er war augenscheinlich froh, als sich die Thür der Zelle hinter ihm schloß. Seine Augen waren verbläut, seine Stirne zerkratzt und sein Schädel wies Beulen und Hautabschürfungen auf.

Aus dem Kriminalgericht.

Der auf Veranlassung des Staatsanwaltes des Meineides angeklagte Frank Fouts wurde heute von den Geschworenen in Richter Brentanos Gerichtssaal wegen ungenügender Beweise freigesprochen. Fouts war zusammen mit Fred Vincent der Brandstiftung angeklagt. Während der Verhandlung vor Richter Brentano bestritt er am 11. August auf dem Zeugenstande, jemals eine beschworene Aussage unterzeichnet oder auch nur gesehen zu haben. In der Aussage waren Fouts Alter, seine Beschäftigung und die Einzelheiten eines ihm zugestoßenen Unfalls in Diensten des Grocers Wm. Svenken in South Chicago angegeben. Sein Alter war in der Aussage mit 20 Jahren bezeichnet, auf dem Zeugenstande hatte er aber behauptet, er zähle 19 Jahre, während der Staatsanwalt auf Grund jener Aussage sein Alter mit 20 Jahren bezeichnete; der Zeuge bestritt die Echtheit seiner Unterschrift jener eidlich erhärteten Angabe, und die Erhebung der Anklage erfolgte.

* Am Schluß der gestrigen Abendvorstellung wurden auf der Bühne in Glickmann's Theater Boris Barnadi und Helene Sempal von Rabbi Salvachek nach orthodox-jüdischem Ritus getraut. Die Mitglieder der Schauspielertruppe trugen während der Handlung, zu welcher der volle Brautzug erschienen war, brennende Kerzen.

Gerettet

Vom Tode eines Schwindsüchtigen.

„Ich hatte Schwindsucht. Ich wurde täglich immer schwächer.

„Mein Husten machte mich matt und ich warf viel üblen Stoff aus meinen Lungen aus. Die Brustschmerzen waren beinahe unerträglich.

„Mein Frösteln und Fieber wurde immer schlimmer. Ich nahm ab an Gewicht und Kraft und meine Familie und alle meine Freunde wußten, daß nur durch ein Wunder ich von dem Grabe eines Schwindsüchtigen gerettet werden könne.

„Schließlich wandte ich mich an die Koch Lung Cure, 151 Michigan Ave., Chicago, da ich viel gehört und gelesen hatte über die wunderbaren Heilungen von Schwindsucht und Asthma, welche sie erzielt hatten.

„Die heilenden und öligen Dämpfe der wunderbaren Koch'schen Einathmung drangen direkt auf die Stelle — in meine Lungen. Sie heilten die wunden Stellen, lösten den Schleim und ich konnte sie aushusten, weichten und heilten die Lungenzellen, entfernten die erkrankten Ueberzüge und stellten sie in ihren normalen und gesunden Zustand wieder her.

„Diese vernünftige Behandlung ließ jedes schlechte Symptom verschwinden. Mein Frösteln und Fieber und die Brustschmerzen hörten auf, meine Lungen sind gesund und stark. Ich habe mein normales Gewicht und Aussehen wiedererlangt und bin so stark und gesund wie nie in meinem Leben.

„Es ist schrecklich wenn man bedenkt, daß tausende von Unglücklichen jedes Jahr an Schwindsucht sterben, wo diese wunderbare Koch'sche Behandlung diese Leute sicher retten würde, wenn die Behandlung rechtzeitig angewandt wird. Es ist kein Wunder, daß die vielen Offices der Koch Lung Cure, welche sich in allen großen Städten befinden, mit Applikationen für Behandlung überschüttet sind.

„Ich bin so dankbar für meine Wiederherstellung und Rettung von einem beinahe sicheren Tode, daß ich gern bereit bin meine Heilung der Welt mitzutheilen zum Nutzen aller, die so leiden, wie ich litt. Ich wohne 636 West 17. Str., Chicago, und ich erzählte es gern und beweise es allen, die bei mir vorsprechen, wie die Koch Lung Cure in 151 Michigan Ave., Chicago, mich von Schwindsucht heilten, nachdem ich alle Hoffnung aufgegeben hatte. Michael Unger."

Ich war schwach und nervös!

Noch vor sechs Monaten war ich nervös, geschwächt, muthlos, kurzum ein Mann ohne Kraft, ohne Energie, ohne Lebensfreude. Meine Eltern, sowie auch Großeltern waren kräftige und gesunde Leute. Mein Zustand war einzig und allein die Folge von Ueberarbeitung, Leichtsinn und Unwissenheit. Selbstverständlich versuchte ich mancherlei, aber Alles schien nutzlos. Ich hatte mich schon mit dem Gedanken ausgesöhnt, stets schwach und nervös zu bleiben, bis ich eines Tages gelegentlich einer Reise nach Deutschland mit einem älteren studirten Herrn bekannt wurde, welcher mich im Laufe der Unterhaltung kurzweg fragte, ob **ich nicht ein kräftiger, gesunder Mensch zu sein wünschte.** Natürlich äußerst gespannt, erwiderte ich bejahend. Hierauf erzählte er mir, daß er sein Leben lang Medizin studirt und sich besonders mit der Physiologie des Nervensystems beschäftigt habe. Zur Bekräftigung seiner Worte notirte er mir eine Formel und empfahl mir dringend, sie zusammenstellen zu lassen. Ich verfehlte nicht, sobald ich Bremen erreichte, dies zu thun und gebrauchte das Präparat sofort. Schon im Laufe **der ersten Woche** begann sich mein System zu kräftigen, mein Appetit wurde besser, ich fühlte nicht mehr so schwach und niedergeschlagen als vorher und merkte, daß ich endlich das rechte Mittel gefunden hatte. **Nach zwei Monaten war ich vollständig kurirt, wieder ein neuer Mensch.** Einen Theil des Mittels ließ ich zwei Freunden zukommen, wovon sich einer in einem traurigen Zustande befand. **Die Stärkung des Nervensystems, sowie der Manneskraft, war in beiden Fällen verblüffend. Seitdem verkaufe ich, nachdem hierzu von dem Gelehrten, welcher diese Entdeckung machte, Erlaubniß erhalten habe, das Heilmittel.** Ich bin in der Lage, hunderte von gleich erfolgreichen Beispielen einer überaus günstigen Wirkung auf beide Geschlechter anzuführen. Es ist kein Geheimmittel. Ich habe kein glänzendes Etiquett für dasselbe. Neben der außerordentlichen Nährkraft des **Nervensystems** bestehen dessen Vorzüge in der Kräftigung des **ganzen Systems** und infolgedessen dauernder Wiederherstellung völliger Gesundheit. Gern garantire ich, daß es keine dem Nervensystem oder dem Körper schädlichen Bestandtheile enthält. **Jedem Leser,** welcher mir seine deutliche Adresse angibt, 12 Cents in Briefmarken für Porto u. s. w. **unter Nennung dieser Zeitung** beifügt, sende ich gern ein Probepacket vollständig umsonst, damit sich Jeder selbst von der vorzüglichen Wirkung meines Heilmittels überzeugen kann. Dann, wenn Sie finden, daß die Medizin Ihnen hilft, werde ich Ihnen gern gegen mäßigen Preis mehr davon überlassen. **Man adressire:**

Probe gratis!

ARNOLD WAGNER,
Box 86, Station A, DETROIT, MICH.

mifa*

Aus den Polizeigerichten.

Ein Spielabend im Trocadero-Theater mit Zwischenspiel des Publikums und Nachspiel des Polizeirichters.

Im Polizeigerichte an der Harrison Straße stand heute Morgen eine Klage zur Verhandlung, welche auf einen stürmischen Auftritt im Trocadero-Theater zurückzuführen ist. Am letzten Samstag Abend versuchten nämlich mehrere Kunden des Musentempels mitzuspielen, womit sie jedoch nur getheilte Anerkennung fanden. Schließlich wurde ein Mann des Gesetzes gerufen und heute sollte der Kadi über den Vorfall entscheiden. Ein volles Dutzend Zeugen und Angeklagte, Schauspieler, „Publikümmer", Heldentenöre und biedere Glaubensgenossen aus dem Ghetto, waren dazu erschienen, aber einer der Advokaten hatte einen „Schnupfen" und konnte nicht kommen. Infolge dessen verschob der Richter die Verhandlung bis Freitag Morgen.

Ein wohlgekleideter Mann, welcher sich später Frank Sherwood nannte, trat heute auf der Straße an den Polizisten Malone von der Warren Ave.-Bezirkswache heran und ersuchte denselben, ihn zu verhaften. Auf die Antwort des verwunderten Polizisten, daß dies sich wohl schwerlich machen lassen würde, da Sherwood sich ja nichts Ungesetzliches habe zu Schulden kommen lassen, erwiderte dieser, daß er weder Freunde noch ein Heim in Chicago habe und gänzlich mittellos sei.

Er habe nun keine Lust, auf der Straße zu verhungern, und verlange, in das Arbeitshaus geschickt zu werden, wo er wenigstens zu essen und ein Bett erhalten werde. Als Malone auch auf diese Erklärung hin Sherwood nicht festnehmen wollte, ergriff dieser einen Stein und wollte ihn gerade durch das Fenster eines in der Nähe gelegenen Ladens schleudern, als ihm der Polizist in den Arm fiel und ihn nunmehr für verhaftet erklärte. Er brachte seinen Gefangenen vor Richter Chott, welchem er erzählte, ein Chicagoer Kind und Färber von Beruf zu sein.

Eine Weile lang sei es ihm recht gut ergangen, dann aber hätte häuslicher Unfriede seine Frau und seine Kinder veranlaßt, sich von ihm zu trennen. Seine Angehörigen hielten sich zur Zeit in Colorado Springs auf, er selbst habe in den letzten 15 Jahren eine gutgehende Färberei in East Liverpool, O., betrieben und sei erst vor wenigen Monaten nach Chicago gekommen, nachdem sein eigenes Geschäft den Krebsgang gegangen sei.

Hier habe er anfänglich auch Arbeit gefunden, mit Einbruch des Winters sei ihm aber seine Stellung gekündigt worden und er nicht im Stande gewesen, eine neue zu finden. Um nicht elend verhungern zu müssen, habe er den Polizisten gebeten, ihn zu verhaften, und es würde von Seiten des Richters ein Akt der Barmherzigkeit sein, wenn er ihm Obdach im Arbeitshause verschaffe. Anfänglich wollte Richter Chott nicht darauf eingehen, Sherwood bat aber so dringend, daß der Richter ihn schließlich zu einer Geldstrafe von $50 verurtheilte. Da Sherwood die Strafe natürlich nicht zu erlegen vermochte, so wanderte er nach dem Arbeitshause, wo er sich jetzt den Winter über an den gefüllten Fleischtöpfen der Stadt gütlich thun kann.

Der unterstandslose Adolph Schultz wollte sich heute Morgen in der Vorhalle zu der Wirthschaft Nr. 5 Nord Clark Straße schlafen legen und warf, weil der Besitzer dies nicht dulden wollte, aus Rache einen großen Stein durch ein Fenster der Wirthschaft. In der Nähe befindliche Männer nahmen die Verfolgung des Flüchtlings auf, der sich in seiner Angst schließlich in den Fluß stürzte und an das gegenüberliegende Ufer schwamm, wo er aber auch schon von einem Polizisten in Empfang genommen wurde. Heute ersuchte er den Richter Kersten, dem er zur Aburtheilung vorgeführt wurde, ihn zu einer Geldstrafe von $50 zu verurtheilen, mit anderen Worten, ihn auf längere Zeit in's Arbeitshaus zu schicken. Sein Wunsch ging ohne weitere Schwierigkeiten in Erfüllung.

Pläne und Machenschaften.

Weshalb Lorimer die Kontrole über die Staats-Legislatur anstrebt.

Der „Organisations-Flügel" der republikanischen Partei hier im Staate, welchen man auch kurzweg als Lorimer bezeichnen kann, glaubt nunmehr in Bezug auf die Sprecherwahl im Unterhause der Staatslegislatur gewonnenes Spiel zu haben. Mehr als fünfzig von den republikanischen Abgeordneten sollen sich entweder schriftlich oder durch bindende mündliche Versprechungen verpflichtet haben, im republikanischen Haus-Kaukus für die Sprecherkandidatur Millers zu stimmen. Ex-Sprecher Sherman und seine Freunde wollen das freilich nicht wahr haben und erklären, daß sie sich erst nach vollendeter Thatsache als überwunden betrachten werden, aber ihre Sache scheint wirklich schlecht zu stehen.

Nachgerade wird es auch klar, welche Beweggründe es sind, die Lorimer so über die Maßen eifrig auf die Kontrole über das Abgeordneten-Haus hinstreben lassen. Es sollen nämlich große Unternehmungen im Gange sein. Auf Wunsch der Straßenbahn-Gesellschaften, so heißt es, wird versucht werden, den Stadtgemeinden, d. h. besonders dem Chicagoer Gemeinderath, die Befugniß der Konzessions-Ertheilung an lokale Verkehrs-Gesellschaften zu entziehen. Diese Befugniß soll der — vom Gouverneur ernannten — Eisenbahn- und Lagerhaus-Kommission in die Hände gespielt werden. Ferner soll der Versuch gemacht werden, Korporationen zum Ankauf von Antheilscheinen anderer Korporationen zu ermächtigen, und ebenso zum Erwerbe von solchem Grundbesitz, den sie nicht direkt zu Zwecken benöthigen, deren Verfolgung ihr Freibrief ihnen nicht gestattet.

Persönlich geleitete Exkursionen nach Kalifornien und Oregon.

Tägliche und persönlich geleitete Exkursionen via Chicago & Northwestern-Bahn, in Pullman Tourist Schlaf-Waggons, unter Aufsicht von erfahrenen Kondukteuren, Chicago nach Los Angeles, San Francisco und Portland. Auswahl der Routen. Nur $6 für Doppel-Bett. Schreibt an S. A. Hutchison, 212 Clark Straße.

dez1,6,8,10,12,15,17,19,22,24,26,30

Uhren und Diamanten

auf leichte Abzahlunge

Wir führen immer eine vollständige Auswahl von Standard-Fabrikaten, 15-Jewel Werke in 20 Jahre goldgefüllten Gehäusen, die wir von $15 bis $20 verkaufen auf leichte Abzahlungen.

Einen Dollar per Woche.

Wenn Ihr eine Uhr, Diamanten oder einen anderen Schmucksachen-Artikel oder Silberwaaren zu kaufen beabsichtigt, sprecht vor und besichtigt unser Lager und beachtet unsere Preise. Sie sind ebenso niedrig, als ob Ihr gegen Baar kauft, und Ihr erhaltet sie auf den leichten Abzahlungs-Plan, ohne Note oder irgend welche Sicherheit. Alle Einkäufe denselben Tag an Euch abgeliefert. Ehrlichkeit ist das einzige, was wir von Euch verlangen. Kommt und seht unsere Weihnachts-Auslage von Uhren und Diamanten. Schreibt wegen neuem 1903 Katalog.

MARQUARDT & SCOTT CO., Inc.,
416 Champlain Bldg. 126 State Str.
Offen Abends bis........................7 Uhr.
Offen Samstag Abend bis..9 Uhr. mifa*

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......$3.00
Mit Sonntagpost.......$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Herausfordernde Selbstsucht.

Wo die Grenze zwischen berechtigter und ungerechtfertigter Staatseinmischung zu ziehen ist, läßt sich mit einem allgemein giltigen Satze schwerlich feststellen. Sehr viel kommt auf die Gewohnheit an, denn während beispielsweise der Landstraßenbau hierzulande im Gegensatze zu den europäischen Kulturländern nur ausnahmsweise vom Staate gefördert wird, nimmt man kaum noch daran Anstoß, daß der Bund für angebliche Wasserstraßen jährlich viele Millionen ausgibt. Desgleichen gesteht man der Bundesregierung zwar unbestritten das Recht zu, geschriebene Briefe und Drucksachen zu befördern, weil „das immer so gewesen ist“, von einer zeitgemäßen Ausdehnung des Postbetriebes auf telegraphische Briefe und kleine Packete will man aber nichts wissen. Und doch ist die Besorgung von Depeschen und Packeten sicherlich nicht „sozialistischer“, als die Zustellung von Briefen und Zeitungen.

Es mag deshalb zugegeben werden, daß der Staat unter Umständen sogar unmittelbare Unterstützungsgelder an einzelne Unternehmer zahlen kann, ohne das Gesammtwohl zu schädigen. Indessen muß doch in jedem einzelnen Falle erst bewiesen werden, daß die aus öffentlichen Geldern zu unterstützenden Privatunternehmungen wirklich der Gesammtheit dienen würden und nicht auf eigenen Füßen stehen könnten. Von diesem Standpunkt aus hat ein besonderer Unterausschuß des britischen Parlaments die Frage geprüft, ob es angezeigt wäre, „Subsidien“ für gewisse britische Dampferlinien auszuwerfen. Er hat zunächst festgestellt, daß die britischen Schiffahrtsinteressen durch die von anderen Ländern eingeführte Subsidienpolitik nicht beeinträchtigt worden sind. Wenn ein verhältnißmäßiger Rückgang zu verzeichnen ist, so liegt das lediglich daran, daß die britischen Schiffsbauer und Rheder sich durch die Geschicklichkeit, den Fleiß und die Unternehmungslust namentlich ihrer deutschen Mitbewerber haben überflügeln lassen. Wenn sie nun gar noch Prämien für ihre Rückständigkeit erhielten, so würden sie gewiß nicht zu höherer Leistungsfähigkeit angespornt werden. Auf der anderen Seite würden sich große Gesellschaften oder Ringe bilden, die durch einen ihrer Bedeutung entsprechenden Staatszuschuß befähigt werden würden, alle „Kleinen“ aus dem Felde zu schlagen. Der Ausschuß empfiehlt daher, Subsidien höchstens in außergewöhnlichen Fällen zu zahlen, vielleicht an Linien, die den an und für sich unlohnenden Verkehr mit britischen Kolonien vermitteln, oder an Schiffe, die eine außerordentliche Geschwindigkeit entwickeln und im Kriegsfalle als Kreuzer benutzt werden können. Dagegen sollte nach seiner Meinung die Regierung alle Gebühren abschaffen, die den Seehandel erschweren, und ferner sollte sie den britischen Schiffseigenthümern in allen Ländern dieselben Rechte auswirken, deren sich die einheimischen Rheder erfreuen. Die Schiffe jeder Nation, die den britischen Schiffen die Theilnahme an ihrem Küstenhandel verbietet, sollten auch von dem Verkehr in den Gewässern Großbritanniens und seiner Kolonien ausgeschlossen werden. Großbritannien soll also Gleiches mit Gleichem vergelten und die „diskriminirenden“ Länder zur Abschließung von Gegenseitigkeitsverträgen zwingen.

Diese Emfehlung richtet sich ohne Zweifel in erster Reihe gegen die Ver. Staaten von Amerika. Denn nur die große Republik hat nicht allein den Küstenhandel auf Fahrzeuge beschränkt, die unter ihrer Flagge segeln, sondern auch den Verkehr zwischen ihren Häfen und denen ihrer Kolonien als Küstenhandel bezeichnet. Demgemäß kann beispielsweise kein britisches Schiff zwischen San Francisco und Honolulu verkehren, während Schiffe unter amerikanischer Flagge sowohl zwischen den einzelnen Häfen Großbritanniens, als auch zwischen diesen und allen britischen Kolonien ohne jede Einschränkung fahren dürfen. Daß die anderen seefahrenden Nationen sich diese ganz willkürliche Beschränkung ihrer Schifffahrt bis jetzt haben gefallen lassen, ist in der That erstaunlich. Womöglich noch merkwürdiger aber ist es, daß die amerikanischen Rheder, die einen derartigen Vortheil genießen, dessenungeachtet noch bedeutende Subsidien zu verlangen wagen.

Sollte das britische Parlament nach den Empfehlungen seines Ausschusses handeln, so werden die Ver. Staaten zum ersten Male mit der Nase darauf gestoßen werden, daß jedes Ding mindestens zwei Seiten hat. Die europäischen Völker, welche unsere besten Kunden sind, haben sich mit schier unbegreiflicher Langmuth in eine geradezu niederträchtige Behandlung gefügt. Wenn sie endlich einmal anfangen, Wiedervergeltung in einer Weise zu üben, die ihren eigenen Interessen nicht zuwiderläuft, so werden unsere Staatsmänner vielleicht doch an ihrer Weisheit irre werden. Wie will sich die amerikanische Hochseeschifffahrt jemals entwickeln, wenn ihr von vornherein der Verkehr zwischen allen Häfen Großbritanniens und seiner Kolonien versperrt ist? Sie wäre dann einzig und allein auf die Beförderung unserer eigenen Erzeugnisse angewiesen. Jede Nation darf bis zu einem gewissen Grade selbstsüchtig sein, aber sie muß auch bedenken, daß es aus dem Walde herausschallt, wie man in den Wald hineinruft.

Ein ernster „Spaß“.

Daß aus einem Spaß oft . . . Ernst wird, ist allgemein bekannt; man hat aber immer geglaubt, daß derlei nur unerfahrenen jungen Leuten passiren könne. Man wußte zwar schon längst, daß das Alter allein nicht vor Thorheit schützt, wähnte aber doch, Alter und Weisheit sollten davor bewahren, und zudem ist ja ein Spaß keine Thorheit, solange eben nicht . . . Ernst daraus wird. Aber es will scheinen, daß man mit diesem Glauben völlig auf dem Holzwege war. Heutigen Depeschen aus Washington zufolge hat ein „Spaß“, den man sich vor einiger Zeit im Kongresse erlaubte, die beste Aussicht zu einem Ernst zu werden — sehr gegen den Willen der Spaßvögel.

Als seinerzeit die Einwanderungs-Bill dem Hause vorlag, welche unter Anderm den Ausschank von Bier und Wein in den Einwanderungsstationen verbot, da stellte ein Gegner dieser Bestimmung den Antrag, auch im Kapitol den Ausschank geistiger Getränke zu verbieten, denn das stehe auch auf Regierungsland und was den armen Einwanderern recht sei, müsse auch den Gesetzgebern der Nation billig sein. Wenn es sich schon lohne und möglich sei, dem Alkoholteufel die Seelen der einwandernden „Foreigners“ durch ein Gesetz abzujagen, so müsse man erst recht darauf bedacht sein, die doch viel werthvolleren Gesetzgeberseelen, die besten der Nation, vor seinen Krallen zu bewahren. Der Mann spaßte nur, er dachte gar nicht daran, daß man seinen Vorschlag ernst nehmen könne, denn er kannte seine Pappenheimer und wußte, daß sie auf den gewohnten „Hahnenschwanz“ oder „hohen Ball“ nur sehr ungern verzichten würden, und wollte mit seinem Antrag nur die Lächerlichkeit des Bierausschankverbotes für die Einwanderungsstationen in's rechte Licht setzen, in der Hoffnung, so die Annahme zu verhüten. Aber er hatte die Rechnung ohne die Angst vor dem Scheine und den spitzen Zungen der Temerenzdamen beiderlei Geschlechtes gemacht. Bei der Abstimmung ereignete sich das Seltsame, daß gerade die größten Verehrer eines guten Trunks für jenen Zusatz stimmten, weil sie nicht als Whisky- oder Bieragenten verschrieen werden wollten; während auf der anderen Seite, Männer, die selbst keine alkoholischen Getränke genießen, dagegen stimmten, theils weil sie meinten, das Ausschankgebot gehöre nicht in die Einwanderungsvorlage; theils weil sie der sehr vernünftigen Ansicht huldigen, daß es eine persönliche Sache jedes Einzelnen sei, zu entscheiden, was er trinken und was er nicht trinken will, und es unrecht sei, den Europäern, die alkoholische Getränke gewohnt sind, gleich bei ihrem Landen auf dem Boden des freien Landes den Enthaltsamkeitszwang aufzulegen. Gegen beide Gründe läßt sich nichts Stichhaltiges einwenden, es ist aber bezeichnend, daß diese Vernünftigen und Gerechten in der Minderzahl waren und der famose Zusatz im Hause angenommen wurde.

Gestern kam nun die Bill im Senate zur Berathung. Der Ausschuß hatte verschiedene Zusätze gemacht und andere gestrichen und das wurde Alles vom Senate gutgeheißen, mit Ausnahme des Zusatzes, welcher die Bildungsprobe einführen wollte und — der Streichung des Paragraphen 36, welcher den Ausschank alkoholischer Getränke im Kapitol verbietet. Der Entscheidung voran ging noch eine recht interessante Debatte. Der Senator Penrose von Pennsylvania, erklärte, der Ausschuß habe die Bestimmung gestrichen, weil sie nicht in die Einwanderungsbill gehöre, aber er drang damit nicht durch. Herr Tillman von Süd-Karolina meinte, die Sache sollte ein wenig näher beleuchtet werden. Ihm sei gesagt worden, in dem Senatsflügel des Kapitols würden keine Spirituosen verkauft und: „Das Haus spielt nur ein heuchlerisches Spiel vor dem Volke, und versucht den Senat dazu zu bringen, über seine Sitten zu wachen.“ Senator Berry von Arkansas, der selbst ein guter Trinker ist, wenn er nicht ganz aus der Art schlug — und das kann doch nicht sein, denn sonst würden die Arkansas'er ihn nicht als ihren Repräsentanten in den Senat geschickt haben — meinte, das Kapitol sei nicht der rechte Platz für einen „Saluhn“, u.s.w. Die Empfehlung, das Ausschankverbot zu streichen, wurde verworfen.

So sehen wir auch hier wieder die seltsame Erscheinung: Senator Penrose, der, wie sein Kollege Quay, selbst ein Wassertrinker ist, sprach für die Aufhebung des Verbots und Senator Tillman, dessen eigener Staat stark im „Saluhngeschäft“ macht und Berry, in dessem Heimathsstaate die Whiskieverächter seltener sind als die weißen Raben, sprachen dagegen. Denken die Letzteren vielleicht, warum sollen es „die anderen Kerle“ besser haben, als wir? Wie kommen **wir**, die wir das Gute sowieso entbehren müssen, dazu, den Repräsentanten, die es besaßen und leichtsinnig wegwarfen, wieder dazu zu verhelfen?

Von diesem Standpunkte aus könnte man's ihnen nicht verdenken, wenn sie sich der Streichung des Verbots widersetzten, und Senator Tillman hatte auch ganz recht mit seiner Charakterisirung des Vorgehens des Hauses. Aber es ist doch recht traurig, daß in einem Zweig der nationalen Gesetzgebung Solches von dem andern Zweig mit Recht gesagt werden kann, und es ist eine sehr ernste Sache, daß solcher „Spaß“ im Kongreß möglich ist und zu Ernst werden kann, damit der Schein gewahrt werde und aus Angst vor spitzen Zungen.

Die Wurzel des Uebels.

Trotzdem die Vernehmungen vor der Schiedsgerichts-Kommission in Scranton nun schon wochenlang sich hinziehen und im Druck dicke Bände füllen, haben sie nichts wesentlich Neues zu Tage gefördert. Nur bestätigt haben sie, was schon vorher durch jahrelange Klagen und Beschwerden der Grubenarbeiter über deren armselige Lage und über das ganze unglückselige Verhältniß, in das sie durch die bestehenden Arbeitsbedingungen versetzt sind, bekannt geworden war. Vor allem dies Eine: daß es den Grubenbesitzern gelungen ist, offenbar auf Grund planmäßigen Bestrebens, die Arbeiter in einen Zustand der Abhängigkeit zu versetzen, der sie thatsächlich hilflos macht selbst den ungeheuerlichsten Bedrückungen und Ungerechtigkeiten gegenüber, und daß dieser Zustand der Hilflosigkeit ausgenützt worden ist und noch ausgenützt wird zu Ausbeutungen und Uebervortheilungen schändlichster Art.

Die Grubenbesitzer sind Eigenthümer der Behausungen, in denen der Arbeiter wohnen muß, um in der Grube Beschäftigung zu erhalten. Sie sind Eigenthümer der Läden, in denen er seinen Lohn im Ankauf von Lebensbedürfnissen verausgaben muß, wenn er der Beschäftigung nicht verlustig gehen will. Wird er krank, so hat er an den von der Gruben-Gesellschaft gestellten Arzt sich zu wenden, für dessen Besoldung ihm im voraus ein Theil seines Lohnes abgezogen wird. Das Sprengpulver, dessen er bei der Arbeit benöthigt, muß er sich von der Gesellschaft kaufen lassen und muß dafür das Anderthalbfache, wo nicht das Doppelte des Marktpreises bezahlen. Ebenso das Sprengpapier, das Oel für seine Lampe und andere Bedarfsgegenstände. Laut gestern berichteten Aussagen, hatten die als Zeugen vorgeführten Arbeiter $1.50 für das Fäßchen Pulver zu bezahlen, das im Markte 90 Cts. kostet; 35 Cents für eine Gallone Oel, die sie anderwärts hätten für 18 Cents haben können; 32 Cents für ein Buch Sprengpapier, das sonst 15 Cts. kostet.

Man kann sich darnach einen Begriff machen von den Preisen der „Company Stores,“ in denen der Arbeiter einkaufen muß, was er an Lebensmitteln, Kleidungsstücken und sonstigen Waaren für sich und seine Familie bedarf, und wofür ihm die Rechnung, ebenso wie der Miethspreis der Wohnstelle, am Lohn abgezogen wird. Einer der Zeugen hatte seit Jahren keinen Cent baaren Geldes als Arbeitslohn besehen, weil er wegen der hohen Rechnungen aus den Schulden nicht herauskommen konnte, und es sollen Fälle dieser Art nicht zu den Seltenheiten zählen. Man legt es förmlich darauf an, dem Arbeiter von seinem Lohne nichts übrig zu lassen, um ihn desto fester in der Gewalt zu behalten und ihn gegebenen Falles desto wirksamer schuhriegeln zu können. Es liegt auf der Hand, daß der Arbeiter, der bei der Gesellschaft im Schuldbuche steht und in ihrem Hause wohnt, so daß sie ihn jeden Augenblick wegen unbezahlter Miethe an die Luft setzen kann, sich Dinge gefallen lassen muß, die er unter anderen Verhältnissen sich nicht gefallen lassen würde.

Welche Waffe die Gesellschaft dadurch gegen ihn in der Hand hat, und mit welcher Rücksichtslosigkeit und grausamen Rohheit diese Waffe gegen denjenigen, der sich nicht immer stillschweigend duckt, zur Anwendung gebracht wird, das zeigen die empörenden Vorkommnisse, die in den letzten Tagen der Kommission zur Kenntniß gebracht wurden durch ergreifende Zeugenaussagen, deren Wahrheit die Anwälte der Gesellschaften nicht zu bestreiten vermochten. Einer der Vernommenen, ein alter Arbeiter, den wiederholte Unglücksfälle in der Grube zum Krüppel gemacht hatten, hatte eben seine Frau begraben, die man trotz schwerer Krankheit mit allen anderen Familiengliedern, darunter eine hundertjährige Greisin, in der strengen Winterkälte erbarmungslos auf die Straße geworfen hatte, weil der Mann während der arbeitslosen Streikzeit nicht zur Zahlung der Miethe im Stande gewesen.

In den hier berührten Verhältnissen wurzeln die Uebel, unter denen die Arbeiterschaft des Hartkohlen-Gebietes leidet und durch die sie zum Streik getrieben worden ist. So lange hierin nicht Abhilfe geschafft und der ungebührlichen Abhängigkeit und den daraus erwachsenden Bedrückungs- und Plünderungsgelegenheiten ein Ende gemacht wird, so lange wird auch die herrschende Unzufriedenheit bleiben und wird kein Vertrag und kein Abkommen dauernden Frieden herstellen. Will das Schiedsgericht mehr als blos zeitweiligen Waffenstillstand sichern, so muß es die Arbeiter aus dieser Abhängigkeit zu befreien versuchen.

Keine Lohnerhöhung wird die Lage der Arbeiter bessern, so lange der Arbeiter nicht frei verfügen kann über den Lohn, der seiner Arbeit gebührt. Was kann es dem Arbeiter helfen, daß ihm das Schiedsgericht eine 10- oder 15-prozentige Lohnerhöhung zuspricht, wenn der Arbeiter den Lohn nicht ausbezahlt erhält? Wenn er nicht wohnen kann, wo er will, und nicht kaufen darf, wo er will, und die Unternehmer-Gesellschaft ihm sofort die Miethe steigern und die Kosten aller seiner Lebensbedürfnisse ihm vertheuern kann? Vertheuern zum vollen Betrage der Lohnerhöhung, und wenn es ihr so beliebt, zu noch viel höherem Betrage? Abschaffung des Wohnzwanges, Abschaffung der „Company Stores,“ unverkürzte Baarzahlung des verdienten Lohnes und freie Verfügung über den Lohn sind unerläßliche Vorbedingungen, wenn den Arbeitern dauernd geholfen werden soll.

Juckende Haut

Beschwerden Tag und Nacht —

Dies sind die Klagen der Unglücklichen die mit Ekzema oder Salzfluß behaftet sind — und äußerliche Mittel heilen nicht — sie können nicht.

Die Quelle des Leidens ist das Blut — reinigt es und diese schuppige, brennende, juckende Hautkrankheit verschwindet.

Hood's Sarsaparilla

befreit das Blut von allen Unreinigkeiten und heilt alle Ausschläge. Nehmt nichts anderes.

Gefährliche Wißbegierde.

Als der Vater des jetzt regierenden Fürsten zu Schaumburg-Lippe noch lebte, erzählte man sich in den gelehrten Zirkeln des Fürstenthums, Seine Hochfürstliche Durchlaucht lasse nicht gern in den Papieren des Archives stöbern, weil er besorge, daß verhängnißvolle Dinge ans Tageslicht kommen könnten. Es geht nämlich die Sage, daß der Großvater des jetzigen Fürsten, der sparsame Hausvater und Sammler des Vermögens jenes reichen Hauses, Georg Wilhelm, ein untergeschobnes Kind gewesen sei. Die Mutter dieses Fürsten kam nieder, als der Vater bereits todt war. Die Fama erzählt, sie habe ein Mädchen geboren, und man habe dafür den Sohn eines Bäckers aus Preußisch-Minden untergeschoben; so sei das fürstliche Haus Schaumburg-Lippe vor dem Aussterben bewahrt worden.

Wenn dieses Gerücht richtig ist, so ist die Unterschiebung jedenfalls gut ausgeschlagen; Georg Wilhelm hat über fünfzig Jahre regiert; er war kleinbürgerlich sparsam, man erzählt sich, daß er eigenhändig Kerzen ausgelöscht habe, die nach seiner Meinung überflüssig brannten, daß er eine alte Jagdjoppe, die er seinem Leibjäger geschenkt hatte, sich zurückerbeten habe, als ihm einmal das Wetter für die neue Joppe zu schlecht war, und dergleichen. Wie es sich aber auch mit den Thatsachen verhält, die das Gerücht haben entstehen lassen, gewiß ist, daß der Grafregent zur Lippe daraufhin mit ebenso großem Rechte die Descendenz des fürstlichen Hauses Schaumburg-Lippe anfechten könnte, als das gegenüber dem Grafregenten von dem Grafen Erich zur Lippe aus der Linie Weißenfeld in einem neuerdings anhängig gemachten Prozesse geschieht.

In der That, das ist ein wunderlicher Prozeß, noch sonderbarer, als jener andere Rechtsstreit, in den der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein verwickelt ist — der Herzog weigert sich, 30,000 Mark zurückzuerstatten, die ein von ihm nach Kairo geschickter Kammerherr einer Dienerin der in Kairo verstorbenen Tante des Herzogs abgenommen hat und die im Interesse des Nachlasses verwandt worden sind. Derartige Prozesse sind nicht geeignet, den Ruf besonderer Noblesse des hohen Adels zu stützen.

Ganz ebenso verhält es sich mit dem Prozeß des Grafen Erich zur Lippe. Die Linie Weißenfeld des lippischen Hauses ist nicht reich. Der Chef der Linie ist Verwaltungsgerichts-Direktor in Sigmaringen; ein Graf Hermann ist sogar Statthaltereisekretär in Triest. Die Vermögenslosigkeit der „erbherrlichen“ Linien ist von Vertretern der Ansprüche des Hauses Schaumburg-Lippe manchmal hervorgehoben worden; mit Schaudern wurde gelegentlich erwähnt, daß einer der Grafen ein kaiserlich königlicher Konzipist sei.

Graf Erich ist preußischer Rittmeister a. D. Er hat eine unebenbürtige Heirath geschlossen mit Marie Louise Schröder, die vom Herzog von Meiningen zur Freifrau von Saalberg ernannt worden ist.

Gerade diesen Grafen nun plagt es und wurmt es, daß an der Spitze des Hauses Lippe ein Mann steht, mit dessen Ahnen es nicht in Ordnung ist. Nie sind ihm diese Skrupel gekommen, — erst als durch den Schiedsspruch des Königs von Sachsen dieser Chef des Gesammthauses zur Lippe als Regent in Detmold einzog, — erst da erwachte in dem Gemahl der Freifrau von Saalberg, geb. Schröder, der Stolz, der es nicht dulden mag, daß der Abkömmling der Modeste von Unruh ein Land regiert und an der Spitze des erlauchten Lippischen Hauses steht. Der Professor an der Berliner Universität Herr Dr. Kahl sieht in den Prozessen des Grafen Erich eine „von weiter Hand angelegte Aktion“, ein „System, wodurch der Boden für eine den Absichten der Gegner vielleicht günstige Zukunft beackert werden soll“. Professor Kahl entrüstet sich sehr gegen derartige Machenschaften, und sie sind gewiß alles eher, als nobel. Aber der Kampf um einen Thron gilt ja als Politik, und in der Politik ist bekanntlich jedes Mittel recht.

Nur ist es recht bedenklich, solche Mittel zu wählen, die zweischneidig sind. Der neueste Prozeß des Grafen Erich ist auf Aberkennung der Zugehörigkeit des Graf-Regenten zur hochadligen Familie zur Lippe gerichtet und stützt sich auf die Behauptung, daß der Vater der Modeste von Unruh nicht nur nicht freiherrlichen Standes, sondern sogar unehelich geboren sei. Beweise dafür sind nicht beigebracht; Herr Kekule von Stradonitz, der vom Fürsten zu Schaumburg-Lippe zum Kammerherrn ernannt worden ist, hat für gut befunden, die uneheliche Geburt des Generals zu behaupten. Daraufhin ist die Behauptung in die Klage gebracht worden.

Professor Kahl wirft mit Recht die Frage auf, was daraus werden soll, wenn auf die Behauptungen eines Spezialisten für uneheliche Abstammung hin mit der Blendlaterne in das vielhundertjährige Dunkel fürstlicher Familiengeheimnisse geleuchtet werden soll. Das sei auch Bismarcks Meinung gewesen, der den Professor mehrfach über die Lippische Sache gehört hat. Kein Wunder! Bismarck war eben ein Monarchist, der die Schwächen, die, gleich allen menschlichen Dingen, auch der Monarchie anhaften, besser kannte, als Liebediener und Kammerherren.

Leset die „Sonntagpost“.

Sizilische Rinaldos.

Das Hauptereigniß der neuesten italienischen Sensations-Chronik bildet der Krieg, den die Polizei und die Garnison der Provinz Palermo gegen den Briganten Varsalona und seine Helfershelfer führen, ein Krieg, der eine zweite Auflage des Feldzuges gegen den „großen“ Kalabreser Musolino zu werden droht. Wie Musolino ist auch Varsalona ein Opfer der Blutrache. Am 31. Juli 1892 wurde ein Bruder des Briganten erschossen. Beim Begräbniß schwur er Blutrache, indem er das Blut aus den Wunden des Getödteten saugte. Obschon der Mörder ergriffen wurde, brachten einige Freunde dem jetzigen Briganten die Ueberzeugung bei, der wahre Thäter sei ein gewisser Leonardo Provenzano, und im November 1895 tödtete Varsalona diesen Unglücklichen. Seit der Zeit lebt er in den Bergen und zwar recht fürstlich, denn als „Bandito“, der die Familienehre vertheidigte, verschmäht er Raubanfälle; dafür legt er aber den begüterten Herren und Bauern seines Reiches Steuern auf, wogegen er sie gegen andere Uebelthäter schützte.

Im Jahre 1894 verband sich Varsalona mit dem Briganten Balbo. Die Polizei zeigte sich in seiner Verfolgung stets ungeschickt; mehrere Male stellte sie den „Helden“, aber er konnte stets entfliehen. Jetzt verlor die Regierung endlich die Geduld. Mit der Energie, die Pelloux gegen Musolino entwickelte, griff auch Giolitti ein und von der Ansicht ausgehend, daß Ausnahmefälle auch mit Ausnahmemaßregeln bekämpft werden müssen, ging er gleich auf's Ganze. Fast die ganze Provinz Palermo gleicht jetzt einem Feldlager; allüberall, in Termini Imerese, in Castronovo, in Prizzi finden Massenverhaftungen statt, um alle Personen unschädlich zu machen, die theils als Hehler, theils als Freunde, theils als Tributpflichtige mit dem Briganten in Verbindung standen, da sich in Sardinien und in Kalabrien gezeigt hat, daß das das einzige Mittel ist, dem Briganten beizukommen. Auch Musolino mußte ja aus den Schluchten des Aspromonte bei Reggio Calabria fliehen, nachdem alle seine Freunde und Vasallen im Gewahrsam waren, und er so dem Hunger und — der Obdachlosigkeit preisgegeben war.

Freilich ist der Energieaufwand der Regierung vielen Leuten unbequem, da Gerechte und Ungerechte ohne Wahl eingesteckt werden, und daher an manchen Stellen die Feldarbeit stockt. Auch protestiren schon sizilianische Blätter, daß die Regierung den Rahmen der Gesetzlichkeit überschreite, aber Giolitti, als ein Staatsmann, der den Blick aufs große Ganze richtet, ist nicht sentimental genug, um sich dadurch beirren zu lassen. Uebrigens entbehrt die Aktion auch nicht einiger recht humoristischen Episoden. So wurde auf seinem „Feudo“ (Lehnsgut) ein veritabler Baron oder Marchese de Cordora als Helfershelfer verhaftet. Man entdeckte auf seiner „Burg“ nicht nur eine Photographie, die ihn im Kostüm eines Briganten darstellt, sondern auch einen unterirdischen Gang, der von einem Schranke aus zu einem Tunnel von 300 Meter Länge führt, der in einer Schlucht endet. Das Vermögen, das Varsalona sammelte, soll sich auf 70,000 Lire belaufen.

Die Bestrafung der neunten „Lancers“.

Als die britischen neunten Ulanen, die sich glänzend in Südafrika geschlagen hatten, nach Sialkot (Indien) zurückkehrten, wurden sie von den zweiten Gordon Highlanders und der Royal Horse Artillery festlich empfangen, und es wurde ihnen am Abend ein Banket gegeben. In derselben Nacht wurde ein Inder, einer der Regimentsköche, Namens Atu, derartig brutal geschlagen, daß er fünf Tage später starb. Als Atu am folgenden Morgen gefunden wurde, erklärte er, daß ihn ein Mann der neunten Ulanen mißhandelt habe, und sein Schwager, der mit ihm war, erklärte ebenfalls, die Angreifer seien britische Soldaten gewesen, doch war es zu dunkel, um das Regiment zu erkennen. Die Sache wurde nach Simla berichtet, und der Vizekönig Lord Curzon befahl die strengste Untersuchung. Als hierbei nichts herauskam, wurde vom Vizekönig befohlen, daß sämmtliche in Indien beurlaubten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften sofort zurückberufen würden, daß bis zum 1. Juni 1903 kein Urlaub ertheilt werden dürfte, und daß an den Thoren aller vom Regimente bewohnten Gebäude Posten stehen sollten. Vergebens hatten die militärischen Behörden den Vizekönig auf die im Laufe der Untersuchung gesammelten, sich vielfach hinsichtlich der Zeit und Lokalität des Mordes widersprechenden Aussagen aufmerksam gemacht, vergeblich hatte man ihn auf das Mißliche solcher Kollektivbestrafungen hingewiesen: Lord Curzon blieb bei seinem einmal gegebenen Befehl.

Die Angelegenheit wurde natürlich auch in England bekannt und erregte allgemeines Befremden, einmal, weil man gerade mit der Kollektivbestrafung des Sandhurster Kadettenkorps soeben sehr schlechte Erfahrungen gemacht, dann, weil das Regiment eine sehr große Rolle in Südafrika gespielt hatte, und schließlich, weil es sich ja „nur um einen Eingeborenen“ handelte, hinsichtlich dessen es wirklich nicht nothwendig gewesen wäre (!) solches Aufsehen zu machen. Die Zeitungen nahmen die Sache in die Hand und ließen Privatuntersuchungen veranstalten, die schließlich das Material zu einer Anfrage im Unterhause lieferten. Vor einiger Zeit wurde der Staatssekretär für Indien, Lord George Hamilton, namentlich von den Parlamentariern, die Militärs sind, angegangen, Aufklärungen zu geben. Er erklärte sich hierzu außer Stande, da er von der ganzen Sache nichts wisse, er würde sich aber in Simla informiren.

— Vorschlag. — A: Der Meyer ist ein widerlicher Mensch, wenn ich nur wüßte, wie ich den für immer los werden könnte. — B: So weit ich ihn kenne, brauchen Sie ihm nur mal zwanzig Mark zu leihen, dann können Sie sicher sein, daß er nichts mehr von sich hören und sehen läßt.

Ein sicheres Zeichen von guten Hemden — unsere Marke im Hemd — „Cluett“ oder „Monarch.“

Euer Händler hat sie.

Cluett, Peabody & Co.

JOHNSON BROTHERS
1634 TO 1650 MILWAUKEE AVE.
WEST OF ARMITAGE

Riesige Auswahl von Feiertags-Waaren

Erst besucht unsern Laden und Ihr braucht dann nach keinem anderen Geschäft zu gehen. Unsere Auswahl ist die größte an der Nordwestseite.

Offen jeden Abend von jetzt bis Weihnachten!

Toilet Sets und Fancy Waaren.

Fancy Box Bürste, Kamm und Spiegel, zu allen Preisen, $4.50 bis....... 48c
Ein großes Sortiment in Musik-Albu Celluloid Box, schöne Muster, zu.... $5.00
Celluloid Smoking Sets in verschiedenen Mustern und Preisen, $4.50 $2.50
Fancy Arbeitskästchen, vollständige Ausstattung, solange sie reichen, zu. $1.25
Kinder-Halsbänder mit fancy blauen Steinen, spez. Verkaufspreis....... 25c

Cloaks.

Seide-Plüsch Damen-Cape, in den schönsten Mustern, sehr schön besetzt, guter Futterstoff, zu....... $5.00
Monte Carlo Coats für Kinder und Damen, in den schönsten Mustern und Farben, zu $7.98 und....... $3.98

Damen-Röcke.

Gefertigt von feinem Cheviot-Tuch und anderen feinen Mischungen, allerneuste und hochmoderne Muster, Auswahl zu $5.98 bis....... $3.98

Kleiderstoffe.

27-zöllige reinwoll. Kleiderstoffe in schönen Farben zur Auswahl, unser Preis.. 25c
1000 Fancy Kissen-Tops, volle Größe, werth 25c, Verkaufspreis....... 12½c

Möbel-Verkauf.

3-Stück Parlor Suit, gepolstert in Seide-Damast, feiner Finish....... $7.95
Jetzt ist die günstigste Gelegenheit für Euch ein Sideboard zu kaufen, mit französischem Spiegel, Verkaufspreis....... $9.75
Extra feine Comforters, Silkoline Ueberzug, beide Seiten geblümt, echt weiße Wattefüllung, Verkaufspreis....... $1.48

Zigarren. — Candy.

Chokolade Cream Cuts, Pfund....... 9c
Moß Squares, per Pfund....... 9c
Peanut Squares, per Pfund....... 9c
Lillian Russell, Cremo, Henry George und Opera Girl, Auswahl, 7 für....... 25c

Kleider.

Männer-Ueberzieher in allen Farben, Größen von 34 bis 44, werth $10.00, speziell für diesen Verkauf, nur....... $7.48
Extra feine Männer-Anzüge in schwarzen Clay Worsted, blauer Serge, in den allerneuesten Mustern, werth $12.00, Verkaufspreis....... $9.98
Schweres wollenes fließgefüttertes Männer-Unterzeug, in Blau und Mischungen, in allen Nummern....... 59c
Extra schwere Wolle gefütterte lederne Fausthandschuhe für Männer, werth 50c— Verkaufspreis....... 25c
Schwarze wollene Fausthandschuhe für Knaben, Verkaufspreis....... 9c

Besucht unser Spielwaaren-Departement!

Dampfmaschinen, Messing-Boiler, für..... 25c
Magic Laterne mit Slides, nur....... 25c
Gekleidete Puppen mit Lockenhaar, zu..... 19c
Handwerkzeugkästen für Knaben in großer Auswahl....... 15c
Schreibtafeln in großer Auswahl....... 15c
Unser Lager war nie so vollständig.

Groceries.

Java- und Mocha-Kaffee, 3 Pfund für 50c; per Pfund....... 19c
Fancy Santos Kaffee, per Pfund....... 14c
Home-Made Sauerkraut, per Quart....... 3c
City Soda Crackers, per Packet....... 5c
Fancy Kartoffeln, per Peck....... 13c
Tafel-Salz, 10-Pfund Sack zu....... 5c

Putzwaaren.

Gestrickte Zipfelmützen für Kinder, in allen hellen Farben, extra schwer, zu..... 49c
Zipfelmützen für Infants, gemacht von feiner weißer sächs. Wolle, Verk.-preis.. 59c
Seidene Kinderhauben in allen Größen und Farben, Verkaufspreis 49c und aufwärts.

2000 Yards Kaliko-Rester zu, per Yd....... 1c
2000 Yards Kleider Flannelette, zu....... 4½c
500 Paar American Lady Korsets, zu...... 15c

Fließgefütterte Damen-Leibchen und Beinkleider, nur....... 22c
Fließgefütterte Hemden und Hosen für Knaben, zu....... 35c
Fließgefütterte und Cashmere Damenstrümpfe, 2 Partien, zu 10c und 19c.

Vier Züge täglich nach St. Paul und Minneapolis.

Via Chicago & Northwestern-Bahn. Verlassen Chicago 9:00 Vorm., 6:30 Nachm. (elektrisch erleuchtet), 8:00 Abends und 10:00 Abends. Schnelle Fahrzeit, prächtige Ausstattung. Dining-Car Bedienung. Ticket-Offices: 212 Clark Straße und Wells Straße-Station.
dez4,6,8,10,12,16,18,20,22,24,26,30

THE STERN CLOTHING Co

Feiertags-Ausstattungen — für — Männer und Knaben.

Vollständiges Assortiment der neuesten Sorten Halstrachten für Männer und Knaben, Kappen, Blousen, Hemden, Handschuhen, usw., usw., zu Geldersparenden Preisen.

Speziell!

Knaben-Kappen—Golf und Yacht Muster — 75c werth, zu....... 48c
Wollene Handschuhe für Knaben — 39c werth, zu....... 23c
Echt schwarze wollene Knabenstrümpfe— 25c werth, zu....... 10c
Flanell Knaben-Blusen— 35c werth, zu....... 19c
Kappen für Männer — spezieller Werth, zu....... 75c
Firemen's Hoods....... 39c
Jersey-Kappen für Briefträger und Kondukteure, zu tragen mit Hut....... 10c

Frei— Spielsachen für Knaben mit jedem Einkauf von $1 oder darüber. Souvenirs für Damen. Feine importirte Bierkrüge für Männer mit jedem Anzug oder Ueberzieher.

Zwei Läden:
North Ave. und Larrabee Str.
63. und Halsted Str.

Offen jeden Abend bis Weihnachten!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Panac Marguerite

am 9. Dezember, um 10 Uhr Vormittags, im Alter von 43 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 71 N. State Straße, am Freitag, um 12 Uhr Mittags, per Kutschen nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Marguerite, Gattin.
Theodore, Stella, Milton, Walter und Pauline Marguerite, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Bruder

August Evers

im Alter von 35 Jahren und 3 Monaten am 9. Dezember gestorben ist. Beerdigung Freitag, den 12. Dezember, Nachmittags um 1 Uhr, von 571 N. Lincoln Straße nach Waldheim.
mido Henry Evers, Bruder.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus für die zahlreiche Theilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbnisse meines geliebten Sohnes

Oskar,

besonders aber dem Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte am Sarge.

Mathilda Stibbe, Mutter, nebst Geschwistern.

Gestorben: Mildred Hartman, am 9. Dezember, 7 Uhr Morgens, 17 Jahre, 1 Monat und 8 Tage alt, geliebte Tochter von J. P. Hartman und Frau. Mitglied des Lady Washington Circle Nr. 15 G. A. R. Begräbniß vom Trauerhause, 307 Blunt Ave., Ravenswood, am Donnerstag, den 11. Dezember, um 9.30 Morgens, nach der Lady of Lourdes Kirche, Ecke Ashland u. Leland Ave., von dort nach dem St. Bonifazius Friedhof.
dimi

Erben-Aufruf.

Verlangt: Fritz Klawisch's jetzige Adresse, zuletzt im Saloon-Geschäft in Lake View, wegen Erbschafts-Angelegenheit.— Auskunft erbeten an die „Tontine Loan & Security Co., 645 W. 63. Str., Chicago, Jll.
dimi

Turnverein „Einigkeit“

Große Weihnachts-Bescheerung

verbunden mit Schauturnen und Ball, am Donnerstag, den 25. Dezember, in Hoerber's Halle, 714 Blue Island Ave. — Anfang 7:30 Abends. Eintritt 25 Cents.
10,14,23dez

Großer Preis-Maskenball

veranstaltet vom LESSING CLUB No. 1 der Lessing Social und Benefit Association in Vondorfs Halle, Ecke Halsted Straße und North Ave., am Samstag, den 13. Dezember 1902. Tickets 25 Cents die Person.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr EMIL GASCH.

Für Hochzeiten und Festlichkeiten aller Art miethet die große oder die kleine
Aurora Halle,
Milwaukee Avenue und Huron Straße.
Phone Polk 442. 22of,misafon

— Außer — Schwarzwälder Uhren

habe ich eine gute Auswahl in goldenen u. silbernen Taschenuhren, Ketten, Ringen und Diamanten.

Geo. Kuehl,
Importeur,
178 E. Randolph Str.
Erster Store östlich vom Bismarck Hotel.
mifon—21dez

ADOLPH TRAUB,
Rechtsanwalt.
Firma: GALLOWAY & TRAUB
Zimmer 900 — 185 Dearborn Str.
Telephon, Central 1762.
Wohnung: 1174 Berry Str. Telephone, Irving 275.
3dez,misafon,1m

Dr. H. C. Welcker
Spezialarzt für Augen, Ohren, Hals,
ist von Europa zurückgekehrt und hält Sprechstunden: 10—2 Uhr: 34 Washington Straße. 3—4 Uhr 626 LaSalle Avenue.

EMIL H. SCHINTZ
120 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804.

N. WATRY & CO.,
99 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

American Express Company.

Anglo-Amerikanische Packet-Post.

Die American Expreß Co. ist zum Speditions-Agenten innerhalb der Vereinigten Staaten von dem Britischen Post-Office Department ernannt worden; sie ist daher im Stande, Packete von 11 Pfund oder weniger mittelst dem Britischen Packet-Post System von und nach allen Punkten in Großbritannien und Irland zu befördern, einschließlich der Kanal-Inseln und der Insel Man, ebenso von und nach allen Punkten in den nachstehenden Ländern außerhalb Englands:

Aegypten (einschl. des ägyptischen Sudans).
Belgien.
Bosnien-Herzegowina (einschl. Sandschak Novibazar).
Britische Kolonien und Besitzungen (einschließlich Bunder Abbas, Bushire, Jask und Linga, in Persien, wo sich indische Post-Agenturen befinden), ausschließlich Bahamas, Bermuda, Britisch Guiana, Britisch Honduras, Britisch Westindien, Canada, Falkland Inseln und Neufundland.
Bulgarien.
China.
Congo Freistaat.
Corea.
Dänemark (einschl. der Faröer Inseln, Islands und Grönlands).
Deutschland.
Deutsche Schutzgebiete und überseeische Besitzungen etc.
Frankreich (einschl. Monaco).
Französische Kolonien.
Griechenland.
Guatemala.
Hawaii.
Holland.
Holländische Kolonien.
Italien (einschl. San Marino).
Italienische Kolonien.
Japan (einschl. Formosa).
Liberia.
Luxemburg.
Montenegro.
Marokko.
Norwegen.
Oesterreich-Ungarn.
Persien (ausschließl. Bunder Abbas, Bushire, Jask und Linga, wo sich indische Post-Agenturen befinden).
Portugal.
Portugiesische Kolonien.
Rumänien.
Rußland (einschl. Finland).
Serbien.
Siam (nur Bangkok, Chiengmai, Lampang, Packnampoh (Nakon Sawan) und Raheng).
Spanien.
Schweden.
Schweiz.
Tripoli (Afrika).
Tunis.
Türkei.

Packete, die mittelst der anglo-amerikanischen Packetpost östlich gehen, müssen so markirt sein, wenn sie dieser Company übergeben werden, oder wenn sie von Orten kommen, wo diese Company nicht direkt vertreten ist, muß das Packet markirt sein „Care of American Expreß Company, 65 Broadway, New York, for the Anglo-American Parcel Post".

Wegen Raten und Bedingungen über die Beförderung oder sonstige Einzelheiten wende man sich an irgend eine Office der Company.

Wir haben diese Oefen . . .

und können dieselben sofort abliefern. Kein anderes Geschäft in Chicago vermag es.

FISH FURNITURE Co. YOUR CREDIT IS GOOD

Privates Ablieferung-System.

Wagen ohne Namen auf Wunsch frei gesendet.

Grosse Oak Heizöfen.

Gerade wie Abbildung zeigt — schwere geformte Castings, hübsch mit Nickel besetzt, Patent Screw Check Draft Regulators, halten Feuer über Nacht, brennen irgend etwas Brennbares und sind als die besten Heizöfen bekannt; dieselben ersetzen einen $30 Base-Brenner — seht dieselben, ehe Ihr kauft..

6.95

FISH OFFENES KONTO-

System bietet mehr Vortheile für den Käufer, als alle altmodischen Kredit-Pläne zusammen. Keine Sicherheit, keine Zinsen, keine Kollektoren, keine Hypothek, die unangenehme Besuche beim Friedensrichter nöthig macht — nur ein einfaches, altmodisches Anschreibe-Konto — und immer die besten Werthe.

1901—1911 State Str. 3011—3019 State Str.
501—505 Lincoln Ave. 219—221 O. North Ave.
Offen bis 9 Uhr Abends.

Lokalbericht.

Beanstandet die Wahl.

Healy kann an seine Niederlage noch nicht glauben.

Verlangt Nachzählung.

Verlangt: Rückenstarker Nachfolger für den guten Peter. — Der Stadtrath trug an den Uebertretungen der Bauordnung die Hauptschuld.

In einer heute von ihm bei der Wahlbehörde eingereichten Eingabe beanstandet Dan. D. Healy das amtlich bekannt gemachte Ergebniß der Novemberwahl, soweit die Neubesetzung der Sheriffswahl zu Tage kommt. Er sei überzeugt, schreibt er, daß in Wirklichkeit nicht der für erwählt erklärte Thomas Barrett den Sieg davongetragen habe, sondern er selber, Daniel D. Healy. Er verlange deshalb eine Nachzählung der abgegebenen Stimmen an der Hand der Stimmzettel; es werde sich dabei herausstellen, daß Barrett nicht mehr als 128,000 Stimmen erhalten habe, er, Healy, dagegen mindestens 190,000. Es seien Stimmen für Barrett gezählt worden, welche durch Irrthümer, die von den Wählern bei der Ausschreibung der Stimmzettel gemacht worden seien, überhaupt nicht hätten mitgezählt werden sollen; es seien ferner in sehr vielen Stimmbezirken mindestens je zehn Stimmen, die eigentlich ihm, Healy, gegolten hätten, nicht für ihn gezählt worden, sondern für Barrett.

Als einzigen Beleg für seine Behauptungen führt Healy an, daß im 35. Stimmbezirk der 2. Ward von den Wahlbeamten 21 Stimmen mehr gezählt worden seien, als überhaupt abgegeben wurden. Diese 21 Stimmen, sagt er, seien sämmtlich Barrett gutgeschrieben worden. — Außer Healy beantragen auch die geschlagenen republikanischen Kandidaten für den Countyrath, nämlich John J. Vanderbilt, Anton Novak, John Marshall und Charles A. Raggio, die Nachzählung der Stimmen, indem sie der Zuversicht Ausdruck geben, es werde sich dabei herausstellen, daß sie erwählt seien und nicht die für erwählt erklärten Demokraten Flanagan, Thielen, Cruice und Budinger.

* * *

Bei dem amtirenden Baukommissär O'Shea sind bereits von den Eigenthümern fast sämmtlicher Hotel- und Logirhaus-Gebäude, in welchen die Inspektoren Verstöße gegen die einschlägigen Bauvorschriften getroffen haben, Zusicherungen eingelaufen, daß die angeordneten Aenderungen unverzüglich gemacht werden sollen. Die „Schoenhofen Brewing Co." erklärt, daß das für brandgefährlich erklärte Logirhaus Nr. 523—525 State Str. erst ganz vor Kurzem in ihren Besitz übergegangen sei, so daß sie bisher noch keine Zeit gefunden hätte, es gehörig instandsetzen zu lassen; das werde aber nun unverweilt geschehen. Richter Brentano, welcher durch Erbschaft Miteigenthümer des „Ozark Hotel," Nr. 55 La Salle Str., geworden ist, schreibt, daß er den Architekten Huber beauftragt habe, genau zu erkunden, was das Bauamt verlange, und danach alle erforderlichen Aenderungen zu treffen.

Der Mayor sagte heute, daß der neue Baukommissär unbedingt freie Hand erhalten und angewiesen werden würde, keinerlei Uebertretungen der Bauordinanz zu gestalten. Er fürchtet übrigens, daß aller gute Wille auf Seiten der Verwaltung wenig nützen werde, falls der Stadtrath auch fernerhin allwöchentlich durch besondere Beschlüsse die Bauordnung für bestimmte Einzelfälle außer Kraft setze. Falls man der Ansicht sei, daß die Feuergrenzen zu weit hinausgeschoben seien, so möge man sie doch zurückweisen, aber nicht fortwährend ein schlechtes Beispiel geben durch die Gestattung von Ueberschreitungen der Grenze. Ald. Bennett hätte z. B. neulich der Chicagoer Universität die Erlaubniß zur Aufführung eines Bretterhauses auf ihren Liegenschaften in Hyde Park ausgewirkt. Die Aldermen Jones und Dougherty hätten sogar am letzten Montag wieder zu Verletzungen der Vorschrift die Hand geboten, und so weiter. — Der Mayor fügt hinzu, daß Alderman Butterworth durchaus nicht zu glauben brauche, daß es gar so leicht gewesen wäre, im vorigen Monat vom Stadtrath ein Tadelsvotum für Kiolbassa zu erlangen. Entweder würden alle Erwähnungen Kiolbassas aus dem Bericht des Komites gestrichen worden sein, oder die abfälligen Bemerkungen über die Geschäftsmethoden des Bauamtes wären ausgedehnt worden auf die Geschäftsführung des Bauamtes, wie sie seit zwanzig Jahren überhaupt gehandhabt worden ist.

Der Mayor wird nächster Tage mit dem Countyraths-Präsidenten Foreman zusammentreffen und bei dieser Gelegenheit mit demselben eine Verständigung über den Preis zu erzielen suchen, welchen Cook County für das in Dunning gebrauchte städtische Leitungswasser an die Stadt zahlen soll.

Der Mayor hält dafür, daß die für den Platz zwischen dem Rathhause und dem Countygebäude vom Stadtrath geplante Bedürfniß-Anstalt aus Zweckmäßigkeits-Gründen erbaut, und daß der Kostenpreis von der Stadt und dem County gemeinsam getragen werden sollte.

Schadenfeuer.

Ein Bleiröhrendieb als Brandstifter.

Infolge einer Kreuzung elektrischer Drähte entstand heute früh unter dem Bürgersteig vor dem Gebäude Nr. 501 Clark Straße, ein Feuer, welches gelöscht wurde, ehe es nennenswerthen Schaden verursacht hatte. Unter dem Bürgersteig wurde eine Messerklinge gefunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß Jemand eine Bleiröhre durchschneiden wollte, unabsichtlich aber das Kabel elektrischer Drähte theilweise durchschnitt und dadurch den Brand verursachte.

Infolge unvorsichtigen Aufthauens einer eingefrorenen Wasserleitung verursachte heute zu früher Morgenstunde Albert Lisman in seiner Wohnung im einstöckigen Holzgebäude Nr. 893 N. Franzisko Ave. ein Feuer, welches $200 Schaden verursachte.

Auf unaufgeklärte Weise entstand heute Mittag in der im hinteren Theile des Gebäudes Nr. 78 Dearborn Str. gelegenen Werkstätte des Plumbers M. J. Carboy ein Feuer, welches gelöscht wurde, nachdem es $500 Schaden verursacht hatte.

Studentenulk.

Ein Marsch im Hochsommer-Kostüm durch die State Straße ohne Ueberzieher oder Handschuhe.

In weißen Hosen, Strohhüte auf dem Kopfe, marschirten gestern Abend 28 junge Leute im Gänsemarsch die State Str. entlang und erregten, namentlich da sie dabei allerlei drollige Lieder sangen, gewaltiges Aufsehen. Es waren die „Füchse" des Studentenklubs „Three-Quarters" der Chicagoer Universität, welche also, geleitet von bemoosten Häuptern, zum Sherman House zogen, wo sie als vollwichtige Mitglieder der „Dreiviertel" feierlich eingeführt werden sollten. Es war ein heiteres Bild, welches diese Schaar von lustigem Uebermuth schäumender Gesellen bot, voran der 230 Pfund schwere Robert Maxwell, der Wächter der Chicagoer Fußball-Riege.

Allein der Humor war nur oberflächlich, denn mehrere Uebungen, welche einzelne der hochsommerlich gekleideten Jünlinge auf Befehl der „alten Herren" unternahmen, waren schon mehr banausenhaft. Vor einem Pelzladen am Jackson Boulevard trat Einer aus der Reihe an das Ladenfenster, hinter dem die Wachsfigur einer reizenden weiblichen Gestalt stand, „um sie zu küssen", er drückte seine Lippen auf die Fensterscheibe. Einer Marmorstatue in der Fensterauslage eines Juweliers an der State Str. wurde eine Entführung angetragen und vor einer anderen wächsernen Ladenschönheit knieten fünf nieder und sangen ein Liebeslied. Vor den verschiedenen Speisehäusern an der Randolph Str. wurde Halt gemacht, und Einer mußte rufen: „Das Essen ist fertig", worauf ein zweiter in das Lokal trat und nachfragte, ob das auch so sei. Ein Restaurateur, der die Anfrage für ernst nahm und sich auf den Besuch der Schaar spitzte, sagte nach alter Gewohnheit, aber so, daß es der Student hören mußte: „Sehr feine Leute, diese Studenten, sehr feine Leute; ganz famose Kerle!" Aber sein Lächeln verschwand, als der Zug weiterzog, zum Nachbar! Dort wiederholte sich der Auftritt. An einer der Straßenecken mußte eines der Mitglieder die Vorübergehenden zum Beitritt zum Klub auffordern und seine Ansprache mit den Worten schließen: „Haben Sie schon so einen großen Narren gesehen, wie ich bin?" Zustimmendes Gelächter der Menge war die Antwort. Wie viel Geistesblitze im Bankettsaale des Sherman House dann noch in dieser Gesellschaft zuckten, bedarf kaum der Erwähnung.

Suchte den Tod.

Die 60-jährige Frau Marian Johnson machte gestern in einem Anfall von Schwermuth über eine langwierige Krankheit den Versuch, sich in ihrem Zimmer im Great Western Hotel, Nr. 38 Harrison Straße, mittels Leuchtgases in's Jenseits zu befördern. Sie wurde noch lebend, aber bewußtlos, aufgefunden und in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft, wo ihr Zustand als kritisch bezeichnet wurde. Frau Johnson wohnte seit acht Monaten im Hotel.

Saurer Magen (Acid Dyspepsie)

Jetzt anerkannt als Ursache von gefährlichen Krankheiten.

Acid Dyspepsia, gewöhnlich Sodbrennen oder saurer Magen genannt, ist eine Form von Unverdaulichkeit, die von der Gährung der Speise herrührt. Der Magen ist zu schwach zum Verdauen, die Speise bleibt liegen, bis Gährung eintritt, wodurch der Magen mit Gas gefüllt wird und sich oft ein bitterer, saurer und brennender Geschmack im Munde einstellt. Dieser Zustand wird bald chronisch, und da er sich täglich wiederholt, wird nur wenig Acht darauf gegeben. Weil Dyspepsia nicht sofort tödtlich ist, thun viele Leute nichts gegen das Leiden.

Es ist jetzt unter fähigen Aerzten eine bekannte Thatsache, daß der ganze Körper allmälig untergraben und geschwächt, daß die Nerven und vitalen Organe schlimm affizirt werden durch irgend eine Form von Dyspepsia. Dies ist klar, denn jedes Organ, jeder Nerv im Körper wird von dem Blut ernährt und das Blut wird erneuert durch verdaute Speise. Wenn die Speise gut verdaut wird, so ist das Blut dünn, die Nerven ruhig, aber wenn die Speise eine saure, gährende, faulende Masse ist, so ist das Blut vergiftet, und die Folgen zeigen sich in Schlaflosigkeit, Mangel an Energie, schlechtem Appetit, Nervösität. Jede Kleinigkeit ist ungeheuerlich und der Dyspeptiker sucht nur die Schattenseiten von allem.

Erst vor Kurzem wurde ein Mittel entdeckt, hergestellt einzig für die Heilung von Dyspepsia und Magenleiden. Es ist bekannt unter dem Namen Stuarts Dyspepsia Tablets und es wird jetzt viel gebraucht und als Radikalmittel für jede Form von Dyspepsie verschrieben.

Es wird nicht behauptet, daß es Alles kurirt, ausgenommen Dyspepsie und Magenschwäche in den verschiedenen Formen, aber es hat sich erwiesen, daß es hierfür unübertroffen dasteht. Die hervorragenden Spezialisten, Reed und O'Leary, sagten kürzlich, daß sie Stuarts Dyspepsie Tablets als ein unfehlbares Mittel für Störungen der Verdauungsorgane betrachten, und die wunderbaren Heilungen, die in veralteten Fällen von Dyspepsie erzielt wurden, beweisen, daß dies Mittel außergewöhnliche Vorzüge besitzt.

Stuarts Dyspepsie Tablets sind dem Publikum zugänglich gemacht und werden überall von Apothekern zu 50 Cts. per Packet verkauft, und während sie prompt und wirksam eine kräftige Verdauung herstellen, sind sie auch vollständig harmlos und schädigen auch den empfindlichsten Magen nicht, sondern im Gegentheil, weil sie die Verdauung fördern, stärken sie den Magen, verbessern den Appetit und machen das Leben lebenswerth. 8.10.Dez

Geschenk-Zertifikate für Waaren in jedem Theile des Großen Ladens werden von unserer Bank ausgegeben für die Bequemlichkeit von Leuten, die Geschenke zu machen wünschen und dem Beschenkten die Auswahl überlassen möchten.

SIEGEL COOPER & CO.

Akkomodation-Kontos Kontos, zahlbar monatlich, werden sowohl Kunden in der Stadt wie außerhalb gewährt. Leute, die auf dieses Privilegium Anspruch machen, sollten sich an das Kredit-Departement schriftlich unter Beifügung der üblichen kommerziellen Referenzen wenden.

Der größte Mäntel-Verkauf der Saison.

Damen-, Mädchen- und Kinder-Gewänder.

Ein $65,000 Einkauf von Stein, Schwarz und Huebschman & Co. von Cleveland, Ohio, zu 45 Cents am Dollar.

Am Dienstag Morgen um 11 Uhr schlossen wir mit der obigen Firma den Kauf ab, wodurch der Große Laden deren gesammtes Lager von Damen-, Mädchen- und Kinder-Mänteln zu 45c am Dollar ersteht. Der hochfeine Schnitt, Qualität der Stoffe und Arbeit in den S., S., H. & Co.'s Kleidungsstücken ist in der ganzen Geschäftswelt wohlbekannt. Sie sind in jeder Hinsicht vorzüglich. Dieser Einkauf besteht aus 4,112 Damen-Coats und 8,424 Mädchen- und Kinder-Coats. Wir hätten einen solchen riesigen Einkauf zu dieser Jahreszeit nicht gemacht, wenn die Preisherabsetzungen für so hochfeine Waaren nicht außergewöhnlich gewesen wären. Der Einkauf bedeutet ein Verlust von mehreren tausend Dollars für S., S., H. & Co. und eine entsprechende Ersparniß für die Kunden des Großen Ladens. Alle diese Kleider werden morgen zum Verkauf aufgelegt und bis alle fort sind, gelten die folgenden Preise:

Hübsche Coats für Mädchen und junge Damen, ¾ und volle Box Coats, im Alter von 6 bis zu 14, zu 45c am Dollar.

$1.50 für $4 Mädchen Coats, gemacht aus Melton, Cape Kragen, hübsch garnirt; einige mit Rolling Sturm-Kragen, Alter 6 bis 14. Alle neue Kragen. $4.00 Coats........ **$1.50**

$2.90 für $7.50 Coats von Kerseys, Cheviots und wollene Meltons; lange Box Coats, neuer flaring Kragen, einige mit garnirtem Cape Kragen; neue Aermel, hübsche Farben, Alter 6 bis 14, $7.50 Werthe........ **$2.90**

Moderne Norfolk und Monte Carlo Coats für Mädchen und junge Damen, eingesetzter u. gefalteter Rücktheil, zu 45c am Dollar.

$5.90 für $13.50 Monte Carlo Coats für Mädchen und junge Damen. Coats gemacht aus Cheviots und Kerseys, Military Cape Kragen; neueste Aermel und ausgesuchte Farben. Alter 6 bis 14. $13.50 Kleidungsstücke für.... **$5.90**

$6.90 für $15 Coats für Mädchen und junge Damen—Kleidsame Monte Carlos, Norfolks und volle Box Fronts — volle Längen — Applique und Strap garnirt; Kimona und Bischof Aermel. Beste Arbeit. Alter 6 bis 14 — gemacht um für $15.00 verkauft zu werden — zum Verkauf für........ **$6.90**

Monte Carlo Coats vom feinsten Jersey für Mädchen und junge Damen, Seide gefütt., Alter 6 bis 14, zu 45c am Dollar.

$3.90 für $10.00 Monte Carlos für Mädchen, Norfolks und Box Coats, Kimona und Bischof Aermel, beste Effekte, neues Braun, Blau und Roth, Alter 6 bis 14. $10.00 Kleidungsstücke für........ **$3.90**

$4.90 für $12.50 Coats für Mädchen und junge Damen, volle Längen, dreiviertel Längen, Monte Carlo Facons, eingesetzte Plait und Box plaited Kleidungsstücke, Slot Nähte, alle Seide gefüttert, Alter 6 bis 14, $12.50 Werthe für........ **$4.90**

Wahrhaft hübsche Coats für junge Mädchen, lauter reiche Muster, durchweg das beste von Allem, im Alter von 6 bis 14, zu 45c am Dollar.

$7.90 für $18.75 Coats für Mädchen und junge Damen, volle Länge Kleidungsstücke, gemacht aus feinen Kerseys, Lord Chomley und Alexander Facons, neueste Couch und Kimona Aermel; sehr kleidsam und hübsch. Alter 6 bis 14. $18.75 Werthe offerirt für........ **$7.90**

¾-lange und halbanschließende Coats der hochfeinsten Sorte für Damen zu 45c am Dollar.

$3.75 für $10.00 27-zöll. Coats für Damen, alle Satin gefüttert, neue Flaring Kragen, wirklicher Werth $10.00, zum Verkauf........ **$3.75**

$4.90 für $12.00 Kleidungsstücke. 42- bis 44-zöll. Coats für Damen, gemacht aus Kerseys, Vicunas, Oxfords und unfinished Worsteds, Semi oder enganschließender Rücken, einige zur Hälfte andere ganz mit Satin gefüttert, garnirt mit Tailor Straps, haben tailor-made Flare Kragen, Fly Front, einige doppelbrüstig, alles saubere „up-to-date" Facons, $12.00 Werthe für........ **$4.90**

Reiche Coats, volle Länge und ¾-Länge, hochfeinste Sorte Tuch und Arbeit, zu 45c am Dollar.

$7.50 für $15.00 Kleidungsstücke. Doppelbrüstige 42- bis 44-zöll. Top Coats, durchweg stark Satin gefüttert, einige mit Tailor Strap garnirt, andere tucked; einige mit Pannel Velvet, neueste geformte Aermel, — $15.00 Kleidungsstücke, nur........ **$7.50**

$10.00 für $20.00 Coats, Coats für Damen, alle Längen, bestes Material, Cord tucked, Besatz garnirt, Tailor-made flaring Sturm-Kragen, feinstes garantirtes Skinner Satin-Futter durchweg. Gute Werthe für $20.00. Euer für........ **$10.00**

Swagger Monte Carlo Coats aus Tuch und mit losem Rücken, zu 45c am Dollar.

$5.00 für $15.00 Coats. 50-zöll. und 60-zöll. Newmarket Coats, neue Aermel und Stulpen, Coats halb mit Satin gefüttert, gemacht um für $15.00 verkauft zu werden, zum Verkauf angesetzt für........ **$5.00**

$10.00 für $22.00 Coats, 48 bis 60 Zoll lang, mit Capes, belted Effekte, loser, Semi oder enganschließender Rücken, Kimona Aermel, alle Schweren, halb mit Satin gefüttert, $22 Werthe........ **$10.00**

Hübsche Monte Carlo Coats, Military Coats. Alexander Coats, Cape Coats, Coats ohne Kragen — alles außergewöhnliche und ausschließliche Neuheiten, gemacht um bis zu $30 und $40 verkauft zu werden, zum Verkauf zu.. **$15.00, $12.50 u. $10.00**

Seidene Monte Carlo Coats und sehr hübsche lange Coats, zu 45c am Dollar.

$11.75 für $22.50 Coats, gemacht aus Peau de Soie, Monte Carlo Facon, Cape Effekte oder Effekte mit breitem Kragen, Fold garnirt, weißes oder schwarzes Satin-Futter, $22.50 Werthe für........ **$11.75**

$15.00 für $30.00 und $35.00 Coats, feinste englische Kersey Coats f. Damen, Muster von importirten Modellen, hochfeinste Schneiderarbeit durchweg, einige Cape Effekte, mit Strap Rücken, halb lose sitzender oder loser Rücken, einige mit Slot Nähten garnirt und eingelegten Plaits, andere Applique besetzt, manche in vollen Längen für Abends; Coats werth $30 und $35, zu........ **$15.00**

Sind gegen Nummern.

Automobil-Fexe würden Monogramme vorziehen.

Gezähmte Korporationen.

Straßenbahngesellschaften werden die Straßen-Reinigung übernehmen. — Ein praktischer Vorschlag des Alderman Patterson. — Die Baupolizei.

Alderman Palmer, der Präsident des Automobil-Klubs, hat — wie schon berichtet — gegen die stadträthliche Verfügung nichts einzuwenden, daß zur besseren Kontrolirung automobiler Gefährte diese mit deutlichen Nummern versehen werden sollen, nur brauchen diese Nummern seiner Ansicht nach nicht gerade acht Zoll hoch zu sein, wie es in der betreffenden Verordnung vorgesehen ist. Andere Mitglieder des genannten Klubs sind empfindlicher, als der Präsident. Sie sträuben sich gegen die Nummerirung ihrer Fahrzeuge und erklären voller Entrüstung, daß die Nummern ihre kostspieligen „Schnauferl" auf die gleiche Rangstufe mit Droschken und Lastwagen herabwürdigen würden. Sie machen den Vorschlag zur Güte, daß man ihnen gestatten möge, statt der Nummern Monogramme oder etwas Aehnliches, Wappen zum Exempel, als Kennzeichen an den Automobilen anzubringen. Kommissär Foreman von der Parkbehörde der Südseite findet dieses Verlangen sehr spaßhaft. Für Leute, die von Automobilfahrern niedergerannt sind, meint er, würde es eine den Schmerz lindernde Zerstreuung sein, einen Versuch zur Deutung der verschlungenen Arabesken eines Monogramms oder zur Deutung eines Wappens zu machen, das sich in anmuthigem Farbenspiel von der Rückseite des entschwindenden Automobils abhebt. — Im Uebrigen würde aber der Monogramm-Plan nicht „arbeiten". John Smith z. B. habe genau dieselben Anfangs-Buchstaben im Namen wie Jack Scott, und es würde natürlich Jack nicht passen, wegen einer Fahrsünde vor Gericht geschleift zu werden, deren John sich schuldig gemacht.

* * *

Die Parkbehörde der Westseite hat in der gestern von ihr abgehaltenen Geschäfts-Versammlung förmlich Verwahrung dagegen eingelegt, daß an den Boulevards der Westseite irgend welche Hospitäler oder Asyle angelegt werden. Es soll beim Stadtrath eine Verordnungs-Vorlage eingereicht werden, welche für die Zukunft derartigen Verletzungen hoch entwickelter ästhetischer Gefühle vorbeugen soll. — Zur Einlösung fälliger Pfandbriefe der Behörde wurde der Betrag von $140,000 angewiesen. — Der „Garfield Park Driving Association" wurde die Erlaubniß ertheilt, während des Winters auf den Rennbahnen im südlichen und im nördlichen Theile des Garfield Parks Wettfahrten zu veranstalten. — Dem „Sleipner Athletic Club" wurde gestattet, am Neujahrstage auf dem Teich im Humboldt Park ein Turnier für Schlittschuh-Läufer zu veranstalten, falls das zu dem Zwecke erforderliche Eis vorhanden ist. — Für den Bau eines neuen Pavillons im Jefferson Park wurden $2000 ausgeworfen.

* * *

Vertreter der verschiedenen Straßenbahn-Gesellschaften kamen gestern zum Mayor und erklärten sich im Namen ihrer Gesellschaften bereit, von nun an auch die Kosten der Fortschaffung von Schnee und Schmutz zu bestreiten, die sie von ihren Geleisen kehren lassen. Der Vorsteher der städtischen Abtheilung für öffentliche Arbeiten soll die nöthigen Fuhrwerke miethen, und Superintendent Doherty vom Straßenamt soll denselben ihre Arbeit anweisen und die Kosten auf die Straßenbahn-Gesellschaften vertheilen.

Die Behörde für lokale Verbesserungen hat gestern beschlossen, die Franklin Str., von der Chicago Ave. bis zur Lake Str., macadamisiren zu lassen; Kostenbetrag: $14,000. — Die nachstehend bezeichneten Theilstrecken von Straßen sollen asphaltirt werden: Bissell Str., von Garfield Ave. bis Belden Ave., Kosten, $34,000; W. 19. Str., von Union bis Laflin Str., $63,500; Sibley Str., zwischen Harrison und Taylor Str., $20,000; Selden Str., zwischen Wood und Lincoln Str., $7500; W. 20. Str., zwischen Ashland Ave. und Throop Str., $23,500.

Ald. Patterson wird am Montag im Stadtrath einen Plan einreichen, von dessen Ausführung er sich verspricht, daß er viel zur Lösung der Verkehrsfrage beitragen würde. Die Union Elevated Loop Co. soll nämlich aufgefordert, bezw. ermächtigt werden, auch die Market und die Polk Straße für ihre Zwecke mitzubenutzen. Dann sollen die Züge der Metropolitan und der Lake Str.-Hochbahn nicht mehr durch Fifth Avenue, sondern durch die Market Straße fahren, und die der Northwestern- und der Südseite-Hochbahn nicht mehr durch Van Buren, sondern durch Polk-Straße. Wo die Linien einander kreuzen, sollen die Geleise der einen Partei entsprechend höher gelegt werden, um über die andere hinwegzuführen.

Der Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen wollte sich gestern wieder einmal mit der neuen Vorlage zur Regulirung der Kessel- und Rauch-Inspektion befassen, legte aber auf Ersuchen der Grundeigenthums-Börse, welche einige Abänderungen in Vorschlag bringen will, die Angelegenheit nochmals bis zur nächsten Woche zurück.

Der Finanz-Ausschuß des Schulraths soll zu empfehlen beabsichtigen, daß der Anspruch, welchen der Bund der Lehrerinnen auf Nachzahlung angeblicher Gehaltsrückstände erhoben hat, unter der sog. Tuley-Akte einem Richter zu endgiltiger Entscheidung vorgelegt werden möge. Es ist noch zweifelhaft, ob die Lehrerinnen, welche bekanntlich klagbar geworden sind und dadurch den Schulrath an der Verfügung über die betreffende Summe verhindern, auf einen solchen Vorschlag eingehen würden.

Der Mayor hat gestern das „Entlassungs-Gesuch" des Baukommissärs Kiolbassa in aller Form bewilligt und sieht sich jetzt nach einem Nachfolger für denselben um. Als Haupterforderniß für einen solchen bezeichnet er ein steifes Rückgrat. Der Mann müsse charakterfest genug sein, sagt er, um jeder Beeinflussung, welche auch angewandt werden mag, um ihn zur Duldung von Uebertretungen der Bauordnung zu bewegen, unerbittlich zu widerstehen.— Auf die über die betreffenden Plätze eingelaufenen Berichte hin hat der amtirende Baukommissär gestern die Eigenthümer des Ozark, des Richmond, des Imperial, des Bremen, des White House und des Bismarck-Hotel, sowie des Logirhauses Nr. 523—525 State Str., benachrichtigt, daß es ihnen nicht gestattet sei, diese Plätze weiter als Hotels oder Herbergen zu benutzen, ehe nicht die vorgeschriebenen baulichen Veränderungen darin vorgenommen worden sind.

Leset die „Sonntagpost"

Läßt sich nicht aus dem Orden drängen.

John A. Hinsey, Ex-Großkanzler der Pythias-Ritter und seit dreißig Jahren Mitglied der Inter Domain-Loge Nr. 506, erlangte von Richter Holdom einen Einhaltsbefehl, durch welchen Ogden H. Fethers, der jetzige Großkanzler, verhindert wird, die Ausstoßung Hinseys aus dem Orden durchzusetzen. Wie der Gesuchsteller in seiner Klarlegung der Gründe des Einhaltsverfahrens behauptet, ist Fethers ihm seit Jahren persönlich feindselig gesinnt. Im vergangenen Jahre hätte er bei der Loge, zu der Hinsey gehört, Anklagen gegen ihn erhoben, die aber von den Mitgliedern als nicht stichhaltig zurückgewiesen worden seien. Nachdem sein Gegner alsdann in die hohe Stellung eingesetzt worden sei, die er jetzt im Orden bekleidet, habe er ein Ehrengericht ernannt, welches aber nur aus Freunden des Anklägers bestand, und das hätte ihn des Amtsmißbrauchs schuldig befunden; dagegen verwahrt sich der Gesuchsteller jetzt und appellirt an di Gerichte.

Verdiente Auszeichnung.

Dr. Johann A. Enander, der Nestor der schwedisch-amerikanischen Journalisten, erhielt vom König Oskar von Schweden den Wasa-Orden. Dr. Enander ist seit 1869 in diesem Lande und dreißig Jahre in Chicago als Zeitungsherausgeber und Schriftsteller thätig. Zeitweilig wirkte er auch in Rock Island am Augustana College als Lehrer der modernen Literatur. Unter den hiesigen Deutschen besitzt dieser gründliche Kenner der deutschen Literatur und wackere Vertheidiger und Verbreiter deutschgeselligen Lebens viele warme Freunde. Der Hüne mit dem nun vom Schnee des Alters bedeckten Charakterkopf war als junger Weltmann Vertreter des schwedischen Reiches am preußischen Königshofe.

Kam mit dem Schrecken davon.

Ein Motorwagen des Douglas Park Zweiges der Metropolitan Hochbahn gerieth gestern in der Nähe der Lawndale Station in Brand. Der Passagiere bemächtigte sich hochgradige Aufregung, doch kamen sie sämmtlich mit dem bloßen Schrecken davon. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $1000 Schaden verursacht hatte.

Old Underoof Rye

Ein Name, der beim Whiskey die Bedeutung von vorzüglich erlangt hat. Er ist in vollen Quarts, Pints und halben Pints auf Flaschen gezogen.

Chas. Dennehy & Co., - Chicago.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„If I were King."
Dearborn.—„Mrs. Dane's Defense."
Studebaker.—„La Tosca."
Great Northern.—„Heart of Maryland."
Illinois.—„The Way of the World."
McVickers.—„The Suburban".
Chicago Opera House.—Baudeville.
Howards.—„Dr. Jekyll and Mr. Hyde."
Rienzi.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Vom ersten Telephon.

Ludolf Camphausen, der frühere preußische Premierminister, ein Onkel des Finanzministers Otto Camphausen, hätte Preußen die Priorität ebenso in der Erfindung sichern können, wie er es bezüglich der praktischen Anwendung des Telephons später that. Auf der Naturforscherversammlung in Gießen 1864 waren sowohl Philipp Reis, der Erfinder des Telephons, wie Ludolf Camphausen anwesend. Allein Camphausen, der es später bedauerte, damals noch keinen Sinn für Experimente gehabt zu haben, schreibt seinem Neffen in seinen von A. Caspary herausgegebenen Briefen, daß er in Gießen außer Karl Vogt Niemand gehört habe: „Ich habe ein paar Tage lang den ganzen Schwindel mitgemacht, sogar einmal in einer schmierigen Kneipe unter lustigen Studenten gelernt, wie ein Salamander gerieben wird. Die Vermehrung meiner naturwissenschaftlichen Kenntnisse ist auf die Kenntniß des Salamanders beschränkt geblieben." 1876 bei einem Besuch der Kensingtoner Ausstellung holte C. das Versäumte nach. Er schreibt dem damaligen preußischen Finanzminister: „Das allermerkwürdigste Instrument der Neuzeit ist in der Ausstellung nicht vertreten, die amerikanische (?) Erfindung eines Sprechtelegraphen, wodurch man an einem Ende des Drahtes hört, was an dem anderen Ende gesprochen wird. Solltest Du von Stephan hören, ob die Einrichtung auf unserem Telegraphenamte untersucht worden, so bitte ich um Mittheilung."

Es zeigt sich, daß Stephan noch nichts davon weiß. Aber auf Anregung Camphausens wird (wie auch kürzlich die „Postalische Rundsch." anerkannte) das neue Verkehrsmittel sofort eingeführt, so daß C. am 19. November 1877 mittheilen konnte, „daß Stephan sich mit einem ferneren Beamten telephonisch unterhält." Zunächst folgte die Anlegung einer telephonischen Leitung von Varzin nach Berlin. C. schreibt: „Deutschland ist an die Spitze getreten, und Stephan weiter gekommen, als selbst der Erfinder Bell, der sich gelungener Versuche für große Entfernungen noch wenig zu rühmen hat." Als man bereits nach Berlin flott telephonirte, konnte in Paris Béguet der Akademie mittheilen, Bell habe ihm einen Apparat „geliehen", wie ebenfalls in den Briefen Camphausens zu lesen ist. Allein C. vergißt, daß vielleicht, wenn er auf der Gießener Versammlung nicht dem Kultus des Salamanders verfallen gewesen wäre, er das Telephon fast 20 Jahre früher kennen gelernt hätte, und daß dann auch der erste Erfinder Philipp Reis durch ihn hätte zur Geltung kommen können. So findet sich Ph. Reis in dem umfangreichen Briefwechsel Camphausens nirgends erwähnt.

— Gewagter Vergleich.—„Fräulein sind heute wieder äußerst liebenswürdig, zwitschern ja ordentlich mit den Augen! —

Briefkasten.

Auch Rechtsfragen sind direkt an die „Abendpost" zu richten.

J. D. — Wenn Sie die Gerichtskosten bezahlt haben, so hat der Mann keinen weiteren Anspruch mehr an Sie. Den von ihm angestellten Kollektor muß er selbst bezahlen.

Eine Frau. — Wenn zwei volle Jahre verstrichen sind, seit Ihr Mann Sie verlassen hat, so können Sie auf Scheidung klagen. Die Gerichtskosten werden Ihnen erlassen, wenn Sie als „poor person" klagen, indessen ist dies ein ziemlich umständliches Verfahren.

C. F. — Wenn Sie die St. Louiser Weltausstellung meinen, so haben Sie ein derartiges Gesuch an Frederick J. V. Skiff, den „Director of Exhibits" der Louisiana Purchase Exposition in St. Louis, zu richten.

Karl E. Sch. — Die Aldermen der 26. Ward sind William E. Kuester (1994 N. Western Avenue) und Freeman K. Blake (925 Belle Plaine Avenue). Die Ward gehört zum Bezirk des Kongreßabgeordneten George E. Foß (47 Gordon Terrace).

B. — Das deutsche Kaiserpaar ist seit dem 27. Februar 1881 verheirathet. — Ob jenes Buch auch in einer deutschen Ausgabe erschienen, ist uns nicht bekannt, indessen wird man Ihnen darüber in jeder deutschen Buchhandlung (100 Randolph Str.) Aufschluß geben können. — Gewiß können Sie in der Bibliothek auch deutsche Bücher entleihen.

A. D. — Die zehn größten Städte des deutschen Reiches sind Berlin, Hamburg, München, Leipzig, Breslau, Dresden, Köln, Frankfurt a. M., Magdeburg und Hannover. — Breslau hatte nach dem Zensus des Jahres 1895 378,250 Einwohner.

Julius R. — Betrauen Sie einen Anwalt mit der Angelegenheit. Zunächst sollten Sie sich eine beglaubigte Abschrift des Testaments verschaffen, falls ein solches vorhanden ist.

O. B., Riceville. — Stellen Sie ein derartiges Ersuchen schriftlich an den „Manager of the Home for Homeless Dogs", 80 — 26. Straße, Chicago. Wenn möglich, wird man Ihrem Gesuch dort entsprechen.

G. Sch. — Es gibt gerade in Minen-Gesellschaften so viele Schwindel-Unternehmen, daß höchste Vorsicht geboten ist. Die betr. Gesellschaft mag ja gut sein, aber aus naheliegenden Gründen können wir Ihnen weder zu- noch abrathen.

Frau K. — Der „Daily Jewish Courier" befindet sich im Gebäude 473 S. Halsted Str.

Henry B. — Fragen Sie einmal bei einem deutschen Apotheker nach. Uns ist dieses Elixir nicht bekannt.

Susanne M. — Der Hauswirth hat das gesetzliche Recht, Sie wenigstens so lange für die Miethe verantwortlich zu halten, bis es ihm gelungen ist, die Wohnung abermals zu vermiethen.

H. W. — Gemälde können auf folgende Weise gereinigt werden: Man schabt ein Pfund rohe Kartoffeln und schüttet dies in ein Quart Wasser, läßt es die ganze Nacht über abdampfen, worauf es sofort zum Gebrauch bereit ist. Die Masse wird mit Flanelllappen und Schwämmen auf das Bild aufgetragen, bis der Schmutz gewichen ist. — Vielleicht kann einer unserer Leser Ihnen ein Mittel für das Reinigen von Kreidezeichnungen mittheilen.

Abonnent. — Das deutsche Konsulat befindet sich im Schiller-Gebäude, 109 Randolph Str. Hinsichtlich der Speditionskosten für ein Piano von Deutschland nach hier wird Ihnen die American Shipping Co., 6 Sherman Str., alle Auskunft ertheilen.

Ein Gesundheitswegweiser für's neue Jahr.

Die Ausgabe von 1903 des berühmten Hostetters illustrirten Kalenders ist jetzt fertig und bei Eurem Apotheker oder allgemeinem Laden kostenfrei zu haben. Er enthält sehr vielen interessanten Lesestoff sowohl für die Jungen wie für die Alten, und er sollte deshalb einen Platz finden in jedem Heim des Landes, als ein bequemes Nachschlagebuch. Ihr berühmter Magen-Bitters sollte ebenfalls in jedem Medizinschrank zu finden sein als ein Mittel, gefährlichen Erkrankungen vorzubeugen. Keine andere Medizin ist so gut in Fällen von Sodbrennen, Appetitverlust, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Leber- und Nieren-Beschwerden oder Malaria, Fieber und kaltes Fieber. Versäumt nicht, eine Flasche zu versuchen. Es wird Euch sicherlich heilen. Das Echte trägt unseren Privatstempel um das Hals der Flasche. Nehmt nichts anderes. dez7—14

Lokalbericht.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Louis T. und Fred J. De Sale — Verbindlichkeiten $844; keine Bestände.
Claude C. Graham — Verbindlichkeiten $2144; Bestände $43.

Bau-Erlaubnißscheine
wurden ausgestellt an:

Sagen & Owensen, drei zweistöck. Backstein-Flats, 257—59—61 N. Spaulding Ave., $10,500.
Joseph Merger, einstöck. Laden- und Wohngebäude, 385 Ost 38. Place, $3000.
G. Rhode, zweistöck. Flats, 3537 Robey Straße, — $3000.
A. G. Mackie, zwei zweistöck. Backstein-Flats, 6838—40 Yale Ave., $10,000.

Reduzirte Raten für Weihnachts- und Neujahrs-Feiertage.

Die Nickel Plate-Route wird am 24., 25. und 31. Dezember 1902 und 1. Januar 1903 Tickets verkaufen, zur Rate von 1⅓ des gewöhnlichen Fahrpreises für die Rundfahrt, nach irgend einem im Territorium der Central-Passagier-Association gelegenen Punkte, gut zur Rückfahrt bis einschließlich 2. Januar 1903. Pullman-Bedienung auf allen Zügen. Individuelle Klub-Mahlzeiten, rangirend im Preise von 35c bis $1.00, servirt in Dining-Cars.

Schreibt an John Y. Calahan, General-Agent, 113 Adams Str., Chicago, um nähere Mittheilungen. Chicago City Ticket-Office, 111 Adams Str.; Bahnhof, Harrison Str. und Fifth Ave. 1nov5ami—24dez

Marktbericht.

Chicago, den 10. Dezember 1902.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 76c; Nr. 3, roth, 70—73c; Nr. 2, hart, 74c; Nr. 3, hart, 68—72c.
Sommerweizen, Nr. 1, 76½; Nr. 2, 73—75c; Nr. 3, 70—72c.
Mais, Nr. 2, 55—55½c; Nr. 2, weiß, 55—55½c; Nr. 2, gelb, 55½—56c; Nr. 3, 54½—55½c; Nr. 3, gelb, 55½—56c.
Hafer, Nr. 2, 31—31½c; Nr. 2, weiß, 35—37c; Nr. 3, 30½—31c; Nr. 3, weiß, 32—34c; Nr. 4, weiß, 31—33c.
Mehl, Winter-Patents, „Soft", $3.40—$3.30 das Faß; „Straight", $3.10—$3.25; „Hard Patents", $3.60—$3.70; besondere Marken, $4.20.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $13.00—$13.50; Nr. 1, $12.00—$12.50; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; ditto Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)
Weizen, Dezember 76c; Mai 77c; Juli 74½c.
Mais, Dezember 55½c; Mai 1903, 44½c; Juli 42½—43c.
Hafer, Dezember, neu, 32c; Mai 1903, 33½c.

Provisionen.
Schmalz, Januar $9.95; Mai $9.12½.
Rippchen, Januar $8.55; Mai $8.40.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar $16.95; Mai 1903, $15.70.

Schlachtvieh.
Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $7.00—$7.65 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd., $6.40—$6.90; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $5.85—$6.30; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.25—$4.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$7.25; grobe bis gewöhnliche Kälber, $3.00—$5.25; Texas-Stiere, per 100 Pfd., $4.25—$5.20.
Schweine: Ausgesuchte b. beste (zum Versandt) $6.25—$6.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $6.05—$6.25; ausgesuchte für Fleischer, $6.35—$6.50; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $6.00—$6.20.
Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.15—$4.50, gute bis ausgesuchte, $3.60—$4.00; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $4.80—$5.75.

(Marktpreise an der S. Water Str.)
Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.28½—0.29
Nr. 1, per Pfund	0.24 —0.25
Nr. 2, per Pfund	0.20 —0.21
„Dairies", Cooleys, per Pfund	0.24 —0.25
Nr. 1, per Pfund	0.22 —0.23
Nr. 2, per Pfund	0.18 —0.20
„Ladles", per Pfund	0.17 —0.17½
Packwaare, frische	0.16
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.11½
„Dairies", per Pfund	0.11½—0.12
„Young American", per Pfund	0.12½
Schweizer, per Pfund	0.11½—0.13
Limburger, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.10 —0.10½
Eier—	
Garantirt frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)	0.24½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.21 —0.22½
Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.	
Geflügel (lebend) —	
Hühner, per Pfund	0.10½
do., junge, das Pfund	0.10½—0.11
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.12½
Enten, das Pfund	0.12 —0.12½
Gänse, das Dutzend	5.00 —8.00
Geflügel (gerupft) —	
Truthühner, das Pfund	0.15 —0.15½
Hühner, per Pfund	0.10½—0.11
Hühner „Springs", per Pfund	0.11 —0.11½
Kapaunen, per Pfund	0.15 —0.17
Enten, per Pfund	0.13 —0.15
Gänse, per Pfund	0.10 —0.12
Kälber (geschlachtet) —	
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfd	0.06½—0.07
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd	0.07½—0.08
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd	0.08½—0.09
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd	0.09½
Fische (frische) —	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.13
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01
Perch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.07
Wild —	
Wildenten, Mallards, per Dutzend	4.00
Gewöhnliche, kleine	1.75 —2.00
Canvasbacks, per Dtzd	8.00 —10.00
Bekassinen, Dutzend	1.50
Waldschnepfen, Dutzend	3.00
Kaninchen, das Dutzend	1.00 —1.25
Bärenziemer, per Pfund	0.12½—0.13
Frische Früchte, Gemüse.	
Aepfel —	
Michigan, per Faß	1.50 —2.00
Ben Davis, per Faß	1.50 —2.00
Zitronen, California, per Kiste	3.00 —3.50
Orangen, Florida, per Kiste	2.75 —3.25
California Navels, per Kiste	3.50 —4.00
Bananen, per Gehänge	0.75 —1.60
Birnen, gute bis ausgesuchte, Faß	2.00 —3.00
Kronsbeeren, Cape Cod, p. Faß	8.00 —8.50
Quitten, per Bushel	1.00 —2.00
Weintrauben, Catawba, 4 Pfund = Korb	0.12 —0.17
do., Concords, 8 Pfd.-Korb	0.20 —0.21
Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.90 —1.00
Kraut, hiesiges, per Faß	0.50 —0.60
Blumenkohl, hiesiger, per Kiste	1.50 —3.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.90 —1.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	1.40 —1.60
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	2.50 —3.00
Blattsalat, per Kiste	0.40 —0.50
Sellerie, Michigan, per Kiste	0.40 —0.90
Rüben, neue, per Bushel	0.25
Zwiebeln, hiesige, per Bushel	0.55 —0.75
Tomaten, California, 6 Pfd.-Korb	1.75 —2.00
Spinat, Illinois, per Kiste	0.20 —0.30
Bohnen —	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	1.25 —2.00
Wachsbohnen, er Bushel	1.00 —1.75
Trockene „Peas", auserlesen, per Bushel	2.22 —2.25
„Medium"	2.10 —2.15
Braune schwedische	1.75 —1.90
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:	
Burbanks	0.47 —0.49
Rurals	0.46 —0.48
Gemischt, klein bis mittelgroß	0.40 —0.42
Süßkartoffeln, Ill., Faß	2.25 —2.50

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Linden Str., 173 F. nördl. von Lawrence Ave., W.-Fr., 25×125, C. L. Schwartz an Anna J. Schmidt $11,000.
Tripp Ave., 208 1-3 F. südl. von Belden Ave., Ostfront, 66 2-3×125, und anderes Grundeigenthum, L. C. Bode an Chas. S. McNett, $10,000.
Clinton Str., Südwest-Ecke Jackson Blvd., Ostfr., 175×157, The Stromberg-Carlson Telephone Mfg. Co. von Illinois an the Stromberg Carlson Telephone Co. von New York, $10,000.
Jackson Str., Südwest-Ecke Honore Str., Nordfr., 25×125, James R. Bowie an Elisabeth W. Edson, $11,000.
Adams Str., Südwest-Ecke Francisco Ave., Nordfront, 30.45×121.35, G. W. Williams an Marion E. Patterson, $15,300.
Marshfield Ave., 266 F. nördl. von Grace Str., Westfront, 25×125, Young Men's S. L. & B. Ass'n. an William Schick, $1,750.
Troy Str., 241 F. nördl. von Belmont Ave., Westfront, 25x127 1-6, M. Segal an Jakob Degan, $1,467.
Seminary Ave., 175 F. nördl. von Garfield Ave., Westfront, 25x128.9, W. W. Kriebel an John J. Sigstein, $4,500.
Division Str., 154 F. westl. von Rockwell Str., Südfront, 25x122, A. Giese an James F. Wilson — $9,500.
Warren Ave., 190 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 30×124⅓, F. E. Trotter an James B. Crummey, $6,000.
Colorado Ave., 50 F. östl. von S. 42. Ave., Nordfront, 25×125, F. Lehner an Bertha E. A. Kaeselau, $1,200.
Trumbull Ave., 219 F. südl. von 25. Str., Westfront, 24×125.7, M. O. Bickell an Frank Kolar, $1,200.
Albany Ave., Nordwest-Ecke 24. Str., Ostfront, 34.2×126, J. Zicha an den katholischen Bischof von Chicago, $5,125.
Champlain Ave., 234 F. südl. von 45. Str., Westfront, 25×178⅔, H. A. Little an Ellen Cannarven, $2,500.
Green Str., 167 F. südl. von 61. Str., 28.57×121.9, E. M. Tage an Barney Coffee, $1,100.
Peoria Str., 125 F. südl. von 60. Str., Ostfront, 25×125, P. Arkema an Fred J. Standinger, — $2,700.
Dearborn Str., zwischen 56. und 57. Str., Ostfr., 24x99, W. Skerritt an Kate Morgan, $3,500.
Drexel Ave., 200 F. südl. von 63. Str., Westfr., 25x124.64, M. Curran an Sadie H. Allyne, — $1,500.
Kimbark Ave., 112 F. südl. von 53. Str., Westfr., 27x150, W. M. Clancy an Sidney Wm. B. und Howard H. Wagner, $5,000.
Inglesibe Ave., Nordost-Ecke 67. Str., Westfront, 50x125, S. T. Cooper an Albert M. Trotter, — $6,000.
Sherman Ave., 122 F. südl. von 86. Str., Ostfr., 50x125, E. A. Hubbard an Frank P. Firey, $2,000.
Homan Ave., 112 F. südl. von 13. Pl., Ostfront, 25×100, C. P. Marigold an Samuel Ragun, $3,000.
Calumet Ave., 66 F. südl. von 94. Str., Westfront, 25x124, W. T. Robinson an Ella M. Egan, $2,350.
Calumet Ave., 74 F. nördl. von 94. Str., Ostfront, 25x124, und anderes Grundeigenthum, T. F. Yates an Otto Selke, $2,800.
Perry Str., Südost-Ecke Byron Str., Westfront, 30x92, C. L. Schwartz an Anna J. Schmidt, — $7,000.
50. Place, 24 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 25x125, Amity B. & L. Ass'n. an Wm. Spencks, $1,223.
Milwaukee Ave., 214 F. nordwestl. von North Ave., Nordostfront, 24½x101, W. O. Allen an Elijabeth W. Sibley, $2,500.
Montrose Blvd., Südwest-Ecke Campbell Ave., Nordfront, 50x125, P. Altman an Nils Ockerlund, — $2,000.

Bismarck Bitters reizt den Appetit. Heilt Magenübel. Alle Wirthschaften. aug1,2Dis,momifr,3ms

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John L. Reid, Mary Williams, 55, 41.
Edward Marshall, Elisabeth F. Rook, 24, 20.
Benjamin Downing, Mary Downing, 78, 70.
Harry E. Godfrey, Jennie Maloney, 29, 24.
Lundy B. Green, Mabel G. Drake, 22, 18.
Louis A. Krauß, Clara E. Leach, 22, 18.
Harry Smith, Elisabeth Brandstetter, 26, 25.
Charles R. Roth, Pearl Kimball, 25, 25.
Royston Bigelow, Jessie Howe, 24, 23.
Thomas J. Corigan, Elisabeth Cavanaugh, 40, 26.
Jakob Rickel, Jessie Bolin, 26, 35.
Antonio Quaglia, Assunta Carracillo, 40, 23.
John Simon, Katherine Varel, 28, 26.
Oskar Sterling, Annie Tronell, 42, 41.
William Van der Kay, Mary Sinclair, 22, 18.
Ernst Galger, Rose Smith, 24, 22.
John Griffin, Jennie Tierney, 25, 18.
Harry Dotienne, Lizzie Orloff, 21, 21.
John B. Marsh, Mary McWilliams, 28, 26.
Orland Fee, Edna Tengler, 28, 19.
William H. Spear, Anna Moore, 26, 26.
August Wegener, Marie Eysel, 33, 33.
Thomas Haag, Sadie E. Schafer, 45, 30.
Nela A. Nelson, Signe Flensborg, 28, 21.
Giuseppe Levito, Marie G. R. Brancizo, 28, 21.
With. Woldschmidt, Johanna Baasch, 43, 23.
Elmer Lees, Lottie Anderson, 29, 21.
Chas. J. Wolf, Elizabeth W. Thiele, 28, 25.
Giuseppe de Vito, Lisabetta Cirrincione, 22, 18.
George Wheeler, Julia Prindiville, 29, 24.
Thomas Fisher, Salome K. Macartney, 45, 31.
Eugene Sprunger, Anna Corman, 22, 21.
Chas. M. Parker, Margaret Tillemore, 34, 26.
John Koubenec, Anna Spola, 26, 18.
Chas. A. Roehring, Aimee B. Ellorton, 22, 20.
John Johnson, Martha Moberg, 44, 31.
Johannes Haar, Marie Henriksen, 34, 44.
Bernhard Topf, Helene Lampel, 29, 20.
Oliver W. Shoemaker, Emma Stanley, 30, 21.
Albert S. Smith, Iva Miblenbacher, 27, 20.
Charles Brill, Lizzie Foster, 39, 33.
Contineco Perri, Agata Adezia, 39, 40.
Louis McConnell, Sophia Hesterman, 23, 21.
William Crawford, Minnie Norcroß, 24, 21.
Nathan Kamenesky, Sarah Meyer, 22, 23.
Sylvester W. Feeney, Ada W. Morrison, 22, 20.
Joseph M. Trout, Anna M. Robinson, 31, 26.
Morris Weinbaum, Eva Goldberg, 32, 21.
Norman E. Miller, Lilla B. Johnson, 30, 28.
Anders E. Anderson, Porter McAdoo, 37, 22.
James Clary, Una M. Chatfield, 25, 19.
Charles Stracher, Agnes Ryan, 21, 18.
Emmett B. Meade, Martha Grunst, 23, 24.
Joseph Taylor, Bridget Riordan, 27, 25.
Emil Tripp, Yerda Lindgren, 26, 23.
Nikolai Nelson, Anabell Sutton, 22, 18.
Joseph D. Houston, Anna R. Barnett, 43, 38.
Harry Mikelsen, Gertrude H. Moß, 21, 20.
William Burhans, Rebecca May, 49, 50.
Adolph Hastrup, Jennie Olson, 25, 25.
John Krysiak, Annie Dekora, 25, 22.
Thomas Genlay, Mary Lyons, 38, 27.
Joseph J. O'Neill, Margaret A. Powers, 22, 19.
Simeon R. Callins, Carrie Heriot, 45, 29.
Morris S. Hanover, Bertha Cassel, 22, 21.
Harry Sommers, Mary Stearns, 33, 26.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Doertsch, John, 66 J., 5121 Bishop Str.
Fink, Anna, 46 J., 101 N. Washington Avenue.
Falk, Albert, 20 J., 962 — 36. Str.
Freeding, Emma, 63 J., 439 W. Ravenswood Park.
Haack, Herman, 31 J., 915 W. 21. Str.
Hoeppner, Clara, 15 J., 394 Blue Island Ave.
Leidecker, August, 47 J., 402 Ferdinand Str.
Shontz, Elma, 49 J., 9204 Laurel Ave.
Stren, Bertha, 19 J., 4200 S. Campbell Ave.
Such, Charles W., 38 J., 1347 Tripp Ave.
Wehmhoefer, Marie, 32 J., 6239 Carpenter Str.

Der Overland Limited.

Der luxuriöseste Zug der Welt.

Weniger als drei Tage nach California via Chicago & Northwestern-Bahn, täglich um 8:00 Uhr Abends, durchweg elektrisch erleuchtet. Compartment und Drawing Room Schlaf-Waggons; Observation, Buffet-Library und Dining Cars, durchfahrend, ohne Umsteigen. Alle Bequemlichkeiten des modernen Reisens. Tickets: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station.
dez4,6,8,10,12,16,18,20,22,24,26,30

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Männer, stetige Stellung wünschen, bitte vorzusprechen. Wächter, $15; Janitors (Flats), $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Heizer, Oeler, $14; Fahrstuhlführer, Fabrikarbeiter, $12, Kutscher, Porter, Verpacker, Hilfsmänner, Helfer für Wholesalehäuser, $12; Kollektoren, Buchhalter, Office- und Grocery-Gehilfen, $15; Männer für Straßen- und Eisenbahnen, junge Männer, Handwerke zu lernen; andere Stellungen gesichert. — Guarantee Employment Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 14, nahe Adams Str. mido

Verlangt: Cash Boys, müssen englisch sprechen; guter Tagschul-Unterricht frei. Nachzufragen mit Affidavit beim Hilfs-Superintendenten. A. M. Rothschild & Co. 10dez*

Verlangt: Ein lediger Gärtner, 66 Palmer Ave., nahe California und Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Schneider an alte und neue Arbeit. — 479 N. Clark Str.

Verlangt: Starker Junge im Fleischergeschäft, um Bestellungen abzuliefern. 890 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Lediger Wurstmacher. E. Dick, 654 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Bäcker. 979. — 21. Place.

Verlangt: Lediger Mann, Saloon rein zu machen. 711 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein erfahrener Bartender in mittleren Jahren. 159 Wells Str.

Verlangt: Off-Presser an Röcken, sowie kleine Jungen. 564—566 N. Ashland Ave., Hintergebäude, 2. Floor.

Verlangt: Aelterer Mann, um Pferde zu besorgen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 66 Webster Avenue.

Verlangt: Ein erfahrener Weinküfer, der mit allen Kellerarbeiten vertraut ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Adr.: S. 789 Abendpost.

Verlangt: Aelterer Mann für Küchenarbeit in Restaurant. Lohn und Zimmer. 517 Ost 55. Str., Restaurant.

Verlangt: Kohlengräber, 100 Meilen von Chicago. Freie Fahrt. Dauernde Arbeit. Fragt an im Zimmer 208, 355 Dearborn Str. 10dz,1wX

Verlangt: Zwei Schuhmacher an Reparaturen. 225 bis 227 State Str.

Verlangt: Junge, um an Cakes zu helfen. $5 und Board. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Starker Junge an Cakes und Brot zu arbeiten. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, um in Drugstore zu arbeiten und das Geschäft zu erlernen. Muß intelligent sein. — Kommt mit Eltern. — 1488 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann, im Gebäude zu helfen. Nachzufragen: 1488 Milwaukee Ave., Drugstore.

Verlangt: Mann, der an Roller Sander und sich in Grill-Shop nützlich machen kann. Beständige Arbeit. Ravenstein, 272 W. 12. Place, nahe Union St.

Verlangt: Deutscher Korrespondent; muß deutlich deutsch schreiben können. Nachzufragen Lundin & Co., 2443 West Kinzie Str., Ecke 47. Ave. 10dzX*

Verlangt: Junge in Apotheke. 356 W. Division Straße.

Verlangt: Nacht-Porter, muß am Tisch aufwarten können. F. Potthast, 146 Clark Str.

Verlangt: Zwei gute Jungen, um Frankfurter Würstchen zu machen. Otto Bauer, 2819 Bonfield Str.

Verlangt: Guter junger Mann, um Ablieferungswagen zu fahren. Nordseite. 247 Ost North Ave. mido

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer. 158 Front Str.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot. 328 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann, der das Bartenden versteht und im Weingeschäft helfen kann. Strand, 533 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Baisters an Shop-Röcken. 127 Haddon Ave., Top Floor.

Verlangt: 100 Arbeiter für Wälder in Michigan, Lohn $30 und Board; Fahrgeld wird vorgeschossen. Ferner Kesselschmiede und Fensterwascher für Stadt. 118 Fifth Avenue.

Verlangt: Janitor, lediger Mann. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str.

Verlangt: Agent für Wein-Verkauf. 723 Lincoln Avenue, Weinkeller. midofr

Verlangt: Ein Junge, um die Bäckerei zu erlernen; einer der schon in der Bäckerei gearbeitet hat, vorgezogen. 1002 Wellington Ave., Ecke Lincoln und Southport.

Verlangt: Bäcker, selbstständig an Brot und Rolls, für Ladengeschäft. 334 W. Belmont Ave.

Verlangt: Starker Junge, um in Bäckerei zu arbeiten. 5044 State Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. — M. Freytag, 63 Market Str.

Verlangt: Ein ältlicher Mann, um auf einem Wagen mitzufahren; muß selbst fahren können; stetige Arbeit; ein nüchterner Mann. Th. Feis, 157 Fifth Avenue.

Verlangt: Gute Versicherungs-Agenten. Keine Faullenzer. Nachzufragen Vormittags. W. Burten, 403 Webster Ave. midofrsa

Verlangt: Agenten und Ausleger. Gute Bedingungen. 87 Locust Str.

Verlangt: Ein junger Schriftsetzer, der auch an großen Pressen arbeiten kann, findet beim „Abendstern" in La Crosse, Wis., sofort dauernde Beschäftigung. mido

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 133 West Polk Str.

Verlangt: Zuverlässiger Mann für Kellerarbeit in einem Engros-Weingeschäft. Adr.: M. 584 Abendpost.

Verlangt: Kollektoren; $2 pro Tag für 4 Tage; Rest der Woche liberale Kommission. Männer mittleren Alters, die nicht hart arbeiten können, mögen vorsprechen Donnerstag, von 9 bis 11, 227 92. Str., Seiten-Eingang, 3. Floor. dimi

Verlangt: Carriage-Holzarbeiter. 930 W. Van Buren Str. dosamomi

Verlangt: Verkäufer für hübsche Weihnachts- und Neujahrskarten, Weihnachtskrippen, Bilder u. dgl. Wartburg, Zimmer 416, 56 Fifth Ave. dez2,4,6,8,10,12

Verlangt: Badediener, erfahrener, nüchtern, stark, fleißig. Dauernde Stellung. Sanatarium Spencer, Ind. dimido

Verlangt: Guter Wurstmacher, der alle Arbeit versteht. 472 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Erfahrener Mann zum Kollektiren und Canvassen. Henry Tieks, 647 N. Ashland Ave. dim

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 22 West 16. Str. dim

Verlangt: Ein Bäckerwagentreiber. 584 Ogden Ave. dim

Verlangt: Schneider. 1700 Wabash Ave. dm

Verlangt: Ein Weinküfer. Deutsche Gesellschaft 50 LaSalle Str. dimido

Verlangt: Guter Wurstmacher, frisch Eingewanderter wird vorgezogen. 974 N. Halsted Str. dm

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter, Farmhände und Kohlengräber für Winterarbeit, mit gutem Lohn. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 5dez,X,1m

Verlangt: 2 Abbügler an Hosen. 1297 West 1. Straße. 5dez,1w

Verlangt: Männer für Wholesale- und Lagerhäuser, Wächter, Janitors, Engineers, Feuerleute, Oeler, Elevators, Fuhrleute, Fabrikarbeiter, Porters, Kollektoren, Kassirer, Clerks, Verkäufer, Shippers etc. Reliance Agency, 209 State Str., Zimmer 57. 30nov,1m,jonmodimid

Verlangt: Buchbinder, stetige Arbeit. The Barrett Bindery Co., 180 Monroe Str. 4dz

Verlangt: Leute, um den Lustigen Boten und andere Kalender für 1903 zu verkaufen. Größtes Lager; billigste Preise. Bei A. Lanfermann, Fifth Ave., Zimmer 415. 1okt.3

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Baisters an Westen, sowie junge Mädchen zum Lernen. 472 N. Hermitage Ave., Johnson.

Verlangt: Mann und Frau für Kochen und Porterarbeit. 259 S. Halsted Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, 30 Jahre alt, mit guter Handschrift, deutsch und englisch, sucht Arbeit, nicht bange vor harter Arbeit. Ein stetiger Platz, wo er sich emporarbeiten kann, vorgezogen. Adr.: M. 552 Abendpost.

Gesucht: Ein alleinstehender älterer Deutscher sucht irgendwelche bessere Beschäftigung mit Kost und Zimmer. Offerten nach 3553 Rhodes Ave., 1. Stock.

Gesucht: Bartender, mit besten Referenzen, Norddeutscher, ledig, sucht Stellung. 1142 W. Chicago Ave.

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre, sucht irgendwelche Arbeit in Fabrik. Südseite. 1374 72. Str.

Gesucht: Junger Mann von 18 Jahren wünscht eine Stelle als Ablieferungstreiber, ist gut bekannt. George Hofbauer, 716 S. Union Str.

Gesucht: Stellung als 3. Hand in Bäckerei. Selmen, 114 W. 18. Str.

Gesucht: Cake-Vormann, Konditor, erster Klasse Empfehlungen, sucht Arbeit. Phone Halsted 1881. mido

Gesucht: Dritte Hand sucht Stelle. Kann auch an Cakes helfen. 109 Canalport Ave., bei Mrazik.

Gesucht: Ein starker gewandter junger Mann, 23 Jahre, wünscht ein gutes Geschäft zu erlernen, ist mit kleinem Lohn zufrieden. Adr.: M. 557 Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter deutscher Kellner sucht stetigen Platz als Porter oder Kellner. — Josef Polster, 2945 Grand Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht leichte und stetige Beschäftigung in der Stadt. L. Mack, 1609 Armitage Ave. mdimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Clerk oder Verkäufer. Beste Referenzen. Haldenberg, 663 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Cash Girls, müssen englisch sprechen; guter Tagschul-Unterricht frei. Nachzufragen mit Affidavit beim Hilfs-Superintendenten. A. M. Rothschild & Co. 10dez*

Verlangt: Dry Goods Verkäuferin. Moeller Bros., 930 Milwaukee Ave.

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Röcken, ferner kleine Mädchen. 564—566 Nord Ashland Ave., Hintergebäude, 2. Floor.

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding- und Stickerei-Maschinen, nur gute Arbeit. — Adr.: M. 559 Abendpost. 10dz,1w

Verlangt: Erfahrene Frauen für Damen-Wrappers, um Arbeit nach Hause zu nehmen. Goldberg & Schwarz, 205 Fifth Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen und Baisters an Cloaks. 346 West North Ave.

Verlangt: Handmädchen an Coats. 280 W. Division Str., hinten.

Verlangt: Mädchen zum Bekleben von Zigarrenkisten; stetige Arbeit das ganze Jahr. Guter Lohn. Nachzufragen: 211 Ost Superior Str. mdofr

Verlangt: Mädchen für Tischarbeit, an Ruffmaschinen und Rope-Portieren. Stetige Arbeit. — Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. mdofr

Verlangt: Verkäuferin für Dry Goods. 1211 W. North Ave. dimido

Verlangt: Mädchen als Hilfe im Delikatessen-Geschäft. 737 Sheffield Ave. dimido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, um allerlei Haararbeit zu lernen, fortwährend Arbeit nachher. Hair Store, 3138 Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Dampfkraft. 906 W. 21. Str. 8dez1w*X

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 435 Ost Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 2 in Familie; $3. Leichte Arbeit. 373 Ost North Avenue, Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 779 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5.00. 3125 Southport Ave.; nehmt Evanston Car, steigt ab an Southport Ave., drittes Haus nördlich, oder nachzufragen 103 Adams Str., Zimmer 1.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1429 Montana Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Store. 826 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $3 die Woche. 414 Center Str., 1 Block vom Lincoln Park. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 39 Clifton Ave., nahe Center Str., 2. Stock.

Verlangt: 3 alleinstehende Mädchen oder Frauen für Küchenarbeit. Deutsche Gesellschaft von Chicago, 50 LaSalle Str. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit. Guter Lohn. Empfehlungen. 3140 South Park Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eschenburg, 669 LaSalle Ave.

Verlangt: Zweite Köchin für Tag- und eine für Nachtarbeit. 353 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine saubere Frau in mittleren Jahren, ohne Anhang, bei einer alleinstehenden Frau allgemeine Hausarbeiten zu verrichten. Gutes Heim gesichert. 642 W. 81. Str. midofr

Verlangt: Waschfrau. 2128 Wilcox Ave., 2. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4 per Woche. Muß englisch sprechen. Referenzen verlangt. Nachzufragen: R. D. Lomax, 4627 Indiana Ave., 1. Floor.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 227 Montrose Ave., Ravenswood.

Verlangt: Saubere Frau, um daheim zu waschen und zu bügeln. 826 N. Oakley Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 749 N. Park Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Gutes Kindermädchen in kleiner Familie; muß zu Hause schlafen. 879 Crystal Str., 2. Floor, nahe Kedzie.

Verlangt: Aeltere Frau zur Stütze der Hausfrau, welche mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn sieht. 51 Center Str. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 25 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Aeltliche Frau, bei Hausarbeit zu helfen. Gutes Heim. Lohn $1.75. 1023 N. Albany Ave.

Verlangt: Mädchen zur Stütze im Haushalt. Kann zu Hause schlafen. 881 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. Korach, 1549 Oakdale Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1614 Lincoln Ave., Market.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 587 N. Robey Str.

Verlangt: Tüchtige Frau für Küchenarbeit. 134 Fifth Ave., Basement.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1856 Belmont Ave. mido

Verlangt: Sofort, ein Schuhmacher; beständige Arbeit, guter Verdienst. 275 W. Polk Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit in einem Restaurant, 984 Clybourn Ave.

Verlangt: Dienstmädchen für kleine Familie. 436 Dayton Str., 1. Flat. midofr

Verlangt: Ein polnisches oder böhmisches Mädchen für Küchenarbeit. 1228 Wabash Ave.

Verlangt: Geschirrwascherin. Union Loop Restaurant, Ecke Van Buren und Clark Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 71 N. Wood Str. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1010 Wellington Ave. dimidofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 38 W. Division Str., 2. Flat, hinten. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Store, 2005 State Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Nachzufragen 628 Grand Ave., im Store. dimi

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, in kleiner Familie. Nr. 1350 Leland Ave., 2. Stock, rechts. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Kein Waschen. 967 N. Leavitt Str. modimi

Verlangt: Gute deutsche Köchin. 190 W. 12. Str. modimi

Verlangt: Nettes deutsches Kindermädchen, um hauptsächlich auf ein Baby aufzupassen. Kann eventuell Abends nach Hause gehen. Guter Lohn. Nachzufragen 1511 Bradley Place, nahe Halsted Str. 2dz,*X

Verlangt: Anständige Frau oder Mädchen als Aushälterin in deutscher Familie, 4 Kinder. Gutes Heim und guter Lohn für die richtige Person. Nachzufragen 1505 George Str., nahe Halsted Str. 2dz*X

W. Kellerk, das einzige große deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 583 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer zu Hand. Tel.: Dearborn 1281. 1nov*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wäsche in oder außer dem Hause. 234 Chestnut Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 122 Osgood Str., 2. Stock, hinten.

Gesucht: Waschplätze außer dem Hause. 75 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Frau, 50 Jahre alt, sucht eine Stelle für Hausarbeit oder bei einem alten Mann. Spricht vier Sprachen. Frau Salzer, 430 Clybourn Ave., hinten. 5 Tage vorzusprechen.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in feiner Privatfamilie. 224 Elizabeth Str., 1. Flat.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 2 Mädchen suchen Stelle, eines für Hausarbeit, eines um auf Baby aufzupassen. 100 McReynolds Str.

Gesucht: Junge Frau mit einem 8jährigen Kinde möchte Stellung haben als Haushälterin. Nachzufragen unter U. 868 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen, 21 Jahre alt, kann kochen, sucht Stellung, am liebsten bei älteren Leuten. Nachzufragen: 2627 Union Ave., unten.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feine Bäckerei, großer Storetrade; keine Wagen. Preis $1,800. Hintze, 59 Dearborn Str. momi

Saloonkeepers — Geschäftsmakler „Hintze", 59 Dearborn Str., verkauft speziell Saloons.—Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 26no,mifrmo,1m

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen, billige Wohnung, großes Lager, neue Fixtures, $400, werth das Doppelte. Fragt Morgens 9 Uhr, 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit Boardinghaus, sehr billig, wegen Krankheit und Todesfalles. Näheres: 1612 State Str. dimi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit oder ohne 5 Zimmer. 1400 N. Halsted Str. dimi

Zu vermiethen: 5 Zimmer, billig. 1400 N. Halsted Str. dimi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Frontzimmer an 2 Damen oder Herren. 268 Sedgwick Str., Top Floor.

Zu vermiethen: Gute warme Zimmer mit Board. 14 Menominee Str.

Zu vermiethen: Zimmer mit Furnace Heizung und Telephone, nahe Park. 8 Menominee Str.

Zu vermiethen: Board für 2 junge Leute bei anständiger ungarischer Familie. 80 W. 14. Place.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, passend für Haushalt. 420 Garfield Ave. dimi

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 4 Zimmer, Nordseite. Adr.: S. 775 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wabash Carpet & Furniture House, 1906—1908 Wabash Ave.

Wir führen das größte Lager von gebrauchten Möbeln, Teppichen, Rugs, Oefen und Herden etc. im Lande.

Wir machen alles so gut wie neu, ehe wir es verkaufen, und wenn Ihr nicht zufriedengestellt seid mit Eurem Einkauf, geben wir Euch das Geld zurück.

Ihr erspart an allen Waaren, die Ihr hier kauft, wenigstens die Hälfte der Kosten für dieselben Waaren in regulären Läden, und wir fordern unsere Kunden heraus, um Punkte anzugeben, wo unsere Waaren einen Vergleich mit anderen nicht bestehen. Inspizirt unsere Waaren und überzeugt Euch.

Feine Qualität 9×12 Rugs	$5.75
Ein guter Teppich für ein gewöhnl. Zimmer	5.00
Große Feder-Kissen	.30
Starke eiserne Bettstellen, irgend eine Größe	1.35
Gute Springs	.65
Drei-Stück Parlor-Ausstattungen	7.00
Ein guter Kochofen, garantirt	6.25
Parlor-Ofen für ein gewöhnliches Zimmer	3.50

Wir verkaufen auch auf Kredit. Beachtet die Bedingungen.
$25 werth Möbel, $2.50 baar, $2.50 monatlich.
$50 werth Möbel, $5.00 baar, $4.00 monatlich.
$75 werth Möbel, $7.50 baar, $6.00 monatlich.

Wenn Ihr nicht findet, was Ihr sucht in unserem großen Lager — führen wir Euch nach unserem Wholesalehaus, wo die Auswahl unbegrenzt ist; Ihr kauft durch uns zu Wholesale-Preisen und erspart von 40 bis 60 Prozent.

Die folgenden Straßenbahn-Linien bringen Euch direkt bis vor unsere Thüren: Südseite-Hochbahn, steigt ab an der 18. Str.-Station, geht östlich bis Wabash Ave. und dann einen Block südlich; Indiana Ave. Cars, steigt ab an 18. Str. und Wabash Ave. und geht einen Block südlich; State Str. Cars, steigt ab an 20. Str. und geht einen Block östlich bis Wabash Ave., dann einen Block nördlich; Cottage Grove Ave. Cars halten direkt vor unserer Thür.

Wabash Carpet & Furniture House, 1906—1908 Wabash Ave. 24sp*

Zu verkaufen: Der ganze Inhalt eines 10 Zimmer-Hauses, bestehend aus den feinsten Möbeln, die für Geld zu haben sind, nur vier Monate im Gebrauch, ohne irgend welche Beschädigung; verkaufe sehr billig, auch separat; ferner ein elegantes Mahogany Upright Piano zu weniger als der Hälfte des Original-Preises. Sprecht vor irgend einen Tag oder Abend, 261 Ashland Blvd. 3dez,1mX

Zu verkaufen: Parlor-Heizofen, so gut wie neu. Brown, 366 Orleans Str., 2. Floor.

Muß verkaufen: Eichene 3-Stück Schlafzimmer-Einrichtung. $12. So gut wie neu. 492 Nord Hoyne Avenue.

Zu verkaufen: Ein guter Kochofen, billig. 8 Menominee Str.

Muß verkaufen: Piano, Möbel, Ofen. 1253 W. North Ave., 2. Flat.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 oder 3 gute Milchkühe, billig — 80 W. 14. Place.

Zu verkaufen: $5 kaufen schöne, wachsame Hunde aller Art. 70 Hill Str.

Sprechende Papageien, Harzer Sänger, Goldfische u. s. w., für Weihnachtsgeschenke. Billige Preise und große Auswahl. Bei F. Kaempfer, 88 State Str. tgl,so*

Zu kaufen gesucht: Pudel und alle Arten kleiner Hunde. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 9dzX*

Sehr feine Harzer Kanarienvögel zu $2.50 das Stück. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 14nov*X

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Orgel. 268 Sedgwick Straße, Top Flat.

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise nach Deutschland, schönes Piano. 140 Lincoln Ave. sonmomi

Nur $35, schönes 7-Oktaven Piano. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. dez8,1w

Habe zwei neue Pianos (bestes Fabrikat) als Zahlung eines Kontos angenommen; verkaufe dieselben spottbillig für Baar, da ich Geld brauche. Adr.: U. 862 Abendpost. 6dez1w

Zu verkaufen: Ein $800 Piano für $60 baar. 629 Larrabee Str. 6dez,1wX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Storeeinrichtungen jeder Art zu spottbilligen Preisen; Geschäfte jeder Art gekauft für Baar. Julius Bender, 903 bis 909 N. Halsted St., nahe Center. Tel.: North 865 22nolmiX

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: An Dearborn Ave., Stahlperlenbörse, eckige Chatelaine, Geld, Schlüssel, Handschuh-Tickets enthaltend. Abzugeben gegen Belohnung, Haupt-office der „Abendpost", Anzeigeschalter. dim

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Freikursus in Englisch. Anmeldungen Abends 8 Uhr, Sonntag früh 10—11. Universität, 531 Wells Str. 9dz,1m

Unterricht in Englisch lesen, schreiben, Konversation. Geringes Honorar. Näheres unter M. 586 Abendpost. dez6,1wX

Schmidt's Tanzschule. Unterricht 25c. Mittwoch, Freitag, Sonntag, 7:30 Abends, 601 Wells Straße. Donnerstag, Nordost-Ecke California Ave. und Division Str. 20nov,1m

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur Klotz, Patentanwalt, 1503 Schiller Building. 26okt,frsonmomi,2

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 1002 Tribune Building. 16okt*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Ehrliche Arbeiter verlangt mit Familien, mit Kapital von $250 bis $500, um Samen, Kartoffeln und Ginseng für uns zu bauen. $800 bis $900 jährlich Profit garantirt. Nach dem dritten Jahr bringt Ginseng $5000 jährlichen Reingewinn. Wir eignen Land und geben Alles zum Anfangen. Eigenthümer, Zimmer 304, 39 State Str. 8dz,1mX

The Workingman's Co-operative Home Association, inkorporirt unter den Gesetzen des Staates Wisconsin. Arbeiter, welche sich ein Heim in unserer zu gründenden Kolonie, 14,000 Acker, in Wisconsin, sichern wollen, bitten wir vorzusprechen von 7—9 Abends oder brieflich bei John O. Hocher, Sekretär, 124 Homer Str., Chicago. 22nov,1mo,fasomi

Nordseite.

Zu verkaufen: Spezieller Bargain! $2250 — schöne, neue, große 6 Zimmer-Cottage, neueste Verbesserungen, offene Plumbing, heißes Wasser, Bad, 1161 N. 43. Avenue, Nordwest-Ecke McLean Avenue. $150 baar, $10 monatlich. Schlüssel 1163 Nord 43. Avenue. Näheres bei John Heim, 1713 Nord Ashland Ave., nahe Belmont. Telephon: Lake View 478.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Zweistöck. 16 Zimmer-Haus, eine 6 Zimmer-Cottage und 2 Lotten. 2830 und 2832 Hillck Ave. $2500. $500 baar, Rest monatlich. Klarer Titel, keine Zinsen, billig. $5000.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld von 5%—6% ohne Kommission auf gutes Chicago Grundeigenthum. Rich. A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. Zweiggeschäft: 1788 N. Clark Str., Ecke Buckingham Place. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Beste, sicherste, erste Hypotheken zu verkaufen. dez6*

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 6dezX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Erste und zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht. Niedrigste Raten. Henry & Robinson, Chicago Opera House Block, Zimmer 504. 19no,1mX

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: M 506, Abendpost. 2ja*

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29ja*

Geld auf Möbel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chicago Finance Co.—
85 Dearborn Straße, Zimmer 304.
Telephone: Central 1060.
Steigt am 3. Flur vom Fahrstuhl ab.
Zweig-Office: 1235 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str.
Telephon: West 611.
Westseite-Office offen bis 8 Uhr Abds.
Leicht zu borgen. Leicht abzuzahlen. Geld für Winterbedarf. Geld Eure Rechnungen zu bezahlen. Geld um andere Leih-Gesellschaften zu bezahlen. Geld um Möbel-Geschäfte und Piano-Geschäfte zu bezahlen. Und weiteres Geld vorgeschossen, wenn gewünscht. Konzentrirt Eure Schulden an einem Platz. Tilgt Eure Schulden. Macht einen neuen Anfang.
Geld verliehen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Pferde und Wagen, Fixtures, Waaren, Waaren in Lagerhäusern, Löhne und andere Sicherheiten. Ihr könnt zurückbezahlen, wie Ihr es wünscht. Abzahlungen arrangirt, daß sie Euren Umständen angepaßt sind. Zeit verlängert im Falle von Krankheit, Arbeitslosigkeit oder anderem Unglück. Waaren bleiben ungehindert in Eurem Besitz. Ihr erhaltet das Darlehen unverkürzt. Keine Umständlichkeiten. Kein Nachfragen bei Euren Freunden.
Bitte sprecht vor wegen Einzelheiten, ob Ihr borgt oder nicht. Alle Geschäfte vertraulich. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt oder telephonirt, und unser Vertrauensmann wird bei Euch vorsprechen. 9dez—5janX

— Die Feiertage stehen vor der Thür. —
Reduzirte Raten. Reduzirte Raten.
Während des Monats verleihe ich Geld an ehrliche Leute auf ihre Möbel, Pianos etc., zu reduzirten Raten; ich mache Euch kein Darlehen um Eure Sachen zu bekommen, sondern ich mache es nur wegen den Zinsen, und ich gebe Jedermann, der ein Darlehen zu machen wünscht, eine geschriebene Garantie, daß ich die Möbel nicht wegnehme; auch stelle ich keine Nachfrage unter Euren Nachbarn an; Ihr könnt das Darlehen zurückzahlen in leichten monatlichen Abzahlungen gerade wie es Euch paßt; auch wird nichts dafür im Voraus berechnet; Ihr bekommt die volle Summe in Baar. Leute, die eine Anleihe privatim machen wollen und ehrlich behandelt sein wollen, können vorsprechen bei A. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3, zweiter Floor. 6dezX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 120 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten:
$30 für $1.50 $50 für $2.00 $75 für $2.50
$40 für $1.75 $60 für $2.25 $100 für $3.00
Reelle Behandlung; alteetablirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34. 3ja*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Exkursionen. —
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bietet einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. H. Lennhartz, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 22ag*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. dez9,1mX

Dirigent für einen Gesangverein gesucht. Erfahrung und Bedingungen beizufügen. Adr.: M. 511 Abendpost.

Echte deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., Store. 28nov,1mX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3nov,*X

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Av., Chicago. 26nov,mi*

— Naturgemäße Krebskur. —
Jedes von außen erreichbare Krebsgeschwür, harte Knoten, Muttermale etc., innerhalb 9 Tagen aus dem Körper entfernt ohne Messer oder Gifte. Braucht naturgemäße Heilweise für jede Krankheit. Alles Nähere durch Naturarzt Dr. Gleitsmann, 682 Fullerton Ave. mifrson

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—8. Sonntags 9—2. 1aaX*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 504, 171 Washington Straße. 30nov,1mX

Rath frei in allen legalen Angelegenheiten. Bureau Legal Information, 306 — 80 Dearborn Str. 11nov,1mX

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 644. Wohnung: 105 Osgood Str. 1ja*

Rauhe Wolle kratzt. Man hüte sich vor billigen Garnen. Fleishers sind am Besten.

FLEISHER'S

Jedem Strang ist ein Kärtchen mit unserem Handelszeichen beigelegt, und wer fünf davon mit 2 Cents für Porto einschickt, erhält unentgeldlich eine neue praktische Strickschule von S. B. & B. W. FLEISHER, Inc., Philadelphia.
(11)

Keine Bezahlung bis geheilt

Ihr lauft kein Risiko, wenn Ihr bei Dr. Meyers & Co. in Behandlung tretet. Sie machen Euch nicht nur gesund und stark, sondern Ihr könnt Euer Geld behalten bis Ihr dauernd kurirt seid. Dr. Meyers & Co.'s Geschäfte mit Patienten, in der Office oder brieflich, sind durchaus vertraulich.

Obgleich ein persönlicher Besuch besser ist, werden doch Tausende kurirt ohne den Doktor zu sehen. Leidende, die nicht in die Stadt kommen, oder bei einem von ihrem Stabe vorsprechen können, wenn sie ihre regelmäßigen monatlichen Besuche in den Landstädten machen, sollten wegen Buch für Männer, Abhandlungen über jede Krankheit, sowie Symptom-Formular und Rath schreiben — alles frei.

Dr. Meyers & Co.

Alle Leiden—Dr. Meyers & Co. können Euch dauernd heilen, ganz gleich, ob Ihr Euer Leiden erst kürzlich zugezogen, oder ob es chronisch und gefährlich durch Vernachlässigung oder schlechte Behandlung geworden ist. Die vielen Jahre erfolgreicher Erfahrung, die jedes Mitglied vom Stabe Dr. Meyers & Co.'s hinter sich hat, ist von einem unbeschreiblichen Werth für Männer, welche die Dienste eines Doktors brauchen, der schnelle und dauernde Heilungen erzielt. Ihr könnt eine Ansicht über Euer Leiden kostenfrei erhalten, ob Ihr in Behandlung tretet oder nicht. Blutvergiftung aus dem Körper ausgemerzt.

Krankheiten und Schwäche.

Nervenschwäche—Dr. Meyers & Co. haben den Grad der Vollkommenheit erreicht in der Wiederherstellung verlorener Lebenskraft der Männer, welcher von keinem anderen Arzt je erreicht wurde. Ihre Behandlungsmethode und ihre unvergleichlichen Mittel, Methoden und Vorrichtungen geben Männern die wahre robuste und volle Gesundheit, nach welcher sie so sehnsüchtig suchen und welche sie nur bei diesen fähigen Spezialisten finden können.

Konsultation und Rath frei.

DR. MEYERS & CO.,
119 Ost Madison Str., Chicago, Ill.
b310,14,19

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeder's Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts! Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie unpassende.

HENRY SCHROEDER, 465-467 MILWAUKEE AVENUE.

Gut passende Bruchbänder, nicht hohe Preise, können einen Bruch heilen.

Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden. Unsere Preise laufen von 65c aufwärts für gute einseitige und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die einzigen erfahrenen Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchung und Anpassen frei.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO., Nachfolger von Henry Schroeder
465—467 Milwaukee Ave.

Dr. J. P. Bennet.

Nur Männer.

Dr. Bennet ist der erfolgreichste Spezialist für die Behandlung von Nervenschwäche, Varicocele, Bruch und Nieren-Krankheiten, Gravel, Eczema und alle chronischen Krankheiten der Männer. Seine Heilungen sind schnell und dauernd. Sein Rath und seine Ansicht sind frei. Seine Versprechungen werden durch einen gesetzlichen Kontrakt unterstützt. Ihr tragt nicht das geringste Risiko. Für solche Leute, die seine Office nicht besuchen können, hat er ein System von brieflicher Behandlung arrangirt. — Schreibt nach Symptom-Formular.

Medizin $1.00.

48 Ost Van Buren Strasse
3. Flur. Neben Siegel, Cooper & Co.
Office-Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 9 Vorm. bis 12 Mittags.

Rheumatismus kurirt in 3 Tagen mittelst heißer Luft und Elektrizität

DR. PIRWITZ's Hot Air Institute.
257 Clybourn Ave.
Für Damen: 643 N. Halsted Str.
Telephon: Black 2761.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str., nahe Hochbahn.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezialarzt für Augen, Ohren, Nase und Halsleiden.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Str., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Bruchleidende

Lokalbericht.

Kampf mit Räubern.

Zwei verdächtige Gesellen leicht verwundet und verhaftet.

Der Gipfel der Frechheit

Ein verwegener Einbrecher plünderte die Wohnung des Polizei-Kapitäns Madden und entkam. — Nach berühmten Mustern. — Von Taschendieben geschröpft.

Nach einem lebhaften Kugelwechsel wurden gestern Abend kurz vor Mitternacht zwei angebliche Räuber im Erdgeschoß des unbewohnten Gebäudes Nr. 290 Ost 29. Straße von zwei Polizisten der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. verhaftet und eingesteckt. Beide Männer waren leicht verwundet worden; die Polizisten kamen unverletzt davon.

Gegen halb zwölf Uhr hatte der Polizist John Thatcher, auf seinem Rundgang begriffen, ein verdächtiges Geräusch im Erdgeschoß des erwähnten Gebäudes gehört. Er stieg die Treppe hinunter und sah in der Nähe der Thür einen Mann, dem er befahl, sich zu verkrümeln. Anstatt dem Befehle Folge zu leisten, zog sich der Mann nach dem dunkleren Hintergrunde zurück. Als der Beamte ihm folgen wollte, drang ein Kumpan des vorerwähnten Mannes auf ihn ein. Thatcher machte Kehrt, um sich auf seinen Angreifer zu stürzen, als dieser seinen Revolver zog und einen Schuß auf ihn abfeuerte. Der Polizist erwiderte das Feuer, und auch der ersterwähnte Mann begann lustig darauf loszufeuern.

Die Schüsse wurden von dem, etwa ein halbes Straßengeviert entfernten, Polizisten Joseph Schmidt und Samuel Duncan gehört, welche ihrem bedrängten Kameraden unverzüglich zu Hilfe eilten. Nach lebhaftem Kugelwechsel wurden die beiden verdächtigen Burschen zur Uebergabe gezwungen. Sie gaben ihre Namen als John Thornton und Edward Morgan an. Thornton hatte einen Streifschuß an der Wange erlitten. Sein Kumpan war leicht an der rechten Seite verletzt worden. Den Angaben der Polizei gemäß war jeder der beiden Männer mit einem Revolver, einer Rocktasche voll Patronen, einer Gesichtsmaske und einer Blendlaterne ausgerüstet.

Drei Banditen, welche Gesichtsmasken trugen, drangen gestern Abend kurz vor 6 Uhr in das Kontor des Kohlenhändlers Thomas C. Shaw an Western Avenue und 14. Straße, erbeuteten nach kurzem Kampfe $400 in Baar und zwei goldene Uhren, und bewerkstelligten ihre Flucht. Auf der Straße herrschte zur Zeit ein lebhafter Verkehr. Auf den in unmittelbarer Nähe gelegenen Bahngeleisen hielt ein Personenzug; vor dem Kontor aber stand ein mit Passagieren besetzter Straßenbahnwagen. Im Kontor befanden sich Shaw und sein Sohn Edward. Auf Shaw's Pult lag sein Revolver, den die Räuber sich aneigneten, ehe der Eigenthümer sich von seinem Schrecken erholt hatte. Shaw machte Miene, sich zu widersetzen, wurde aber von den Raubgesellen gezwungen, die Hände gen Himmel zu strecken. Sein Sohn mußte wohl oder übel seinem Beispiele folgen. Die Räuber eigneten sich dann 400 Dollars in Geldscheinen an, die Shaw sen., als er der Räuber ansichtig geworden war, in den Papierkorb geworfen hatte, erleichterten die Opfer um ihre goldenen Uhren, nahmen dann die Masken ab und stürmten davon. Shaw sen. eilte ihnen auf die Straße nach und schrie Zeter und Mordio. Polizist Dennis McCarthy nahm die Verfolgung der Raubgesellen auf. Er sandte ihnen eine Anzahl Schüsse nach. Die Banditen erwiderten das Feuer. Die Schießerei verlief harmlos. Die Raubgesellen eilten die Western Avenue in südlicher Richtung entlang, liefen auf die Bahngeleise und entkamen zwischen den Güterwagen. Eine Wagenladung Polizisten und Detektives der Bezirkswache an W. 13. Straße klapperten später die ganze Nachbarschaft ab, fanden aber keine Spur von den Schnapphähnen.

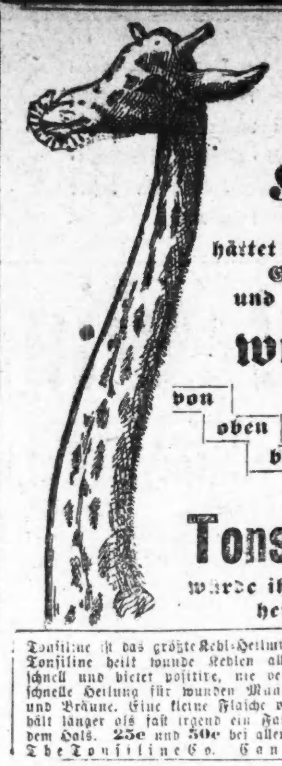
Auf der hinteren Plattform eines Straßenbahnwagens der Van Buren Str.-Linie, welcher an Van Buren und Dearborn Straße infolge eines Verkehrshindernisses halten mußte, wurde gestern Abend David Oliver, Nr. 849 W. Monroe Straße, von Taschendieben um einen Diamanthemdenknopf im Werthe von $175 erleichtert.

Die Diebe entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

Ein kühner Einbrecher drang gegen Mitternacht in die Wohnung des Polizei-Kapitäns James Madden, Nr. 4733 Indiana Avenue, plünderte den Silberschrank und entkam mit einem Theil der zusammengerafften Beute, obgleich Madden rechtzeitig geweckt worden war und persönlich, mit einem mächtigen Schießeisen bewaffnet, die Verfolgung des Diebes aufgenommen hatte. Frau Madden hatte ein verdächtiges Geräusch im Speisezimmer gehört und ihren Mann geweckt. Madden kam gerade noch zur Zeit, um zu sehen, wie der freche Dieb mit Beute beladen zum Fenster hinaussprang und in der Dunkelheit verschwand. Der Spitzbube hatte eine Menge schon als Beute ausgewählter und bei Seite gestellter Silbersachen von beträchtlichem Werthe im Stiche lassen müssen.

Frau Joseph Hart und ihre Schwägerin, Frl. Esther Hart, überrumpelten gestern, von einem Ausgange heimkehrend, einen Einbrecher in ihrer Wohnung, Nr. 4824 Indiana Avenue. Der Dieb zwang mit gezogenem Revolver die Damen, sich ruhig zu verhalten, und bewerkstelligte seine Flucht. Später wurde ermittelt, daß er beträchtliche Beute ergattert und im Schatten der in der Nähe gelegenen Südseite Tabernakel Presbyterianer-Kirche versteckt hatte.

C. M. Grundum, Nr. 519 Ost 44. Straße, wurde gestern zum dritten Male innerhalb eines Jahres von Einbrechern heimgesucht. Er erklärte der Polizei, daß er sich genöthigt sehe, nach einem anderen Polizeibezirk zu ziehen, in dem die Habe der Bürger besser beschützt wird.


Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle und er wäre wund von oben bis unten Tonsiline würde ihn schnell heilen

Tonsiline ist das größte Kehl-Heilmittel der Welt. Tonsiline heilt wunde Kehlen aller Art sehr schnell und bietet positive, nie versagende und schnelle Heilung für wunden Mund, Heiserkeit, und Bräune. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger als fast irgend ein Fall von wundem Hals. 25c und 50c bei allen Apothekern. The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Getrost darf man „Anakesis" für ein unbedingt sicheres Hämorrhoiden-Heilmittel erklären. Es schafft sofort nach seiner Einführung in den Sitz des Leidens Linderung, und das schließliche Resultat ist die vollkommene Heilung. Es ist die Erfindung eines erfahrenen Arztes und wird von den angesehensten Medizinern empfohlen. Seit 25 Jahren hat es sich durchaus bewährt, und kein anderes von gleicher Heilkraft ist vorhanden. Eine Probe ist kostenfrei zu haben; man braucht nur P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City, zu adressiren. Die „Anakesis" ist in allen Apotheken zu haben. Preis $1.
momifr

Die Opfer der Wogen.

Hundert und vierzig Menschen verschlangen in diesem Jahre die Binneneen.

Größer als je, solange darüber Aufzeichnungen vorliegen, war in diesem Jahre die Zahl der Opfer der Binnenseen. Nicht weniger als 140 Menschenleben gingen verloren, und dabei ist die Zahl derjenigen, welche beim Fischen oder Baden ertrunken, noch gar nicht mitgezählt, sondern nur derjenigen, welche unmittelbar oder mittelbar infolge der Schiffahrt umkamen. In den letzten sieben Jahren waren die Unglückszahlen folgende: 1896, 66; 1897, 88; 1898, 95; 1899, 100; 1900, 110; 1901, 132; 1902, 140. Der Erie-See hat in diesem Jahre 59 Menschenleben gefordert, gegen elf im Vorjahre, der Superior-See 40, der Michigan-See 14, der Huron-See 22, und der Ontario-See 5. Im Detroit- und im St. Clair-Fluß fanden zehn Seeleute den Tod. Mit Schiffen gingen 59 Personen unter, gegen 53 im Vorjahre. 47 fielen über Bord und ertranken, bei Zusammenstößen kamen fünfzehn, fünf im Jahre zuvor, um. Wie leider fast alljährlich, hat der gefräßige Superior-See auch heuer wieder einen großen Dampfer verschlungen, den „Bannockburn", welcher auf der Fahrt von Port Arthur nach Sault Ste. Marie vom Schicksal ereilt wurde.

Barrett ladet ab.

Wm. H. Barrett, das verschwundene Mitglied der zahlungsunfähigen Firma Barrett & Barrett, liegt thatsächlich in St. Paul, in der Wohnung seiner Schwester, Frau W. B. Hastings, krank darnieder. Die Firma hat sich durch Hotelunternehmen in South Haven, Mich., in's Verderben gestürzt. Barrett hat Antheilscheine an den Hotelgesellschaften zum Betrage von $50,800 infolge Aufforderung ausgeliefert und wird, will er sich nicht einem Auslieferungsverfahren aussetzen, einen weiteren Posten Aktien im Betrage von $10,000 ausliefern müssen. Die Gläubiger der Firma dürften wahrscheinlich vollauf befriedigt werden.

Die Nickel-Plate Eisenbahn

will ihren Kunden eine Gelegenheit bieten, sich die niedrigen Raten für Weihnachten und Neujahr zu Nutze zu machen, durch Kaufen von Tickets zu 1⅓ des gewöhnlichen Fahrpreises für die Rundreise nach allen Punkten auf ihrer Linie, am 24., 25., 31. Dezember 1902 und 1. Januar 1903. Giltig für Rückfahrt bis einschließlich 2. Januar 1903. Durchgehende Züge nach New York City, Boston und anderen östlichen Punkten. Chicago Passagier-Station, Harrison Str. und Fifth Ave. Für nähere Information schreibt an John Y. Calahan, General-Agent, 113 Adams Str., Chicago.

„Das beste ist immer das billigste." Darum vermeide Nachahmungen von

SAPOLIO

Es ist ein compactes Stück Putzseife. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

Kongreß der Fernsprech-Gesellschaften.

Kein Verkehr mit der Bell Co. — $20,000,000 Jahresumsatz.

Die hier versammelten 500 Mitglieder der Interstate Independent Telephone Association beriethen heute Nachmittag über den Bericht eines Ausschusses über die Frage, ob solche örtliche Gesellschaften, welche in ihrem Fernsprech-Verkehr (Long Distance) die Leitungen der feindlichen Bell Telephone Co. benützen, Mitglieder des obigen Verbandes der unabhängigen Telephon-Gesellschaften bleiben sollen. Bereits gestern Nachmittag war es über die Sache zu lebhaften Erörterungen gekommen und C. W. Sebern von Ashland, Ky., hatte erklärt, er müsse sich jener Linien gegebenen Falles bedienen und würde, falls dies vom Verband verboten würde, austreten.

Heute Vormittag besichtigten die Besucher die hiesigen Tunnel-Anlagen, namentlich die der Illinois Telephone and Telegraph Co., und heute Nachmittag traten sie wieder in die Berathungen ein.

Stadtkämmerer McGann, welcher den Kongreß Namens der Stadt begrüßte, wies in seiner Ansprache auf den hohen Werth der Gerechtsame hin, welche Seitens städtischer Gemeinwesen fortwährend vergeben würden. H. C. Rainey von Fairchild, Ja., der Präsident der Gesellschaft, hob deren schnelles Wachsthum, auf über 500 Mitglieder in einem Jahre, hervor, sowie das große, etwa $100,000,000 betragende Kapital, welches die Mitglieder vertraten. Davon sind in Chicago $10,000,000 angelegt. Das jährliche Gesammtgeschäft der verschiedenen Gesellschaften beziffert sich auf $20,000,000.

Vereinsnachrichten.

In der im oberen Saale des Hotel Bismarck gestern Abend abgehaltenen Monatssitzung des Schützenvereins Chicago wurden mehrere Herren als Mitglieder aufgenommen. Der Verein verlegte, wegen des Weihnacht- und Neujahrsfestes, die regelmäßigen Schießtage im Schützenpark zu Palos auf Dienstag, 23. und Dienstag, 30. Dezember. An letzterem Tage wird Abends in der Nordseite-Turnhalle auch eine Weihnachtsfeier, mit Bescheerung für die Kinder der Mitglieder, stattfinden. Die Anordner sind die Herren Oscar Mayer, Frank Staar und Hermann Michel. Der Versammlung folgte eine fidele Kneipsitzung.

Der Verein deutscher Veteranen von Chicago hat gestern Abend folgende Beamte gewählt, deren Einführung am 13. Januar stattfinden soll: Präsident, Martin Gaß; Vize-Präsident, Gustav Geleng; Protokollirender Sekretär, Karl Hildebrandt; Finanz-Sekretär, Karl Velten; Schatzmeister, Karl Doehlemann; Eigenthums-Verwalter, L. Holzapfel; Thürwache, Peter Wagner; Mitglied des Verwaltungsraths auf drei Jahre, Wilh. Kuesel. Der Verein wird zusammen mit dem Verein deutscher Waffengenossen und dem Kriegerverein Town of Lake im nächsten Sommer wieder ein großes Fest abhalten.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend), antiseptisches Mittel gegen Geschwüre, Brand- und Schnittwunden oder ähnliche Leiden.

Wieder auf dem Kriegspfade.

Die Polizei fahndet auf den übergeschnappten Henry Henley von Bloomington.

J. E. Henley, ein reicher Mann in Bloomington, setzte die hiesige Polizei in Kenntniß, daß sein Sohn Henry sich wieder 'mal auf dem Kriegspfade befindet. Er bittet, den jungen Mann festzunehmen und ihn zu benachrichtigen.

Henry Henley ist der hiesigen Polizei bekannt. Der junge Mann verlor vor Freude darüber den Verstand, daß er auf eine Erfindung ein Patent erhalten hatte. Vor etwa Jahresfrist ertheilte er hiesigen Fabrikanten große Aufträge für die Henley Stone Company, natürlich ohne dazu bevollmächtigt gewesen zu sein. Sein Vater verweigerte natürlich die Annahme sämmtlicher ihm übersandter Maschinen. Jetzt soll sich Henry wieder auf einer Einkaufsreise befinden. In voriger Woche machte er Indianapolis unsicher. Sein Vater glaubt, daß er inzwischen in Chicago eingetroffen sein dürfte. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives bemühten sich bislang vergeblich, eine Spur von ihm zu finden.

Die Brau-Dividenden.

Die englischen Direktoren der „Milwaukee and Chicago Breweries, limited" haben eine Dividende von 2½ Prozent auf die bevorzugten Aktien erklärt, somit für dieses Jahr eine Gesammtdividende von 5 Prozent. Die Dividende wird am 26. Januar bezahlt.

Den Antheilschein-Besitzern ist mit dieser Ankündigung der zwölfte Jahresbericht, für das am 30. September 1902 abgeschlossene Geschäftsjahr, zugegangen. Daraus ist ein zufriedenstellender Aufschwung des Geschäftes ersichtlich; die Direktoren sprechen die Hoffnung aus, für die bevorzugten Aktien auch fernerhin fünf Prozent Dividende bezahlen zu können.

Im letzten Geschäftsjahre wurden 797,332 Faß Bier verkauft, eine Zunahme von 62,283, oder von 8½ Prozent gegen das Vorjahr. In dem Jahre der Organisirung der Gesellschaft belief sich der Gesammtverkauf auf 624,724 Faß.

* Dem Bibliotheksrath wird in seiner morgigen Sitzung ein Gesuch mit 20,000 Unterschriften um bessere Bedienung in den Ablieferungsstationen überreicht werden. Wegen unzulänglicher Mittel mußte bekanntlich, statt täglicher, drei Mal wöchentliche Ablieferung eingeführt werden. Am meisten klagen die Austiner

Eure Pflicht!

Jeder Mann hat die Pflicht, im Falle seines Todes für seine Familie zu sorgen. Lebens-Versicherung in der

New York Life Insurance Co.

ist der beste und sicherste Platz. Diese Gesellschaft bietet sehr liberale Policen und ist die einzige Versicherungs-Gesellschaft, der es von den Regierungen in Deutschland und Oesterreich gestattet ist, daselbst Geschäfte zu betreiben. Die Vortheile, die den Polizen-Inhabern geboten werden, sind auswärts ebenso gewürdigt, wie in Amerika.

Im Geschäft könnt Ihr alles, was Ihr im Leben gespart habt, verlieren, aber Geld, das Ihr auf die Lebensversicherung bezahlt, könnt Ihr nicht verlieren, es gehört Eurer Familie — Eurer Frau und Kindern. Es ist besser, diese wichtige Sache nicht zu lange aufzuschieben. — Ihr wißt nicht, was von einem Tag zum anderen passiren mag. Schneidet den Koupon aus und schickt ihn mir heute. Ich liefere Euch volle Einzelheiten.

Gustav Pick, 307 Stock Exchange Building, CHICAGO, ILL.

Ohne irgend welche Verbindlichkeit meinerseits. Bitte, mir genaue Auskunft über Versicherung zukommen zu lassen.

Ich bin geboren..

Mein Name ist..

Ich wohne..

Dr. Weintraub heilt schwache, verfallende, leidende Männer in 15 bis 30 Tagen durch die neue elektro-chemische Behandlung.

Dr. WEINTRAUB.

Ich heile Euch, um geheilt zu bleiben.

Jetzt hört auf mich.

Ich heile auch, um geheilt zu bleiben: Krampfaderbruch, verlorene Mannbarkeit, Blutvergiftung.

Dr. Weintraub, dem Wiener Spezial-Arzt von dem
New Era Medical Institute, 3. Floor, 246-248 STATE STRASSE.

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Deutsche Sparbank.

4 Proz. Zinsen bezahlt auf Depositen.
Bonds und Werthpapiere.
Wechsel und Kreditbriefe.
Weihnachts-Geldsendungen
Drei Mal wöchentlich durch die Post frei ins Haus des Empfängers.
Schiffskarten
Spezialität: Erbschaften.
Vollmachten notariell und konsularisch ausgefertigt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
84 LaSalle Str. Tel. Main 4491
Offen Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch KONSUL H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr.

Privat-Klinik,
31 6. Ave., New York, N. Y.
Konsultation frei. Preise mäßig.

Versucht unsern Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen.
Gottfried Brewing Co.

Finanzielles.

Otis, Wilson & Co.,
Bankgeschäft
182—184 La Salle Str., („THE TEMPLE")
Baareinlagen verzinst
Sichere Anlage-Papiere (BONDS)
Wechsel u. Post-Auszahlungen überallhin in der ganzen Welt.
Auskunft über Geldangelegenheiten jeder Art gern ertheilt.
Europäische Geldsachen eine Spezialität.
H. Wollenberger, Mgr.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
Allgemeines Bank-Geschäft.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Wir offeriren mit 6% Zinsen folgende ausgezeichnete erste in Gold bezahlbare Hypotheken:
500.—600.—700.—900.—1000.—1100.—1500.—1800.—2500.—7000.—13,000.—16,500.
A. Holinger & Co., 127 Washington Str.

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
73 Dearborn Str.

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Der Verkauf der hier angezeigten Waaren beginnt um neun Uhr.

Nur für 3 Tage
Spielwaaren zum halben Preis.

Von dem größten Engros-Geschäft Chicago's zu einer bedeutenden Ermäßigung gekauft und zu untenstehenden Preisen angeboten, für

Donnerstag, Freitag und Samstag.

Wir zeigen es nur für 3 Tage an, weil wir wissen, daß zu diesen Preisen diese Partie nicht länger anhalten kann, obgleich Tausende von Stücken da sind.

Wegen Mangels an Fensterraum konnten wir nur einen Theil dieser Waaren in unserm Schaufenster in der Nähe des North Avenue Einganges ausstellen.

1c für großen farbig. Fang-Ball mit Elastik.
3c für eine Blechtrompete, macht für einen Dollar Lärm.
4c für ein hölzernes Gewehr, zur Schlacht bereit.
4c für eine hübsche Schachtel mit kleinen Kücken.
5c für eine Sparbüchse mit Schloß und Schlüssel.
7c für eine nette Messing-Kanone auf Rädern, kann schießen.
8c für eine Musik-Trommel mit bewegl. Figur.
8c für ein niedliches Holzpferd auf einer langen Plattform.
8c für ein Pferd mit kleinem Holzwagen.
7c und **9c** für einen hübsch lackirten Kreisel für Ihren Knaben.
9c für einen komischen Surpreise Kasten, „Jack in the Box".
7c für ein Dutzend verschiedener Spiele, in hübschen großen Cartons.
9c f. eine Lokomotive, läuft wenn aufgewunden.
12c für einen eisernen Wagen mit Pferd u. Fuhrmann, 25c-Sorte.
12c für ein großes Pferd mit Holz-Plattform, auf Rädern.
13c für schreiendes Kaninchen, hebt zu gleicher Zeit die Ohren.
13c für eine große schöne Schachtel mit zahlreichen Hühnern und Hüter.
12c für Glastafel mit Farben und Vorbildern zum Nachmalen.
13c für eine vollständige Laubsäge, sehr unterhaltend.
13c für einen 25c Farbenkasten, emailirt, große Auswahl Farben.
10c und **19c** für Knaben-Säbel, mit Scheide und Tasche, sonst 25c u. 50c.
19c für eine gute 35c-Trommel, mit Leder, nicht mit Papier überzogen.
39c für große 75c Trommel, nie zu einem solchen Preis angeboten.
19c und **39c** für elegante Bilder-Blocks, starker Kasten mit 4 bis 6 Bildern.

15c für Dampfboot, kann aufgezogen werden u. läuft sehr schnell.
13c für wenigstens ein Dutzend verschiedener Spiele, in hübschen Karten, 25c Werthe.
15c für einen großen 35c Musik-Kasten, mit langem Griff, für's Baby.
15c für eine Blech-Küche mit Geräthschaften, eine 35c Größe.
17c für ein großes eisernes Zugpferd, beinahe unzerbrechlich.
17c für eisernes Pferd u. Wagen, mit Mann, war ebenfalls 35c.
13c für eine 25c Dampfmaschine, fertig zum Laufen.
22c für eine große Nummer, m. Dampfpfeife, gute 50c Nummer.
39c für eine noch größere, gut gemacht, kostet sonst 98c.
29c **39c** und **59c** für drei Größen niedliche kleine Esel mit Wagen.
29c für einen sich bewegenden Straßenfeger-Wagen mit Pferd und Mann.
29c für einen sprechenden Papagai auf einem Ständer.
19c f. einen hübschen wolligen bellenden Hund.
29c für einen eisernen Lastwagen, gefüllt m. Kisten oder Tonnen.
39c für den größten eisernen Eiswagen, der je für $1.00 verkauft wurde.
19c f. ein feines emailirtes Horn, eine 50c-Waare.
25c für eine Zauberlaterne, vollständig mit Lampe und Bildern.
35c für eine 75c Zauberlaterne, größere Bilder und größere Lampe.
59c für die $1.25 Sorte, gerade das Richtige für Ihren Jungen.
39c für einen hübschen weißen Pelz-Pudel für's Baby.
23c für einen Clown, auf einer Ziege reitend.
19c und **49c** für elegante Spiele, in großen Karten, alle neue Sachen, werth werth 50c bis $1.00.

Vorkehrungen sind getroffen, um zu großes Gedränge zu vermeiden und genug Verkäufer werden da sein. Keine Sachen C. O. D. geschickt oder zurückgelegt.

Spezial-Verkauf von Weihnachts-Artikeln
zum halben Preis und weniger.

Muster eines Importeurs, bestehend aus hübschen Bisque-Figuren, fancy Kästchen, Metall-Figuren und Vasen, Toiletten-Kästen mit Kamm und Bürste, sowie einzelne Spiegel, Albums, Rauch- und Rasir-Etuis für Männer und eine Anzahl anderer Sachen, zu zahlreich, um einzeln anzuführen. Einige Nummern sind etwas beschädigt, diese haben wir extra billig ausgemarkt. Alle sind passend für Weihnachts-Geschenke für Männer, Frauen und Kinder, zu Preisen von 10c bis $5.00, und werden für die Hälfte und weniger des regulären Preises angeboten.

Zweiter Floor.— Puppen und Christbaum-Ornamente

in ungeheurer Auswahl, es fehlt an Raum, um Preise anzugeben, aber sie sind richtig in jedem Fall.

Abends offen bis Weihnachten.

Eine Woche Probebehandlung frei.
Eine $10.00 X-Strahlen-Untersuchung frei.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare, sowohl wie Strikturen, Cystitis und Orchitis werden schnell, sorgfältig und dauernd geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie, jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicagos wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden.

Medizin frei bis geheilt.

State Medical Dispensary

Südwest-Ecke State und Van Buren Str.

Eingang 63 Van Buren Straße.

Sprechstunden von 10—4 Uhr Nachmittags und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und an Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Die deutschen Kriegsartikel.

Eine Betrachtung über die neuen Kriegsartikel in Deutschland von Seiten einer dortigen demokratischen Zeitschrift, aus der wir vor einiger Zeit einen Auszug gebracht, ist drüben von Blättern, die jede Kritik am deutschen Militärwesen für eine Sünde halten, viel angefeindet worden. Jetzt setzt sich die „Demokr. Korrespondenz" mit ihren Preßwidersachern auseinander und widerlegt namentlich Ausführungen der „Neuen Militärischen Blätter", deren Tendenz schon allein durch den darin erhobenen Vorwurf der Vaterlandsfeindlichkeit zur Genüge gekennzeichnet wird. Nicht wer alle vaterländischen Zustände beschönigt, so bemerkt dagegen zutreffend die „Dem. Korr.", sondern wer nach ihrer Verbesserung strebt, der hat, selbst wenn er irrt, wahre, tiefe und rechtschaffene Vaterlandsliebe.

Zur Sache bestreiten die „Neuen militärischen Blätter", daß zwischen dem Versprechen der Kriegsartikel, den Soldaten stünden die höchsten Stellen im Heere offen, und den Thatsachen ein unheilbarer Widerspruch bestehe. Bei der Beförderung sind „moralische Eigenschaften neben den rein militärischen zu fordern", die Gesinnung eines Mannes", sagen die „Neuen militärischen Blätter", kann „so sein, daß die Vorgesetzten mit Fug und Recht Anstoß nehmen, ihm eine Beförderung zu gewähren". Und weiterhin ist die Gesinnung noch näher als die „einwandfreie politische Gesinnung" erläutert. Da hören wir also von militärischen Fachleuten ganz offen die politische Gesinnungsriecherei in der Armee befürworten. Nicht der Umstand, ob Jemand ein guter Soldat ist, eine tapfere, gescheidte und vertrauenswerthe Persönlichkeit, ein Mann, der Untergebene zu kommandiren versteht, nicht das soll über seine Fähigkeit zum Unteroffiziersrang entscheiden, sondern die einwandfreie politische Gesinnung. Nationalliberal darf man allenfalls noch sein, vielleicht ist auch das nicht mehr ganz einwandfrei. Aber freisinnig, demokratisch, gar sozialdemokratisch — es ist ein Frevel, auch nur daran zu denken. Solche Gesinnungen sind einfach „unmoralisch". Leute von freiheitlichen politischen Ansichten sind höchstens als Kanonenfutter gut genug.

Die Judenfrage in der Armee wird von den „Neuen militärischen Blättern" sehr einfach und sehr elegant abgethan. Es gibt „eine ganze Anzahl von jüdischen Staatsangehörigen, die es zum Vizefeldwebel der Reserve und Landwehr gebracht haben, selbst einige Offiziere des Beurlaubtenstandes jüdischen Glaubens sind uns bekannt. Es besteht keinerlei Hinderniß für diese Leute zum Aufrücken, allein es liegt nun einmal in dem Wesen der Dinge, daß die Zahl derer, die sich dazu eignen und denen es überhaupt darauf ankommt, eine verschwindend kleine ist. Einer besonderen Begründung bedarf es nicht, die Verhältnisse sprechen für sich selbst". Basta. Es besteht keinerlei Hinderniß außer dem Wesen der Dinge. Dieses Wesen ist nichts Anderes als das Unwesen des verborgenen Antisemitismus.

Zwischen dem Unteroffizierkorps und dem Offizierkorps ist eine tiefe Kluft aufgethan. Das bestreiten die „Neuen militärischen Blätter" nicht. Das deutsche Offizierskorps geht „aus den höheren Ständen der Nation" hervor, und „hierin liegt eine moralische Ueberlegenheit, die nicht hoch genug einzuschätzen ist. Möge sie uns erhalten bleiben immerdar!" Fehlt nur noch ein dreifaches „Hurrah!" Nun muß man sich diese moralische Ueberlegenheit nur bei Lichte betrachten. Gewiß gibt es Offiziere, bei denen „moralische Ueberlegenheit" vorhanden ist. Aber die wird ihnen nicht von dem adligen Namen oder von dem höheren Stande", aus dem sie hervorgegangen sind, verliehen, sondern von ihrer Persönlichkeit. Dem „Bürgerstande" steht die Offizierslaufbahn offen, sagt das Fachblatt, „dagegen ist die Ergänzung der Offiziere aus dem Unteroffizierstande ausgeschlossen.... Die Unteroffiziere gehen nun einmal aus einer Schicht hervor, in der ihnen Anschauungen und Bildungsverhältnisse nicht geboten werden konnten, die der Staat vom Offizierkorps verlangen muß." Und diese Anschauung soll nicht im Widerspruch stehen mit der frohen Verheißung der Kriegsartikel, daß dem Soldaten die höchsten Stellen offenstehen?

Eine im „Sachsenspiegel" veröffentlichte Korrespondenz eines höheren Offiziers spricht es auch ganz offenherzig aus, daß die gesellschaftlichen Unterschiede die vorhandene Kluft vertiefen, und meint ganz ernsthaft, der zum Offizier beförderte Unteroffizier müßte bei jedem Schritt zusehen, wie es die „echten" Offiziere machen, wie sie einander begegnen, wie sie bei Tische Messer und Gabeln führen, wie sie die Damen begrüßen und als so gut wie ganz unmöglich stellt sie es hin, daß seine Gattin sich in die neuen Lebensbedingungen finde. Der Große Kurfürst muß doch eine rechte Thorheit begangen haben, als er den Schneider Derfflinger zum Feldherrn machte; denn der alte Haudegen hat nach zuverlässigen Chronisten „mit dem Messer gegessen." Und Napoleon der Erste, der auch Einiges vom Soldatenwesen verstanden haben soll, suchte sich seine Leute glattweg nach der Tüchtigkeit aus, gleichviel wie sie die Damen begrüßt haben mögen. Bei ihm trug in Wahrheit jeder Soldat den Marschallstab im Tornister. Unsere deutschen Kriegsartikel geben ein Versprechen, dessen Erfüllung, um mit dem Fachblatt zu reden, „ausgeschlossen" ist.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Kommt am Vormittag, wenn der Laden nicht so überfüllt ist, und wenn unser großes Verkaufs-Personal im Stande sein wird, Euch in bester Weise zu bedienen.

The Fair
STATE, ADAMS UND DEARBORN STR.

Um unnöthigen Aufenthalt zu vermeiden, verlangt ein Transfer-Slip, wodurch Ihr im Stande seid, Alles, was Ihr kauft, auch auf einmal zu bezahlen oder die Waaren aufschreiben zu lassen, wenn Ihr mit den Einkäufen fertig seid.

12 Einkaufstage bis Weihnachten

Weihnachts-Taschentücher
Main Floor — Phone Central 4444—No. 78

Taschentücher für Damen mit Spitzen-Kanten und leinenes Mittelstück, eine hübsche Partie, viele sehen aus als ob sie das Doppelte kosten sollten, spez. Werth **25c**

Damen-Taschentücher, Spitzen-Kante, Swiß Scallop, hohlgesäumte oder bestickte Effekte, ausgezeichnete Werthe zu unserm speziellen Preis, **15c**

Seidene Taschentücher für Herren, gute Größe, garantirt rein Seiden, mit hübschen bedruckten Rändern, Donnerstag zu nur **39c**, **25c** und **19c**

Initial Taschentücher für Herren, zwei spezielle Partien, zierlich verpackt und mit hübschem Band gebunden, zwei Preise — Donnerstag, 6 für **75c**; 6 für **55c**

Initial Taschentücher für Herren, garantirt ganz Leinen, mit handgearbeiteten Buchstaben, 2 spezielle Partien — Donnerstag, 6 für **1.50**; 6 für **90c**

Taschentücher für Kinder, alle in Schachtel verpackt und zum Geben fertig, dieselben haben hübsche Buchstaben Initialen, 3 für **25c**; ohne Initialen, weiß, 3 in Schachtel **15c**

Pelz-Garnitur für Kinder
Zweiter Floor — Phone Central 4444—No. 114

Novelty Pelz Sets für Kinder, verständige u. erhoffte Weihnachts-Geschenke gemacht aus weißem Lamm, Angora, Thibet, Electric Seal, grauer Kimmer, amerikanischem Stein-Marder, und andern beliebten Pelzen. Die Muffs in diesen Sets sind rund oder flach, und die Scarfs sind in fancy Formen mit Band garnirt; sie sind mit Satin gefüttert, und sind gut gemacht und ausgezeichnete Werthe zu **3.95**, **2.95**, **1.95** und **95c**

Andere aufwärts bis zu **$10**

Pelz-Sets für junge Damen, aus amerikanischem Stein-Marder, Sable oder natürlichen Opossum, grauen Krimmer, Electric Seal, Chinchilla, Nutria Beaver, Brock Mink und andere Pelze. Die Muffs sind rund und die Kragen haben Sturm- oder Cluster Facon. Sie sind mit großen, flaumigen Schwänzen garnirt, große Auswahl — **$15**, **12.75** und **$10**

Andere aufwärts bis **$25**

Winter-Kleider für Kinder
2. Floor.—Phone Central 4444—Nr. 21.

Es wird in jeder Feiertags-Saison von Jahr zu Jahr mehr gebräuchlich, an Weihnachten nützliche Geschenke zu verabreichen. Die nachstehenden Beispiele für Geschenke an die Kleinen:

Winterkleider für Kinder im Alter von 2 bis zu 5 Jahren, gemacht aus fancy gestreiften Stoffen, lange und kurze Waist-Effekte, Skirt sind gefüttert, für nur **75c**

Kinder-Kappen, große Poke und eng anschließend, alle die neuesten Facons und Farben, besetzt mit Pelz und Band, kommen am Donnerstag zum Verkauf zu **75c**

Kinder-Mäntel, Alter 2 bis 5 Jahre, gemacht aus wollenem Tuch, großer Matrosen, oder kreisrunder Kragen, besetzt mit fancy Braid, Box Rücken — zu **3.50**

Flanell Sacques für Babies, in Weiß, Pink, Himmelblau, Shell stitched, **19c**

Mittens für Babies, in Weiß und hellen Farben, mit Seide genäht — zu **15c**

Wollene Toques für Kinder, in Streifen und einfachen Farben, Donnerstag zu **35c**

Drawer Leggins für Babies, in Weiß u. Schwarz, Donnerstag zu **39c**

Männer-Ausstattungswaaren
Main Floor. — Telephone: Central 4444—No. 68.

Fancy ganzseidene Halstrachten für Männer, in Four-in-Hands, Tecks, Puffs, Ascots und anderen beliebten Facons, in hübschen Schachteln verpackt, fertig zum Verschenken, Donnerstag für **50c**

Englische Squares für Männer, 11 Zoll breit, hübsche Entwürfe, eine in einer Schachtel, großer Werth, nur **50c**

Feine Halstrachten für Männer, in Imperials, Four-in-Hands und Tecks, hell- und dunkelfarbig, **1.00**

Fancy Percale Suits für Männer, hübsch gebügelt, einfache oder einfache Busen, in kleinen, niedlichen Figuren und Streifen, separate Manschetten. **1.00**

Bessere farbige Hemden für Männer, einfache oder plaited Busen, Donnerstag, **1.50**

Weiße Gesellschafts-Hemden für Männer, offener Rücken und Front, Donnerstag, **1.00**

Flanell-Hemden für Männer, ausgezeichnete Qualität, gut gemacht und großer Werth zu unserm speziellen Preis, Donnerstag nur **1.00**

Prächtige Fancy Waaren
Zweiter Floor. — Telephone: Central 4444—No. 21.

Fancy durchsichtige Celluloid Boxes, für Taschentücher, Handschuhe, Halsbinden, Schmucksachen, Kleinodien, sämmtlich m. hübschen Handmalereien und mit dazu passenden Schleifen aus Band. Eine große Quantität zur Auswahl, spezielle Werthe, von **4.50** bis **25c**

Fancy Atlas Pin Cushions, von bester Qualität Atlas gemacht, mit breitem dopelten Ruffle von Atlas und Spitzen besetzt; Preise rangiren aufw. bis $6 von **29c**

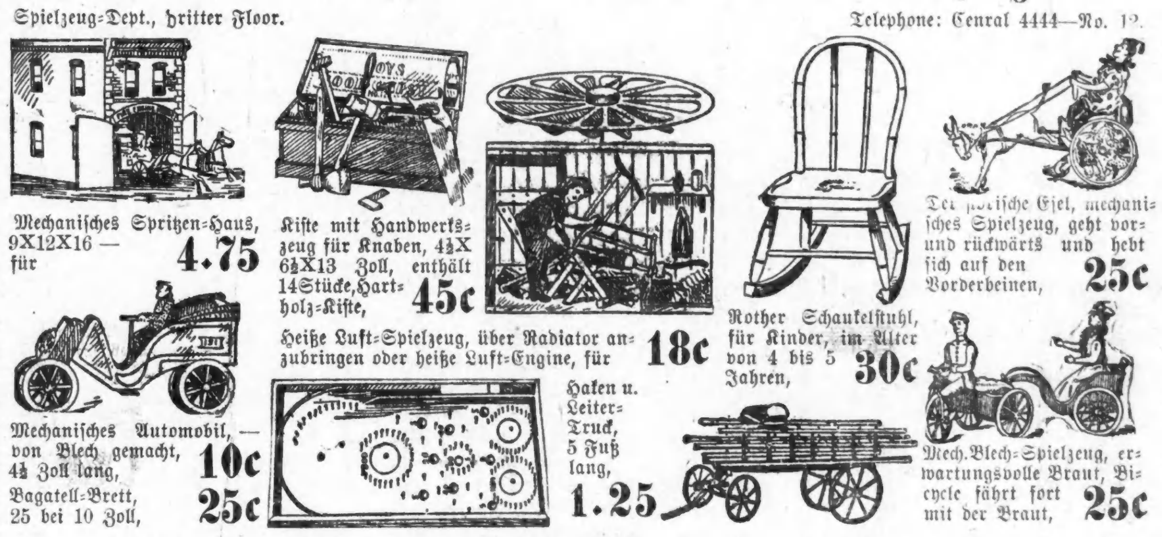
Fancy Pin Cushions, importirte Muster-Partie, in hübschen Entwürfen und seltenen Facons, spezieller Werth zu dem morgigen spezie-en Preis, **15c**

Centerpieces, Handstickerei, 18zöll. Größe, in Blumen- u. Frucht-Entwürfen, mit Knopfloch-Kante, morgen zu dem sehr wohlfeilen Preis — nur **75c**

Handgemachte Battenberg Doilies, mit oder ohne Leinen-Ecken, hübsches Assortiment, morgen zum speziellen Verkauf für nur **12c**

Wir glauben, daß das Lager von fancy Taschentüchern u. Handschuh Boxes, welches wir auf dem zweiten Floor zeigen, nirgends in Chicago seines Gleichen hat.

Der Weihnachtsmann wird die Kinder begrüßen
Spielzeug-Dept., dritter Floor. — Telephone: Cenral 4444—No. 12.



Mechanisches Spritzen-Haus, 9X12X16 — für **4.75**

Kiste mit Handwerkszeug für Knaben, 4½X6½X13 Zoll, enthält 14 Stücke, Hartholz-Kiste, **45c**

Heiße Luft-Spielzeug, über Radiator anzubringen oder heiße Luft-Engine, für **18c**

Rother Schaukelstuhl, für Kinder, im Alter von 4 bis 5 Jahren, **30c**

Der ...rische Esel, mechanisches Spielzeug, geht vor- und rückwärts und hebt sich auf den Vorderbeinen, **25c**

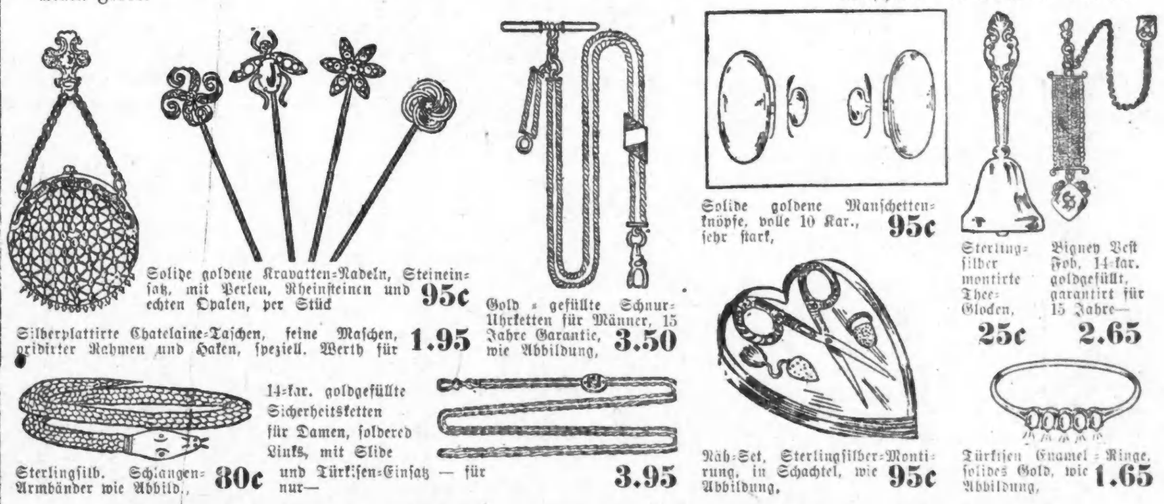
Mechanisches Automobil, — von Blech gemacht, 4½ Zoll lang, **10c**

Bagatell-Brett, 25 bei 10 Zoll, **25c**

Haken u. Leiter-Truck, 5 Fuß lang, **1.25**

Mech. Blech-Spielzeug, erwartungsvolle Braut, Bicycle fährt fort mit der Braut, **25c**

Weihnachts-Schmucksachen und Silberwaaren
Main Floor. — Telephone: Central 4444—No. 77.



Solide goldene Kravatten-Nadeln, Steineinsatz, mit Perlen, Rheinsteinen und echten Opalen, per Stück **95c**

Silberplattirte Chatelaine-Taschen, feine Maschen, oxidirter Rahmen und Haken, speziell. Werth für **1.95**

Gold-gefüllte Schnur-Uhrketten für Männer, 15 Jahre Garantie, wie Abbildung, **3.50**

Solide goldene Manschettenknöpfe, volle 10 Kar., sehr stark, **95c**

Sterling-silber montirte Thee-Glocken, **25c**

Bigney Vest Fob, 14-kar. goldgefüllt, garantirt für 15 Jahre— **2.65**

Sterlingsilb. Schlangen-Armbänder wie Abbild., **80c**

14-kar. goldgefüllte Sicherheitsketten für Damen, soldered Links, mit Slide und Türkisen-Einsatz — für nur— **3.95**

Näh-Set, Sterlingsilber-Montirung, in Schachtel, wie Abbildung, **95c**

Türkisen Enamel-Ringe, solides Gold, wie Abbildung, **1.65**

Großes Assortement von Toilette-Artikeln
Main Floor. — Telephone: Central 4444—No. 70.

Shaving Set, bestehend aus schönem dekorirtem Tray, Mug, Bürste und dreifach plattirtem Spiegel, morgen, Bargain, **95c**

Dreifach plattirte Spiegel, eingerahmt in Embossed Metall-Rahmen, schöne Celluloid Facings, in natürlichen Farben, zu— **7.95**

Echte Ebenholz Toilettenspiegel, einfach oder mit Sterling beschlagen, **1.75**

Vierfach plattirtes Toiletten-Set, Bürste, Kamm und Spiegel, das Dessin ist eines der neuesten dieser Saison illustrirend „Liebesträume", morgen, nur **5.95**

Toiletten-Sets, in Ebonoid, Shell, antikem Elfenbein und Roman Horn-Finish, beschlagen mit den neuesten Sterling-Ornamenten, zu **4.75**

„Burnt Wood" Haar-, Hut-, Kleider- und Military-Bürsten, mit dazu passendem Spiegel, zu **75c**

Sterling Silber Toiletten-Set, 3 Stücke, in Satin ausgelegter Schachtel, sehr hübsche Dessins, morgen zu **8.95**

Opern-Gläser, gold-emaillirt, Blumen-Dekorationen, die feinsten achromatischen Linsen, morgen zu **7.50**

Sterling-Silber beschlagene Kämme, imitirtes Shell, mit schweren Beschlägen, morgen zu **75c**

Ein Set von Military Haar-Bürsten und Bürsten zum Einseifen für Männer, auch echtem Ebenholz und den besten Bristles, zu— **3.50**

Echte Ebenholz Haarbürsten, glatt oder mit Sterling beschlagen, morgen **95c**

Echte Ebenholz Kleiderbürsten, glatt oder Sterling beschlagen, morgen, **75c**

Echte Ebenholz Hut- oder Bonnet-Bürsten, glatt oder Sterling beschlagen, **50c**

Sterling-Silber Haarbürste und Kamm, beste englische Bristles, neue Dessins, **1.25**

Spitzen und Schleier
Main Floor — Phone Central 4444—No. 75.

Morgen legen wir zum Verkauf aus Point d'Esprit Footings, mit zierlichen Spitzen-Kanten, 1¼ Zoll breit, es sind zahlreiche hübsche Muster zur Auswahl, und sind sehr beliebt zum Herstellen von Taschentüchern. Unser spezieller Preis für Donnerstag, per Yard — **10c**

Point d'Esprit Spitzen Footings, 1¼ Zoll breit, eine ungewöhnlich feine Qualität für den verlangten Preis — sehr dauerhaft — spezieller Preis für den morgigen Verkauf, zu, per Yard — **5c**

Schlichte Footings, zwei Zoll breit, von einer ausgezeichneten Qualität, einer die gewöhnlich theurer verkauft wird — speziell für Donnerstag markirt, zu, per Yard — **4c**

Feine franz. Valenciennes Spitzen-Kanten—mit dazu passenden Einsätzen—wir sind bekannt für vollständige Assortiment und niedrige Preise für Valenciennes Spitzen—drei spezielle Offerten für morgen, zu—per Yard, **12½c**, **8c** und **5c**

Fancy gemachte Chiffon Schleier, für Hut-Garnirung, 1½ bis 2 Yards lang, das vollständigste Assortiment von all den letzten Neuheiten die gezeigt werden, jeder Schleier in einer fancy Schachtel verpackt, für Feiertags-Geschenke, Auswahl für **85c**

Schlittschuh-Wetter ist hier
Basement. — Telephone Central 4444—No. 10.

Noch ein paar Tage kaltes Wetter und das Eis ist dick genug, um Schlittschuh darauf zu laufen. Viele Knaben u. Mädchen sehen dieser Zeit mit Spannung entgegen, und viele können überglücklich gemacht werden durch ein Paar Schlittschuhe als Weihnachts-Geschenk. Unser Lager von Schlittschuhen ist das vollständigste und umfaßt die Produkte von all den besten Fabrikaten.

Union Hardware Co.'s Lock Lever Schlittschuhe für Männer, cold rolled gußeiserner Läufer, fein polirt, garantirt, Donnerstag **45c**

Union Hardware Co.'s Lock Lever Schlittschuhe für Männer, gehärtee Stahl-Läufer, fein nickelplattirt, Donnerstag, **75c**

Union Hardware Co.'s neue, verbesserte Lock Lever Schlittschuhe, Kanten und Platten ganz polirt, fein nickelplattirt, Donnerstag, nur **1.25**

Union Club Schlittschuhe für Damen, ganz nickelplattirt und polirt, gute Werthe, zu **1.45**

Peck & Snyders neue Club Schlittschuhe, Läufer aus bestem cold rolled Stahl, Donnerstag zu nur **75c**

Hauptquartier für Puppen
3. Floor.—Phone Central 4444—Nr. 12.

Gegliederte Puppe, 12 Zoll hoch, hübsches Bisque Gesicht, bewegliche Augen, kurzes, gekräuseltes Haar; eine Puppe, die gemacht wurde, um im Retail zu viele höherem Preise verkauft zu werden als zu dem niedrigen Preis am Donnerstag, **65c**

Hübsche gekleidete Puppe, 14 Zoll hoch, Bisque Gesicht, bewegliche Augen, lange Krausen — Custom-made aus fancy Satin-faced Stoffen, mit dazu passendem Hut, **75c**

Hübsche gekleidete Puppe, 15 Zoll hoch, Bisque Gesicht, bewegliche Augen, lange Krausen, Custom made aus hübscher gestreifter Flannelette— mit dazu passendem Hut— **95c**

Rag-Puppe, 14 Zoll hoch, hübsches gepreßtes Gesicht, Naturfarbe— angekleidet in fancy baumwollenen Stoffen, **95c**

Ganz gegliederte Puppe, 21 Zoll hoch, Bisque Gesicht, bewegliche Augen, lange Krausen, Papiermache Körper, zu **95c**

Hübsche ganz gegliederte Puppe, 17 Zoll hoch, Bisque Gesicht, bewegliche Augen, lange Krausen, Papiermache-Körper, zu **1.35**

Prachtvolle gekleidete Puppe, 14 Zoll hoch, gegliederter Papiermache Körper, Bisque Kopf, bewegliche Augen, lange Krausen, fancy Satin-faced Kleidchen, **1.35**

Handschuhe für das kalte Wetter
Mainfloor—Phone Central 4444, Nr. 77

Coral sächsisch wollene Mittens für Damen, Knaben u. Mädchen, doppelter, einfacher und Openwork Rücken, in Farben und Schwarz— per Paar **25c**

Ganzwoll. import. Golf-Handschuhe für Damen, äußerst modisch, keine Nähte in den Fingern, morgen zu **50c**

Reinseidene Mittens für Damen, mit Wolle gefüttert— Openwork-Rücken, nur in schwarz, morgen für **50c**

Andere aufwärts bis zu $1.50.

Gefütterte Arbeits-Handschuhe und Mittens für Männer, in irgend einer Facon oder Sorte, morgen zu **50c**

Gestrickte Handschuhe und Fausthandschuhe für Fuhrleute, schwere Qualität, doppelt gefüttert, das Paar zu **50c**

Reinseidene Wristlets, doppelt, für Herren und Damen, nur in schwarz —das Paar für nur **25c**

Wollene gestrickte schottische Handschuhe für Knaben, von den allerkleinsten bis zu Größen für Männer, in schwarz und dunklen Mischungen, Paar, **25c**

Astrachan schwarze Jersey Handschuhe für Knaben, fließgefüttert, schwarz, grau, blau und braun, das Paar zu **25c**

Regenschirme für Weihnachten.
Main Floor — Phone Central 4444—No. 75

Ein Weihnachtsgeschenk das immer willkommen ist, ist ein Regenschirm. Unser Lager ist das vollständigste, und die Preise zu welchen die Waaren markirt sind, bedeuten in manchen Fällen eine beträchtliche Ersparniß an Eurem Feiertag-Einkauf-Geld. Morgen offeriren wir 28-zöll. Union Taffeta überzogene Regenschirme für Herren, große Auswahl in Griffen, in Horn, einfach oder silberbeschlagen u. Naturholz, einfach oder silberbeschlagen, zu **1.95**

Regenschirme für Damen, 26-zöll., Union Taffeta Ueberzug, große Auswahl von Griffen, einfach oder Silber beschlagen, zu **1.95**